

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprechnummer: 2388. Für die Redaktion Nr. 6267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6268. Postzeitung Nr. 2 Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Sonntagsausgabe: 15 Pfennig. — Abonnement: 3 Mark. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Die Abnehmer sind ersucht, die Zeitungsbestellung rechtzeitig zu erneuern. — Die Zeitungsbestellung ist zu richten an die Redaktion, Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer: 2388. — Postzeitung Nr. 2 Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Sonntagsausgabe: 15 Pfennig. — Abonnement: 3 Mark. — Einzelhefte: 10 Pfennig.

Nr. 61. Magdeburg, Freitag den 13. März 1925. 36. Jahrgang.

Unter dem Geßlerhut?

Auf der Wiese des Loebell-Musikschiffes herrscht ein festliches Treiben. Ein Jahrmarkt. Immer herein, meine Herrschaften, in den Bürgerblock-Zirkus! Alle fünf Minuten ein neuer Kandidat! Nachmittags und abends je zwei Galavorstellungen mit ungeahnten Ueberraschungen! Fragen Sie die Herrschaften, die unter Gläubigkeit besucht haben. Jeder findet etwas für seinen Geschmack, jeder kann auswählen. Immer herein, meine Herrschaften! Zur Kasse! Zur Kasse! Gleich beginnt eine neue Vorstellung! Jede Vorstellung ein neues Programm! In jeder Vorstellung das Auftreten des weltberühmten Bürgerblock-Tanz-Ensembles, jedesmal mit einem neuen Vortrag. Fabelhafte Beleuchtung in schwarzweißrot und schwarzrotgold in ständigem Wechsel. Noch nie dagewesen! Das muß man gesehen haben! Das muß man erlebt haben! Eintritt ist vollständig frei, Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen die Hälfte. Sondervorstellungen für Herren und Damen! Auch Juden und Negler sind zugelassen. Nur Margiten sind vom Besuch ausgeschlossen! Immer herein in den Bürgerblock-Zirkus! Nur noch zwei Tage geöffnet. Zur Kasse! Zur Kasse!

Es ist wirklich nicht mehr ernst zu nehmen, dieses Suchen nach dem „großen Mann“, dem „nationalen“ Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen. Zuerst wollten nur die alleinigen Parteien und Verbände einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen. In Jarres, dem Mann der Versöhnungspolitik, sahen er gefunden zu sein. Es war aber schon sehr verdächtig, daß nicht die Parteien den Kandidaten nominieren, sondern ein obskurer Ausschuß, der unter dem Vorsitz des ehemaligen Polizeiministers von Loebell steht. Kein Mensch weiß, wer alles in diesem Ausschuß vertreten ist. Offenkundig ist aber, daß in diesem Ausschuß die Meinungen kaleidoskopartig sich verändern. Kaum war er genannt, da war Jarres schon wieder erledigt, und Adam Stegerwalds große Ehren wurden als das Kennzeichen des großen Mannes gebieten. Der äußersten Rechte erschienen diese Ehren aber doch höchst verdächtig rot zu sein, und dem Zentrum war der ganze angelegene Wettbewerb zu schwarzweißrot. Auf irgendeinem politischen See der abgetakelten volksparteilichen Abgeordneten Kathinka von Dheim's fiel dann der Name Geßler und im Sandumdrehen war er der allumfassende Kandidat. Des Reichswehrministers eigne Parteifreunde sind zwar nicht begeistert von seiner Kandidatur — sie können aber auch nicht gut Mein! sagen. Stresemann, der Außenminister, schlug die Hände über dem Kopfe zusammen. Ausschüß gerechnet Geßler! Seine Reichswehrpolitik gab den Vorwand ab für die Nichträumung der Kölner Zone, die Reichswehrpolitik ist das Haupthindernis für seine außenpolitische Route. Und nun Geßler, den Repräsentanten dieser Politik, zum Reichspräsidenten zu machen! Nein, das geht nicht, sagt Stresemann zu Behrenbach, und dieser Zentrumsführer stimmt ihm zu. Aber der Wald- und Loebell-Musikschiff hat den Geßler nur einmal genannt. Wie ihn wieder loswerden? Die Deutschen Nationalen legen sich mit Feuereifer für Geßler ins Zeug. Warum? Sie wollen den Platz des Reichswehrministers für einen der ihren freimachen. Dazu kommt die Hoffnung, mit einer Kandidatur Geßler der Bürgerblock-Idee zum Siege zu verhelfen, eine Front gegen die Arbeiterchaft und ihre politische Vertretung, die Sozialdemokratie zu bilden. Die Klust zwischen Staat und Arbeiterchaft soll wieder aufgewiesen werden, den deutschen Arbeitern soll das Gefühl des Verbundenheits mit dem Staate wieder ausgetrieben werden, sie sollen gleichgültig ihm gegenüberstehen, hoffnungslos. Nur wenn es gelingt, die Arbeiterchaft in einen Zustand der Teilnahmslosigkeit gegenüber dem Staate zu versetzen, wird es der monarchistischen Reaktion gelingen, ihre letzten Ziele zu erreichen.

Das ist der Sinn der geplanten Kandidatur Geßler. Wir glauben nicht an ihr Zustandekommen. Regen sich doch schon Stimmen der Opposition selbst gegen Jarres. Der „Jungdeutsche Orden“, ein Verbündeter des „Stahlhelms“, ist öffentlich von Jarres abgerückt und ersticht von Geßler. Die Völkischen drohen mit einer Sonderkandidatur und in den Kreisen der deutschnationalen Wähler herrscht helles Entsetzen; denn dort begreift man nicht die Schiebergeschäfte einer überhöhlen Parteileitung. Eine schwarzrotgoldene Kandidatur für die Schwarzweißrotrot werden die schwarzweißrotten Wähler zu der Zustimmung

jagen, einen Mann zum Reichspräsidenten zu wählen, der noch während der letzten Wahl erklärte:

Wem es gibt es kein demokratisches oder republikanisches Glückseligkeitssekret, aber die monarchistische Glückseligkeitslehre hat sich als großer Irrtum erwiesen in dem Augenblick, wo der Träger der Monarchie versagte, wo es sich herausstellte, daß seine Umgebung aus Schwächern bestand. Wir müssen uns frei und offen zur Republik bekennen. Sie ist die Regierungsform, die an das Volk die höchsten Ansprüche, die Staat und Volk in den Mittelpunkt des Denkens stellt. Die Republik kann durch die Monarchisten nicht gefährdet sein, weil man dort id e e n und führerlos ist und Fragen durch Gefühlstimnungen zu lösen versucht. Der Widerstreit der politischen Ansichten wirkt sich auch im Farbenstreit aus. Landesfarben sind etwas Heiliges. Wenn man die Landesfarben sieht, schlägt das Herz höher. In diesem Sinne erziehen andre Völker ihre Jugend. Man kann die Frage Schwarzweißrot oder Schwarzrotgold nicht zur Parteifrage machen. Die Ausländer sehen darin den Beweis, daß wir Deutsche politisch hoffnungslos verloren seien. Schwarzrotgold sind heute die Farben der Verfassung, und wer sie als solche nicht achtet, der ist kein nationaler Mann. Bei der Gründung des Deutschen Reiches 1871 hat Bayern die Farben Schwarzrotgold gefordert; das hat man dort rasch vergessen. Wer es gut meint mit dem deutschen Volke, muß mit dafür sorgen, daß die neuen deutschen Farben Gemütswert bekommen.

Wir sind außenpolitisch gezwungen, uns in die Solidarität der Völker einzufügen. Ich bekenne mich zum gemeinsamen Interesse der Völker in der Welt.

Wir bezweifeln, daß Geßler eine Kandidatur überhaupt annimmt. Er dürfte sich nicht im Zweifel darüber sein, daß die Leute der Rechten diese Idee nur akzeptieren aus blindem Haß gegen die Arbeiterchaft. Nur darum kuffen sie die Mühe vor dem Gut auf der Straße mit dem schwarzrotgoldenen Bande. Sie grüßen den Geßlerhut, sie sind zu allem bereit — wenn sie nur der verhassten schwarzrotgoldenen Bewegung und der Republik den Garaus machen können.

Es wird ihnen nicht gelingen! Bis Ende dieser Woche müssen die Kandidaten benannt sein. Bis jetzt steht nur ein Name fest: Otto Braun. Um ihn scharen sich die deutschen Republikaner, sein Name leuchtet um so heller, je toller es im Bürgerblock-Zirkus hergeht. —

Rufister — Graf Westarp — Barmat

Der verschwundene Kommerzienrat.

Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen eine Skandalnotiz unter der Ueberschrift „Der verschwundene Kommerzienrat“. Es handelte sich um den 35 Jahre alten schlesischen Kommerzienrat Hans Gutkowi in Firma Gustav Kohleber u. Co. A.-G., der vor einigen Tagen unter Hinterlassung umfangreicher Schulden verschwunden ist. Dieser Kommerzienrat war ein Kunde des Bankhauses Paul Schmidt u. Co., einer außergewöhnlich interessanten Firma.

Paul Schmidt war ursprünglich Inveratenakquäteur der „Kreuzzeitung“. Als solcher schloß er in enge persönliche Beziehungen zu dem Geschäftsführer der „Neuen Preussischen (Kreuz-) Zeitung G. m. b. H.“, dem Grafen Westarp,

getreten zu sein. Wenigstens hat ihm Graf Westarp in verschiedenen Schreiben nachgerühmt, daß Paul Schmidt die „Kreuzzeitung“ mit großem Fleiß und großer Umsicht gefördert und ihre Interessen mit außergewöhnlicher Energie gefördert habe. Diese Energie war freilich etwas eigenartiger Natur. Sie bestand darin, daß durch Vermittlung des Direktors Mosler von der Diskonto-Gesellschaft, eines bekannten Deutschnationalen, Paul Schmidt durchgesetzt hat, daß die „Kreuzzeitung“ im Jahre 1922 Pflichtblatt an der Zulassungsstelle der Börse in Berlin geworden ist. Die Herren Deutschnationalen sind nämlich erbitterte Feinde des internationalen Finanzkapitals, aber so ein bißchen Geld von der Börse findet dem Geschäftsführer der „Neuen Preussischen (Kreuz-) Zeitung G. m. b. H.“, dem Grafen Westarp nicht, der alle seine Geschäftsbriefe mit M. d. R. unterzeichnet.

Paul Schmidt hat nun verschiedentlich Kredite aufgenommen,

u. a. bei der Preussischen Staatsbank, bei der Wirtschaftsbank in Viefefeld und bei der Kreispartkassa in Lübbede in Weisfalen. Die Erlangung dieser Kredite ist Paul Schmidt durch Empfehlung des Grafen Westarp möglich geworden. Aus einem Briefe des Grafen Westarp für die Kreispartkassa in Lübbede zitieren wir: „Ich kann Herrn Paul Schmidt aus keiner Tätigkeit bei der „Kreuzzeitung“

und habe hier Herrn Paul Schmidt als einen sehr zuverlässigen gewandten Herrn mit gutem Charakter kennengelernt.“ Es folgen Bemerkungen über die finanzielle Lage des Paul Schmidt und Mitteilungen darüber, daß er im Auftrage der „Kreuzzeitung“ zur Berliner Börse zugelassen sei. Diese Kredite in Lübbede sind Wechsel-Diskont-Kredite, die dem

Kärner-Verlag G. m. b. H.

gegeben worden sind.

Auch dieser Kärner-Verlag ist eine merkwürdig interessante Erscheinung. Soweit wir feststellen konnten, begehrt diese G. m. b. H. Betrag schon dann, wenn sie einen Wechsel über den kleinsten Betrag ausstellt; denn sie ist gänzlich vermögens- und besitzlos. Der Kärner-Verlag verfügt nicht einmal über ein eigenes Bureau, seine Geschäftsräume befinden sich vielmehr in der Privatwohnung des Paul Schmidt, Martinstraße 11. Einziger Verlagsgegenstand des Kärner-Verlags ist das Mitteilungsblatt des Hauptvereins der Deutschnationalen, des alten konservativen Ueberbleibels aus der Kaiserzeit. Inhaber der G. m. b. H., deren Geschäftsführer eben Paul Schmidt ist, sind Graf Seydlitz-Sandorski und — eben jener Graf Westarp, M. d. R., der dem Paul Schmidt so warmherzig Empfehlungen ausstellt. Auf diese Empfehlungen hin hat also der Kärner-Verlag für die von Paul Schmidt unterschriebenen Wechsel den

Kredit der öffentlichen Kasse bekommen;

die Wechsel waren zahlbar gestellt bei der Preussischen Staatsbank. Da die Preussische Staatsbank aber in neuerer Zeit die Luft verloren zu haben scheint, für Paul Schmidt Zahlungen zu leisten, führte sich Paul Schmidt in jüngster Zeit bei der Brandenburgischen Giro-Zentrale ein. Er erklärte dort, daß er Vermögensverwalter höher und höchster Herrschaften sei, berief sich auf den Grafen Westarp und den Prinzen Oskar von Preußen und ersuchte die Brandenburgische Giro-Zentrale, die Wechsel einzulösen; er werde inzwischen ein größeres Depot bei ihr hinterlegen. Die Brandenburgische Giro-Zentrale hat sich zur Uebernahme des Geschäftes bereit erklärt; da aber das Depot nicht einging, hat sie die Wechsel, als sie präsentiert wurden, nicht eingelöst, und die Wechsel sind nun zu Protest gegangen. Wir nehmen an, daß die Grafen, denen der Kärner-Verlag gehört, die Kreispartkassa in Lübbede vor Schaden bewahren werden.

Was hat nun aber die Staatsbank veranlaßt, von Paul Schmidt abzurufen? Darüber sieht man noch nicht ganz klar, und deshalb hat die preussische sozialdemokratische Landtagsfraktion beantragt, über die Kredite des Paul Schmidt bei der Preussischen Staatsbank und besonders über die politischen Empfehlungen, durch die Paul Schmidt eingeführt worden ist, einen

Untersuchungsausschuß

einzuweisen. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es so zu liegen, daß Paul Schmidt unter der Firma Paul Schmidt u. Co. ein Bankhaus eröffnet hat, dem auf politische Empfehlungen hin von der Preussischen Staatsbank ein größerer Kredit eingeräumt worden ist. Schmidt soll später angeben haben, daß er die ihm geliehenen Gelder weitergegeben habe an den früheren Hofmarschall des Kaisers, Graf Platen-Hallermund, an den

Prinzen Oskar von Preußen,

an den Generalmajor von Steffen und an den General Buchfink oder dessen Sohn; außerdem an einige industrielle Unternehmungen. Wie dem immer sei, jedenfalls konnten die Kredite nicht rechtzeitig zurückgezahlt werden, und die Staatsbank hat mit Paul Schmidt lange Zeit über die Abdeckung des Kredits verhandelt. Referenten der Staatsbank für die Angelegenheit schienen Oberfinanzrat Rühle und Staatsfinanzrat Breckenfeld gewesen zu sein. Jedenfalls hat die Sache damit geendet, daß Rühle zu einer Konferenz eingeladen hat, an der außer Paul Schmidt auch teil-

nehmen sollten

Graf Westarp, Czjellenz, Fergt und — Henry Barmat.

Denn die Barmats sollten nach dem Wunsch der Staatsbank die Ausgleichung des Kontos Paul Schmidt übernehmen. Henry Barmat soll es aber abgelehnt haben, in dieses unglückliche Geschäft hineinzusteigen, und so ist die Konferenz Graf Westarp — Henry Barmat wieder abgejagt worden. In neuerer Zeit soll dann der Kredit des Paul Schmidt von anderer Seite übernommen und durch neue, wenn auch

etwas zweifelhafte Sicherheiten gedeckt worden sein. Jedenfalls wird es interessant und für die Geschäftsführung der Staatsbank charakteristisch sein, eingehende Auskunft über das Konto Paul Schmidt zu erhalten.

Zwan Kutischer hat im Januar 1924 die Scharlach-Bank übernommen und janiet. Diese Übernahme der Scharlach-Bank spielt bei den Staatsbankkrediten an Kutischer eine wesentliche Rolle. Es scheint nun, als ob diese Scharlach-Bank, die vor der Übernahme durch Kutischer bankrott war, sehr

merkwürdige Geschäfte mit führenden deutschnationalen Politikern

gemacht hat. So findet sich z. B. in den Konten der Scharlach-Bank aus dem Sommer 1923 ein Konto von Brodhagen, ein Konto von Schröder und ein Konto von Kries. Im Briefwechsel der Scharlach-Bank befindet sich ein Schreiben, in dem die Bankleitung angewiesen wird, für Herrn von Kries Dollars zu verkaufen. Wir können nicht annehmen, daß damals, in der Zeit der strengsten Devisenverordnung, Herr von Kries tatsächlich Dollar besessen hat. Aber im Anschluß an diese Umdeutung bezüglich des Dollarverkaufs heißt es:

Die Sloman und Saliterra sowie die Diamond Shares (das sind lauter Wertpapiere, die durch die Wertentwertung nicht betroffen wurden) des Herrn von Kries bitte ich nicht zu verkaufen. Im übrigen wäre es wünschenswert, wenn Herr von Kries wieder einmal etwas verdiente.

Da in demselben Schreiben von guten politischen Informationen die Rede ist, die die Bank von ihren Freunden erhalten hätte, wäre es gewiß notwendig, über die

Beziehungen des Herrn von Kries zu Kutischer

etwas Näheres zu erfahren. Nebenbei bemerkt, dem Aufsichtsrat der Scharlach-Bank gehörten in jener Zeit Erzellens Göppert, von Miquel und Kleefeld, der Schwager Strejmann an.

Die Untersuchungsansprüche erörtern jetzt die Lebensmittelgeschäfte Par mats aus den Jahren 1919 und 1920. Darf man zu diesen Fragen am Kustumt darüber bitten, ob am 10. März 1920 ein damaliger deutsch-nationaler Reichstagsabgeordneter einen großen Lebensmittelimport-Vertrag vermittelt und sich dafür vom Reichsernährungsministerium eine

Provision von 1/2 Millionen Goldmark

ausbedungen hat, die auch gezahlt worden ist? Vielleicht weiß über diese Angelegenheit der damalige Ministerialdirektor Gemes, der spätere Ernährungs- und Finanzminister, Bescheid. Vielleicht könnte man darüber auch die Mitglieder der an diesem Vertrag beteiligten Regierung befragen.

Wie man sieht, es gäbe in den Untersuchungsansprüchen nicht nur kleinen und heiklichen Slatich zu erörtern; es gibt auch wirklich wichtige und interessante Fragen.

Der Kampf der Eisenbahner.

Der Kampf der Eisenbahner um ihr Lebensrecht, um Arbeitszeitverkürzung und Lohnserhöhung, steht jetzt vor einem kritischen Augenblick. In den nächsten 24 Stunden wird es sich entscheiden, ob der Weg der Verständigung, der Weg einer sozialen Lösung der Streitfrage, beschritten wird oder ob ein Streit auf Wägen und Brechen die Deutsche Reichsbahn erschüttert. Vor den unerbittlichen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium am Donnerstag sind die Vertrauensleute des Deutschen Eisenbahnerverbandes im Berliner Gewerkschaftshaus noch einmal zusammengetreten. Das Ergebnis ihrer Beratungen ergibt sich aus folgendem

Verhandlungsbericht:

Der Verhandlungsbericht des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat nach Kenntnisnahme des Vorstandes der Reichsbahnverwaltung die Stellung genommen und die Haltung der Verhandlungskommission gebilligt. Er stellt fest, daß die Verhandlungen nur an der unnahegelegen, provokatorischen Haltung der Reichsbahnverwaltung scheitern könnten. Verhandlungen und Berichtigungen werden im Kampfe stehenden Kollegen ihre volle Sympathie aus und erklären: die Forderungen auf allgemeine Lohnserhöhung ab 1. März und Verkürzung der Arbeitszeit werden aufrechterhalten.

Bei einer weiter absehenden Haltung der Reichsbahnverwaltung ist eine Verbreiterung der Kampfbasis vorzunehmen. Dem Vorstand wird dazu jede Vollmacht erteilt.

Der Vorstand wird beauftragt, die vom Reichsarbeitsminister eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen wahrzunehmen, um eine Verständigung auf der Basis unserer Forderungen zu erzielen.

Dieser Beschluß des Verhandlungsbeirats zeigt den Ernst der Lage. Er zeigt, daß die Eisenbahner kampfbereit sind und vor den letzten Konsequenzen nicht zurückschrecken werden, wenn sich die Verwaltung ihren berechtigten Forderungen gegenüber auch weiterhin fast ablehnend verhält.

Noch hat es der Reichswirtschaftsminister in der Hand, durch entschiedenes Eingreifen in der Richtung der Verständigung eine große Schädigung der deutschen Wirtschaft zu verhindern. Hoffentlich benutzte er die „unverbindlichen Vespzuehungen“ am Donnerstag dazu, die Scharfmacher in der Reichsbahnverwaltung zur Käse zu bringen.

Die Streiklage.

Ubergreifen auf Bayern.

Die Streikbewegung der Eisenbahner hat seit Mittwoch früh auch auf Bayern übergreifen, und zwar haben in Hof etwa 600 Arbeiter der Werkstätten und des Bahnunterhaltungsbetriebs die Arbeit niedergelegt. Der Eisenbahnbetrieb konnte bisher noch ohne besondere Schwierigkeiten aufrechterhalten werden.

Kein Eingreifen der Besatzungsbehörde.

Ein Teil der Presse hat gemeldet, daß die Besatzungsbehörden einen Streik der Eisenbahner verboten hätten. Das trifft nur für das englische, nicht aber für das französische und belgische Besatzungsgebiet zu. Die Franzosen haben vielmehr erklärt, ein Streik, der sich nicht gegen sie wende, werde von ihnen nicht verboten. Sie haben einen Notfahrplan festgelegt, nach dem gegebenenfalls gefahren werden soll. Die Leute, die innerhalb dieses Notfahrplans beschäftigt werden, sollen eine den Leistungsverhältnissen entsprechende Vergütung erhalten. Die Franzosen wollen nur, daß ihre Züge gefahren werden.

Weitere Abwehrmaßnahmen.

Nach den Berichten der Reichsbahnverwaltung ist auch am Mittwoch eine Veränderung in der Streiklage eingetreten. Die Streikbewegung wird als möglichst klein hincinstellt. Warum aber hat sie dann z. B. im Direktionsbezirk Halle den Bahnstich aufgehoben? Diese irreführende Darstellung der Bewegung erregt keinen Verständigungswillen.

Völkischer Krach im Landtag.

Der Preussische Landtag setzte am Mittwoch die gemeinsame Beratung der Anträge und großen Anfragen betreffend das Grubenunglück auf Jeché Minister Stein fort.

Abg. Schwanz (Oberhausen, W. G.) bezeichnet die Mitwirkung der Belegschaften bzw. der Bergarbeiterorganisationen bei der Auswahl und Sichtung der Einfahrer und vollends die direkte Auswahl der Grubenkontrollure durch die Verbände als eine Sozialisierung des Bergbaues.

Als Abg. Kaiser (Anklam, Natl.-Soz.) den Kommunisten und Sozialdemokraten das Recht spricht, die Interessen der Arbeiter deutschen Vntes zu vertreten, setzen bei den Sozialdemokraten und Kommunisten empörte Proteste ein. Er macht weitere Bemerkungen über das Begräbnis des Reichspräsidenten, das nach seiner Behauptung 3 Millionen Mark gekostet

haben soll. Die Sozialdemokraten unterbrechen mit Entrüstungsrufen. Da es dem Vizepräsidenten nicht gelingt, die Ruhe herzustellen, wird

die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen.

In der 1 Uhr 55 Minuten beginnenden neuen Sitzung bittet Vizepräsident v. Kries, die Verhandlungen nicht durch neue Ermahnungen zu unterbrechen.

Abg. Kaiser (Natl.-Soz.) wird bei Beginn seiner Ausführungen wiederum von Schluß und Pfuhl-Müssen der Sozialdemokraten unterbrochen. Er wiederholt, daß für die Opfer der Katastrophe im Ruhrgebiet und ihre Hinterbliebenen nichts Ausreichendes geschehe. Damit könne man die Ausgaben für Ehrengräbnis nicht in Einklang bringen. Bei Beendigung seiner Ausführungen erhoben sich bei den Sozialdemokraten erneute Protestrufe.

Abg. v. Waldhausen (Dt.-natl.) erklärt es für unzulässig, die niedrigen Löhne für England verantwortlich zu machen.

Abg. Pinnerneil (D. Sp.) bezeichnet die Beisetzung des Prämiensystems als einen auch für die Bergarbeiter verhängnisvollen Schritt.

Ein Vertreter des Handelsministeriums vertritt sich über die Unfallstatistik und die Methode ihrer Aufstellung. Aus der Statistik der Todesfälle ergibt sich unwiderleglich eine prozentuale Abnahme der Tötungen seit 1920.

Ein Vertreter der Bergverwaltung gibt eine Uebersicht über die ergangenen und beabsichtigten behördlichen Sicherheitsmaßnahmen.

Abg. Sobotta (Komm.): Daß gerade Dr. Pinnerneil für das Prämiensystem eintritt, ist charakteristisch. Wir fordern, daß den angestellten Beamten solche Bezüge werden, daß sie mit ihren Familien davon leben können und diese Schwarzhererei nicht nötig haben.

Abg. Wieggershaus (Natl.-Soz.): Die Arbeiterfreundschaft der Marxisten nicht in der Praxis anders aus als in der Theorie; das beweist die Verhandlung, die mein Freund Kaiser hier vorhin erfahren hat. Wir werden unsern Freunden draußen von dieser Selbstent Kenntnis geben.

Abg. Garsch (Zit.): Die Behandlung der Arbeiter läßt in der Tat zu wünschen übrig. So ist ein Mann, der früher Vortriebsrat war, wegen eines kleinen Verstoßes gegen die Arbeitsordnung fristlos entlassen worden. Noch im Sommer 1924 hat ein Bergmann, dem eine Dauerrente von der Berggenossenschaft zuerkannt worden war, eine

Entschädigung für 3 Monate in Höhe eines Rentenpennings durch die Postanstalt ausgezahlt erhalten.

Abg. Otter (Soz.) beklagt, daß die Fraktionen der Rechten wirklich etwas Durchgreifendes für die Bergarbeiter tun wollten.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. v. Waldhausen (Dt.-natl.) werden sämtliche Anfragen und Anträge zu den Grubenunglücken dem Ausschuß für Handel und Gewerbe überwiesen.

Das Haus genehmigt zum Schluß die Verordnung zur Änderung des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz. Bei Feststellung der nächsten Tagesordnung fordert Abg. Piel (Komm.), daß am Donnerstag der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtags als erster Punkt verhandelt werde. Man treibe Verschleppungspolitik!

Der Antrag wird abgelehnt; für ihn stimmten auch die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Wirtschaftspartei.

Donnerstag 12 Uhr: Entwurf über die Hinausführung der Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen. Novelle zur Grundbesitzsteuer. Kommunischer Antrag über die Geschäftsführung des Präsidenten.

Arbeitsplan des Landtags.

Vor dem Beginn der Plenarsitzung hielt der Vizepräsident des Preussischen Landtags am Mittwoch eine Besprechung über den weiteren Arbeitsplan ab. Landtagspräsident Bartels gab Kenntnis von einer Mitteilung der Regierung, daß sie nicht in der Lage sei, am Donnerstag eine Regierungserklärung abzugeben. Von den Deutschnationalen wurde das als Verschleppung bezeichnet.

Nach ziemlich lebhafter Auseinandersetzung wurde beschlossen, daß am Donnerstag noch eine Plenarsitzung stattfinden soll, in der insbesondere die Entwürfe über die Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage, über die vorläufige Steuer vom Grundvermögen sowie über den Antrag der Kommunisten über die Geschäftsführung des Präsidenten verhandelt werden

Kleines Feuilleton.

Das Amar-Quartett.

Für das dritte Festkonzert zur Einweihung des Grotzian-Steinweg-Salles war das Frankfurter Amar-Quartett gewonnen worden. Es war höchst notwendig, daß nach der vorangegangenen zweiten Veranstaltung, die von dem kaum mehr als hundertjährigen Dorothea-Dürck-Frauenthor bestritten worden war, eine ernsthaft künstlerische Leistung geboten wurde, wenn nur einigermaßen der Zweck dieser Festkonzerte gewahrt bleiben sollte. Die archaische Leistung des Saalbauers ist ohnehin unter aller Kritik.

Dieses Saal konnte man fast vergessen, denn die vier Künstler, die am Mittwoch darin auftraten: Circo Amar, Walter Caspar, Paul und Rudolf Hindemith, hatten ihn, bis auf ihre Violinen, vollkommen verdrängt lassen. Sie verdrängten noch viel mehr, nämlich alles, was uns von einheimischen Quartetten am Sommerabend geboten wird. Es ist klar, daß diese jungen Künstler, ähnlich wie das Trio-Quartett in Berlin, zunächst einmal auf moderne Musik eingestellt sind: zählt doch ihr Bruder, Paul Hindemith, seit drei, vier Jahren zu den Führern des musikalischen Expressionismus. Seine Kammermusik ist zwar der zwei Jahren, als sie Otto Seiffmann in Oberhausen angzuführen wagte, nur mit knapper Not einem Durchfall entgangen. Aber das er diesmal wieder, sein Oras 2, und nächstmalige ja sogar begeisterte Aufnahme. Selbst wenn wir annehmen, daß es vielen von den nicht sehr zahlreich erschienenen des Konzerts mit ihrer Begeisterung nicht ganz einig war, sondern durch die Rede diktiert sein mochte, ist doch ein tiefer Unterschied zwischen jenen und diesem Werke nicht zu verkennen. Das Quartett ist sehr viel einheitlicher und gebieter gebieter, als die musikalische Sprache auf die geistige und wirklich kann es zu nehmende Zeit Herr Entzählung. Es gibt vielmehr in dem dritten Streichquartett trotz des Verzuges auf jede Lesart und das Langweilige und noch jeder Handhabung der Mythos — nur im dritten Satz ist der Gesamtcharakter durchgehend, sonst wechseln gerade mit ungeraden Taktarten den — ein jagendes Einleitungsstück, das an die jüngeren Regeln des Kontrapunktes gemahnt, auch sehr im Kontrast der fünf kleinen Sätze, von denen der letzte die Bezeichnung „Rondo“ trägt, eine thematische Geschlossenheit, die kaum irgendwo — es sei denn in dem alten jüdischen Aneinandergeraten der einander fast feindlichen Stimmen des Einleitungsstückes — das Gefühl der Einheit aufbauen läßt. Bei alledem überwiegt der Eindruck, daß wir es mit einer klugen, temperamentvollen, oft witzigen, aber selten einmal beruhigten und innigen Kunst zu tun haben. Entzählung von Max Reges und der slavischen Kunst, momentlich Dvorjak, sind nicht zu verkennen.

Wir sind als Kinder einer Generation, in der Kunstschöpfung begriffen Welt so unangelegentlich und ungewohnt, daß die Kunst dieses nämliche Gebrauchs tragen muß. Denn ist die Kunst des Wohlwollens einig. Man vergesse denn die Kunstschöpfung des jungen Johannes Kallipiero, die auf die Grundgesetze

folgte. Er hat mit seinem „Streichquartett in einem Satz“ eine Kunst geschaffen, die vielleicht gefälliger, effektvoller ist als jene, aber längst nicht so frisch zusammengehalten: es gibt da in einer fast massenhaften Zusammenfassung der Teile Abgewandlungen ins Opernartige und in eine fromme Stimmung, die wir als Kritik empfinden. Man taumelt nicht unheimlich vom Opernhaus in die Kirche, von da auf den Baumstumpfplatz und wieder in die Kirche zurück. Es gibt da auch, bei allem revolutionären Gebaren, Themen, die in ihrer Wiederholung als Rhythmen wirken. Auch revolutionäres Partes kann abstoßend wirken, sobald es die revolutionäre Seite nur als Maskerade und Vorwand benutzt. Ich kann diesen Verdacht bei Kallipiero nicht loswerden, so beständig auch vieles bei ihm klingt.

Das Amar-Quartett ist ausgezeichnet eingestrichelt. Es braucht in der Genauigkeit des Zusammenspiels wie in der technischen Vollendung seiner Mitglieder — wir Magdeburger freuen uns aus naheliegenden Gründen immer besonders über einen guten Solocellisten — den Vergleich mit unserm ersten Kammermusikvereinungen nicht zu scheuen. Sie haben nicht nur technische, namentlich dynamische, Vorzüge, sondern auch eine Weite des Horizonts, die ihnen Ehre macht. Sie setzen nämlich auf die modernsten Kompositionen des klassischen Streichquartetts, das wohl kaum je wieder erreicht, bestimmt nicht übertraffen worden ist: das in C-dur von Mozart. Ein herrlicher Gedanke! Schließt sich die berühmte Einleitung mit den berühmtesten Vorhalten eine nicht unmittelbar an das Klänge an, was ein moderner Kopf erdenken kann? Was gibt es nicht alles an überraschenden Modulationen, zumal in den Durchführungen! Und dann im letzten Satz das Ueberpringen der Tonart auf die nächsthöhere Stufe, von D auf Es, von G auf As. Und wie in die zierliche Heiterkeit der Dm-Sätze die knöcherne Faust plötzlich hineinklingt, die in den letzten der letzten drei, vier Jahre immer wieder und immer rarer nach dem glas und liebedollsten Bergen sich ausbreitet, das je in eines Menschen Brust gepocht hat! Hat der Schöpfer dieses unbegreiflichen Werkes etwa im Geiste schon gesehen, wie sie ihn in plötzlicher Winternacht hinausdrängen und in einem Regenbogen verfangen, als hätten sie nie etwas von ihm empfunden? Die fragen diese Bilder neben denen beglückenden Tropes und edelster Menschlichkeit vor uns auf, als wir in Dunkel dem Strich des Amar-Quartetts lauschen, das uns hier den einen Zweck übrigläßt: die Form, die der Meister gewählt hat, nicht durch Unterjochung der Wiederholungen zu verflümmeln.

Der Biberpelz.

Diese „Dreierkomödie“ Gerhart Hauptmanns ist eine seiner besten dramatischen Arbeiten im künstlerischen Sinne. Nicht nur, daß sie alle Elemente der wahren Komödie (Scherz, Ironie und tieferer Nebentanz) in weicher Dichtung enthält: die Personen in ihr sind vor allem Dingen gesund, gesund-schön oder gesund-dumm; sie sind einfach. Und das zeichnet sie vor den Dummheit-Charakteren des Dramas aus, die immer kompliziert, gehemmt und recht unbehilflich sind. Gewiß: Hauptmanns beständige Sendung liegt nicht gerade in der Gestaltung

proletarisch-gedrückter, schicksalhaft-unfreier Menschen; sein Werk für unsere Zeit ist durch die erlebnistiefe und mitleidende Schilderung irgendwie verstrickter Zeitgenossen bedingt. Aber die Quintessenz seiner Trauerspiele ist Resignation und nicht Wegweisen oder Ueberwinden. Deshalb krümmt sich die dramatische Linie seiner Arbeiten wehmütig zurück oder sie bricht sich ab ohne Lösung ab. — Im „Biberpelz“ aber treten die stillen und künstlerischen Linien klar zutage: der gesunde Mutierwitz der Gaumerin (als These) triumphiert über die Engstirnigkeit dunkelhafter und tollpatschig-intrigierender Beamten-Arroganz (als Antithese), — die einfache Intelligenz macht sich die einfache Dummheit zunutze. Klar gezeichnet ist die Mutter Wolfen, aber doch nicht groß: die seine Wirkung von anerkennenswerter gleichbewugter Tätigkeit und gaunerhafter Verschlagenheit macht sie zungenfertige Proletarierfrau zur kläffigen Komödienfigur. Für diese Heldin empfindet man nicht hilfloses Mitleid, sondern Sympathie, weil der Dichter zu ihrer Art und Unart ja sagt: Man freut sich, daß ihre Diebereien nicht herauskommen, man freut sich, daß der Vch-ab-Amtsvoorsieher in seiner Dummheit das Delikt verdeckt.

Es liegt so viel Heiterkeit und Draht in der Atmosphäre dieses Stückes, daß man in der Wiedergabe des Mit-Temperament getrost ein wenig zügeln kann. Die Spielleitung aber gab der Aufführung leider eine fast burleske Note. Häte Herr Dr. Alb. Gros seine Spieler zu der gleichen maßvollen und selbst bestimmten Komit veranlaßt, mit der er selbst den Julius Wolff gab, so hätte das Publikum vielleicht weniger laut gelacht, aber dafür besser auf die Feinheiten des Dichters aufmerksam werden können. Wollte man sich doch endlich darüber klar werden, daß den Zuschauern — auch denen der Volkshühne! — durchaus kein eigentlicher Gefallen erwiesen wird, wenn man ihnen recht viel zu lachen gibt. Die erfolgreichere Spekulation auf die großen Publikums-Instinkte sollte doch nun endlich einem künstlerisch-erzieherischen Streiz Platz machen. Und dann: man muß heute mit so streng naturalistischen Szenen vorsichtig sein! Durch allzu heftiges Unterstreichen von sgenischen Gegenfaktlichkeiten, wie dem Eufelausziehen der Mutter Wolfen oder dem unerbittlichen Sprechen der an ihrer Russtulle lauernden Leonie, greift man gar leicht an das Gesichtsmaske! Man darf nicht vergessen, daß der Naturalismus der neunziger Jahre heute kein gültiges Bühnenstil mehr ist, und muß deshalb die schauspielerische Draht mäßigen.

Es gibt keine Rolle, die der Theresje Koffegg so gut wie und ihren Fähigkeiten so entgegenkommt, wie die der Mutter Wolfen. Klug und doch beweglich, energisch und verschlagen, immer tätig mit Hand und Zunge, so war sie der Mittelpunkt des Geschehens, von dem alle Kräfte ausgehen. Ihr kam an nächsten Fr. A. Gros als der stille Gatte, der mit Schwanz und Knechtswall immer wieder zum Diener seiner besten Gattin gemacht wird. Friß Forberg gab seinen Amtsvoorsieher v. Vch-ab-hahn doch zu sehr als Karikatur, weit über die vom Dichter zogenen Grenzen hinaus. Sein Genosse und Gespieler verdient die höchste Komik der Amtsinhaber-Genen. Gumi Burg gab eine frische, frische Esce-Rang. Friß Schmitt als

Allen. Die Tage von Freitag bis Dienstag sollen planarisch frei bleiben. Für Mittwoch der kommenden Woche ist die Entgegennahme der Regierungserklärung in Aussicht gestellt. Für den Fall, daß es nicht dazu kommt, soll die Neuwahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der rügende Vorsitzende.

Infolge des am Dienstag im „Schela“-Prozess von dem gerichtlichen Sachverständigen Dr. Schütz abgegebenen Gutachtens über den Geisteszustand des Angeklagten Neumann entwickelt sich am Mittwoch eine längere Aussprache zwischen dem Rechtsanwalt Wolf und dem Sachverständigen.
Nach zweifelhafte Debatte wird der Zeuge Koppenhöfer vernommen, wobei die alten Aussagen noch einmal erörtert werden. In diesem Zusammenhang geht Dr. Wolf eingehend auf die Verhaftung des König und Dieners ein, die bei der Partei im

Verdacht der Spitzerei

standen. Dabei kommt es verschiedentlich zu Zwischenfällen zwischen den Verteidigern und dem Zeugen. Auf die Frage des Verteidigers Wolf, ob der Zeuge nicht der Frau des Angeklagten Poegel Heißgeld versprochen habe, um ihren Mann zu besuchen, verweigert dieser die Auskunft.
Rechtsanwalt Wolf: Weshalb verweigern Sie die Auskunft?
Koppenhöfer: Ich habe keine Genehmigung, mich darüber zu äußern. Darauf begibt sich der Verteidiger Löwenthal an den Richtertisch, um in das Genehmigungsprotokoll Einsicht zu nehmen und will sich darauf zu der Antwort des Zeugen äußern.

Vorj.: Ich habe Ihnen nicht das Wort erteilt.
Rechtsanwalt Löwenthal: Wir befinden uns doch nicht in der Schule.
Vorj.: Diese Äußerung muß ich rügen. Wir wollen doch erst mal den Poegel fragen.
Poegel: Ich äußere mich dazu nicht, bevor nicht mein Verteidiger reden darf.

Vorj.: Sie verweigern also die Aussage.
Rechtsanwalt Löwenthal: Auf meine Veranlassung.
Vorj.: Ich muß Ihr Gebaren zum zweitenmal rügen. Darauf entwickelt sich ein

heftiger Wortwechsel

zwischen dem Vorsitzenden, dem Zeugen und der Verteidigung. Nach einem vom Rechtsanwalt Löwenthal beantragten Beschluß, den Vorgang zu protokollieren, ordnet der Vorsitzende eine größere Pause an. Nach der Pause verkündet der Vorsitzende, daß die Anträge der Verteidigung abgelehnt seien. Diese fordert hierauf erneut Protokollierung des Vorfalls. Ebenso lautet ein zweiter beantragter Gerichtsbeschluß ablehnend.
In der Vernehmung des Koppenhöfer wird sodann fortgesetzt. Rechtsanwalt Wolf: Haben die Angeklagten König und Diener nach der Verhaftung der Polizei irgendwelche Dienste geleistet?
Koppenhöfer: Darüber verweigere ich die Auskunft.
Rechtsanwalt Wolf: Haben Sie dem Angeklagten Poegel nicht Zigaretten gegeben?
Koppenhöfer: Ja.
Rechtsanwalt Wolf: Sie sollen ihm auch Zigaretten ins Gefängnis geschickt haben?
Koppenhöfer: Das ist ausgeschlossen.
Vorj.: Poegel äußern Sie sich.
Poegel: Ich habe gesagt, ich hätte Zigaretten von der Polizei bekommen und nicht von Koppenhöfer.
Rechtsanwalt Wolf: Haben Sie dem Poegel versprochen, ihn später bei der Polizei anzustellen?
Koppenhöfer: Poegel hat mich gefragt, ob er nicht in den Dienst der Polizei gestellt werden könnte, da er nun nicht mehr zur Partei zurück könne. Darauf habe ich geantwortet, das überlassen wir der Zukunft.
Rechtsanwalt Wolf: Wie kommt es, daß die Frau des Poegel Stundenlang bei ihm war?
Koppenhöfer: Davon weiß ich nichts.
Vorj.: Poegel äußern Sie sich.
Poegel: Koppenhöfer war damals auf Urlaub und kann davon nichts wissen.
Darauf stellt Rechtsanwalt Löwenthal einige Fragen an den Zeugen, u. a. warum es den Angeklagten verboten worden ist, ihren Angehörigen zu schreiben.
Koppenhöfer: Zuerst habe ich es verboten, dann durften sie schreiben.

Prüger war auch zu zappelig, zu derbromisch. Günther von Sohlen (Schleiermacher) überzeugte von seiner Schlichtheit. Trotzdem möchten wir ihn lieber als Wehrhahn sehen, der ihm doch eigentlich auf den Leib geschrieben ist! Georg Thies' Amtsdienere wirkt recht erheitend. Eberhard Berezke aber ist noch zu wenig Sprecher, um die Rolle des Doktor Fleischer mit Leben erfüllen zu können; seine Leistung blieb eine brave Deklamation. Georg Stufschuß verdrückt nichts an seinem Schiffer Wulkow. Das Publikum hatte herzhafteste Freude an dem heitern Stücke.

Theaterchronik. Von Mitgliedern der Berliner Volksoper wurde die Oper „Fame“ von Plotow, dem Komponisten der „Martha“, aufgeführt. — Im Leipziger Schauspielhaus wurde „Michael Hundertpfund“ von Eugen Ortner uraufgeführt. — Zwischen den Direktoren Meinhard und Bernauer und Viktor Farnowski ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem dieser am 1. September d. J. das Theater in der Königgräber Straße und das Komödienhaus als Pächter übernimmt. Der ehemalige Leiter des Lessing- und Künstertheaters, der sich vor etwa einem Jahre aus dem Berliner Theaterleben zurückzog, wird die beiden genannten Theater unter eigener künstlerischer Verantwortung leiten. — Der Präsident der Salzburger Festspielhausgemeinde teilt offiziell mit, daß die Festspiele in der Zeit vom 13. bis 31. August stattfinden werden. Zur Aufführung werden gelangen: „Das Salzburger große Welttheater“ von Hofmannsthal, das „Mittel“ von Böllmüller, Mozart's „Don Juan“ und „Figaros Hochzeit“ und Donizetti's „Don Pasquale“. Weiter stehen drei Opernvorstellungen der Wiener Bühnenorchester und drei Kammermusikkonzerte auf dem Programm. — Die Städte Kassel und Frankfurt a. M. bekommen Kammertheaterhäuser; das Frankfurter Haus, von der Intendanz der städtischen Bühnen geleitet, ist mit Shakespeare's „Perlorner Liebesmüh“ — hoffentlich ist das keine übliche Vorbeurteilung! — eröffnet worden. Für das „Kleine Theater“ in Kassel ist als Direktor Rudolf Scheurmann gewonnen.

Denkmal für Stinnes. Die Familie Hugo Stinnes hat den Schöpfer des Hamburger Bismarck-Denkmal, Hugo Lederer, den Bildhauer Professor Peter Behrens (Berlin) und den Dresdener Bildhauer Professor Erba mit Entwürfen für ein Monument zum Andenken an Hugo Stinnes betraut. Jeder der Künstler erhält für seinen Entwurf 10 000 Mark. Man leitet sich also gleich drei Entwürfe. Wer's lang hat, läßt's lang hängen.
Der vorrätige Goethe. Der etwas anzüchtige Schriftsteller Rüt von Döring ließ sich einmal bei Goethe melden. Der Champier nahm ihn auch an, aber nachdem sie sich begrüßt und auf Sofa gesetzt hatten, unterbrach Goethe den Gast mit den Worten: „Sie rühmen sich in Ihrem letzten Buche, Sie hätten die Gabe, durch Ihre Persönlichkeiten einen jeden bei der ersten Zusammenkunft für sich einzunehmen. Damit mir dies nun nicht widerfährt, so leben Sie wohl!“ Damit stand Goethe auf, entließ sich und ließ den verdüsten Besucher allein.

Radiodienst der Volkstimme.

Um die Gesandtschaft beim Vatikan.

Paris, 12. März. In der Finanzkommission des Senats kam es gestern zu einer Diskussion über die Gesandtschaft beim Vatikan. Da der Senat einen von der Kammer gestrichenen Kredit nicht wiederherstellen kann, beantragte der ehemalige Landwirtschaftsminister Chéron die Streichung aller von der Kammer bewilligten Kredite für das gesamte diplomatische Personal. Der Antrag wurde mit 15 gegen 15 Stimmen angenommen. Das heißt jedenfalls, daß die Opposition im Senat gegen die Behandlung der Gesandtschaft beim Vatikan wurde. Unter diesen Umständen dürfte das Plenum des Senats wahrscheinlich auf einen offenen Konflikt mit der Kammer und der Regierung verzichteten.

Gegen die Laiengesetzgebung.

Paris, 12. März. Die in Paris versammelten Kardinäle und Bischöfe erlassen in der heutigen Morgenpresse eine lange Erklärung, die sich nicht nur gegen die Laiengesetzgebung, sondern gegen die Demokratie überhaupt richtet. In ihr wird u. a. festgestellt, daß die Stunde für den Kampf gegen die Laiengesetzgebung seit 50 Jahren niemals so günstig war,

wie heute. Diese Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen zu lassen, sei ein Verrat an der göttlichen Vorsehung. Der Klerus wird aufgefordert, sich mit allen Mitteln für den Beschluß der Bischöfe und Kardinäle einzusetzen.

Der Schwindel mit den Begräbniskosten.

Berlin, 12. März. Verlogenheit war von jeher die Zierde der Rechtspreßerei. Vor wenigen Tagen behauptete sie zum Beispiel, daß die Pension der Witwe des verstorbenen Reichspräsidenten monatlich viele tausend Mark betrage. Nichtig ist dagegen, daß Frau Ebert eine monatliche Pension von 500 Mark erhält. Der Schwindel mit der Pension hat also nicht frei weg, daß die Kosten für das Begräbnis des Reichspräsidenten eine Höhe von drei Millionen Mark erreicht haben. Tatsächlich betragen sie nach dem Voranschlag insgesamt etwa 200 000 Mark. Ob die Schwindelpresse jetzt berichtigt wird? —

Friedrich-Ebert-Platz.

Freiburg i. Br., 12. März. Der Stadtrat in Freiburg hat beschlossen, den Platzmarkt, der im Zentrum der Stadt gelegen ist, und der einer der größten der Stadt ist, in Zukunft Friedrich-Ebert-Platz zu nennen.

Rechtsanwalt Löwenthal: Ist dem Zeugen nicht bekannt, daß nach der Strafprozeßordnung das Schreiben gestattet ist? Auf Anraten des Rechtsanwalts weist der Vorsitzende diese Frage zurück. Ein von Rechtsanwalt Löwenthal beantragter Beschluß fällt ablehnend aus.

Rechtsanwalt Löwenthal: Warum ist den Angeklagten, z. B. dem Szon, verboten worden, sich mit ihren Verteidigern in Verbindung zu setzen? Die Reichsanwaltschaft beantragt, auch diese Frage abzulehnen. Ein neu beantragter Gerichtsbeschluß fällt ebenfalls ablehnend aus mit der Begründung, daß Rechtsanwaltschaft Löwenthal den Szon verteidigt und nicht den Szon. Auf die Frage des Rechtsanwalts Löwenthal, wie weit in Stuttgart die Polizei und Untersuchungsgefängnis von dem Polizeipräsidenten entfernt sei, verweist der Zeuge auf den Stadtplan von Stuttgart, wo er sich das ausmessen könne. Für diese Äußerung erhält er vom Vorsitzenden eine Rüge.
Nach heftiger Debatte über diese Äußerung, wobei sich der Gerichtshof zur Beschlussfassung zurückzieht, wird die Verhandlung geschlossen und auf Freitag früh 9 Uhr vertagt.

Der Stahlhelmkandal von Striegau

Im Reichsbannerprozeß kam es am Mittwoch zu Zeugenvernehmungen, die überaus deutlich das Wesen des Stahlhelms enthüllten.

Ein Angehöriger des Stahlhelms, der zunächst vernommen wurde, sagte aus, daß etwa acht hundert Reichsbannerleute fünfzigtausend Stahlhelmlenken gegenüberstanden, womit die Zahl der Reichsbannerleute noch um ein Vielfaches überschätzt sein dürfte. Der Staatsanwalt hält ihm entgegen, ob nicht etwa 1000 Reichsbannerleute noch hinter den Bergen von Striegau versteckt gewesen seien. Das wird aber selbst von dem reichsbannerfeindlichen rechtsprechenden Polizeipräsidenten als ein Märchen enthielt, von dem sich bei Prüfung durch die Polizei am fraglichen Tage nichts bewahrheitete hat. Mehrere der vorgenannten Stahlhelmlenken entlasten unfreiwillig einige der Angeklagten aus dem Reichsbanner.

Es wird dann der sozialdemokratischen Landrat Dauenthaler vernommen, der eindrucksvoll nachweist, daß er rechtzeitig vor der Genehmigung der Stahlhelmveranstaltungen gewarnt habe, und daß er nach der Genehmigung Schupo aus dem benachbarten Jauer anforderte und sich über die Vorbeugungsmaßnahmen gegen Zusammenkünfte der beiden Parteien unterrichtete. Von den Vorgängen selber gibt der Landrat ein Bild, das

den Stahlhelm als Angreifer

darstellt. Der Landrat erklärt, zur Bekräftigung dieser Aussage noch eine Reihe weiterer, zum Teil rechtlichere Beamten als Zeugen benennen zu können. Verschiedene andere Zeugen berichten von Großpredereien der Stahlhelmlenken am Tage vor dem Zusammenstoß. Im benachbarten Steinau haben z. B. die Stahlhelmlenken öffentlich gedroht, den Striegauer Klotz einen Denzettel geben zu wollen.

Von einer ganzen Reihe von Zeugen wird geschwiegen, wie schwerbewaffnet der Stahlhelm aufmarschierte. Ein Chauffeur fand in dem Auto, mit dem er Stahlhelmlenken befördert hatte, eine verpackte Handgranate. Andere Zeugen haben gesehen, daß Handgranaten in Striegau von Stahlhelmlenken eingegraben wurden. Einer der großmäuligsten Großprediger der Stahlhelmer ist allerdings erst 19 Jahre alt. Rechtsanwält Paerensprung macht darauf aufmerksam, daß auch die Erzbergermörder nicht älter waren. Die Verhandlung ist sehr gegen den Willen des Staatsanwalts am Mittwoch zu einer späteren Angelegenheit gegen den Stahlhelm und einer vollkommenen Entlastung des Reichsbanners geworden.

Der 700-Millionen-Ausschuß.

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Ruhrentschädigung trat am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als Berichterstatter wurden die Abgeordneten Perlitius (Rtr.) und zum Mitberichterstatter der Abg. Herx (Soz.) bestimmt.

Der Vorsitzende stellte dann fest, daß es sich für den Ausschuß um zwei Punkte handele. 1. um die Feststellung von Tatsachen, 2. um die kritische Würdigung und Prüfung dieser Tatsachen. Bei der Feststellung der Tatsachen habe man die materiellen Dinge und die Rechtsgrundlagen zu untersuchen. Als Grundlage der Erörterung und Untersuchung soll die von der Regierung vorgelegte Denkschrift über die Auszahlung der 700 Millionen Goldmark Entschädigung an die Industrie gelten.

Abg. Stoedter (Komm.) beantragt, die gesamten Untersuchungen an die Industrie, soweit sie während des Ruhrkampfes gezahlt wurden, zum Gegenstand der Beratung zu machen. Er beantragt ferner folgende Fragen zu beantworten: Inwieweit ist eine Entschädigung der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der kleinen Industrie- und Gewerbebetriebe der von ihnen während des Ruhrkampfes erlittenen Schäden erfolgt, und inwieweit haben Industrieunternehmen ihre Produkte und Waren den Besatzungsgruppen in die Hände gespielt bzw. Entschädigungen dafür erhalten?

Der Vorsitzende und Abgeordneter Herx stellten demgegenüber fest, daß die Denkschrift der Regierung nur als Ausgangspunkt der Erörterungen dienen soll. Wo es notwendig erscheint, soll natürlich über die Denkschrift hinausgegangen werden. Die nächste Sitzung soll stattfinden, sobald die Berichterstatter ihre Arbeit entsprechend vorbereitet haben.

Deutsche und böhmische Braunkohle.

Der Januaranweis unserer Außenhandels zeigt, daß sich seine nun schon seit Monaten zu beobachtende Passivität noch weiter vergrößert hat. Der Einfuhrüberschuß ist inzwischen auf 374 Millionen Mark angewachsen, so daß im Januar dem Werte nach doppelt soviel Waren eingeführt als ausgeführt worden

sind. Es ist noch viel zuwenig bekannt, daß der deutsche Außenhandel außerordentlich durch die Einfuhr ausländischer Rohstoffe belastet wird, obwohl Deutschland trotz der Verluste, die wir durch die Diktate von Versailles und Genf erlitten haben, immer noch das kohlenreichste Land Europas ist. Im Jahre 1924 sind nicht weniger als 15 Millionen Tonnen ausländischer Kohlen in Deutschland eingeführt worden, englische Steinkohlen und böhmische Braunkohlen. Wenn es auch nicht leicht sein wird, die englischen Kohlen bei ihren günstigen Beförderungsverhältnissen und daher günstigeren Preisstellung gänzlich zu verdrängen, so könnten wir andererseits auf die Einfuhr böhmischer Kohlen nach Deutschland vollkommen verzichten, wenn nur die Verbraucherschaft einigermaßen dem Grundgesetz huldigen würde, die deutsche Ware, die der ausländischen an Güte und Wohlfeilheit nicht nachsteht, der ausländischen vorzuziehen.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die böhmischen Kohlen ein Auslandsprodukt sind, und daß der Bezug dieser Kohlen unsere Handels- und damit Zahlungsbilanz auf das ungünstigste beeinflusst. Alle diejenigen, die teils aus Bequemlichkeit, teils aus altüberbrachten Vorurteilen an der böhmischen Kohle festhalten, tragen zur Verschlechterung der schwierigen Abgabeverhältnisse des Kohlenbergbaus, die sich in dem Einkommen von Feuerstätten und Sinauffschellen der Arbeitslosenziffer äußert, wesentlich bei. Mögen weiterhin die Verbraucher, die in den letzten Jahren der Not ausschließlich mitteldeutsche Produkte bevorzugt haben, und nunmehr auf böhmische Kohle zurückgreifen, an diese Zeit der Kohlenknappheit zurückdenken und sich einmal die Frage vorlegen, wer ihnen damals geholfen und ihnen Brennstoffe zur Verfügung gestellt hat, als die Zufuhr der böhmischen Kohle vollkommen verjagte.

Endlich sei auch noch auf die ganz merkwürdige Stellung der Behörden hingewiesen, die immer noch aus unfaßbaren Gründen die böhmischen Kohlen bevorzugen und, was das schlimmste ist, namhafte Verbrauchsstellen, z. B. Schulen, zum Bezug der ausländischen Kohlen anweisen. Es wird in Anbetracht der eingangs erwähnten Entwicklung unserer Handels höchste Zeit, daß jeder einzelne dazu beiträgt, die heimische Wirtschaft zu stärken.

Notizen.

Der Arbeitsplan des Landtags. Der Kellereirat des Preussischen Landtags hielt am Mittwoch eine Besprechung über den weiteren Arbeitsplan des Plenums ab. Landtagspräsident Bartels teilte mit, daß die Regierung am Donnerstag noch nicht in der Lage sei, eine Regierungserklärung abzugeben. Die Möglichkeit hierzu bestehe erst am kommenden Mittwoch. Diese Mitteilung wurde von der Rechten mit stürmischen Protesten aufgenommen. Sollte auch für Mittwoch eine Regierungserklärung nicht zu erwarten sein, dann müsse die Neuwahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Auswärtiger Ausschuß. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags trat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. Herx (dt.-natl.) zu einer Sitzung zusammen. Die Reichsregierung war durch den Außenminister Stresemann, den Landwirtschaftsminister Kanitz und den Wirtschaftsminister Neuhaus vertreten. Die Verhandlungen waren vertraulich. Bei den in allernächster Zeit stattfindenden Beratungen des Staats des Auswärtigen Amtes im Plenum des Reichstags werden die Aufstellungen, die in den Erörterungen des Auswärtigen Ausschusses zutage getreten sind, vor der Öffentlichkeit vertreten werden.

Angestellten-Gewerkschafts-Kongreß. Der Allgemeine Freie Angestelltenbund (Afabund), die freigewerkschaftliche Spitzenorganisation der Angestelltenverbände, hält seinen zweiten Gewerkschaftskongreß am 15., 16. und 17. Juni 1925 in München ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag Hilferdings über Handelspolitik und Angestellte. Ueber die Fortführung der Laiengesetzgebung wird Ingenieur Schweizer berichten, über den Kampf um die Aktiendotation Fritz Schroeder. Das Thema „Gewerkschaften und Steuerpolitik“ behandelt Kurt Heinig. Der Geschäftsbericht wird von den Vorsitzenden Abg. Aufhäuser und W. Stähr erfaßt. Ein außerhalb der Sozialdemokratie stehender republikanischer Politiker wird über „Republik und Arbeit“ sprechen.

Senatswahlen in Belgien. Am 5. April wird in Belgien außer der Kammer auch der Senat gewählt, soweit er aus direkter Volkswahl zustandekommt. Der jetzt aufgelöste Senat setzte sich zusammen aus 153 Mitgliedern, von denen 118 vom direkten allgemeinen Wahlrecht und 40 von den Provinzialparlamenten gewählt waren. Auf die drei Parteien verteilen sich die Senatoren wie folgt: 72 Katholiken, 53 Sozialisten und 28 Liberale. Die 40 von den Provinzialparlamenten zu bestimmenden Senatoren werden am 15. April gewählt.

Sozialdemokratische Obstruktion in Wien. Im Sonderausschuß für das Mietengesetz dauert die sozialdemokratische Obstruktion fort. Am Mittwoch vormittag hat der Abgeordnete Sber seine Obstruktionsrede begonnen. Er hat den ganzen Vormittag hindurch gesprochen und setzte seine Rede am Nachmittag fort. Er wird sie am Abend nicht beenden, sondern in der nächsten Ausschusssitzung weiterprechen.

Depeschen.

Deutschlands Sitz im Völkerbundsrat.

W. London, 12. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Genf, der Völkerbundsrat habe in nichtöffentlicher Sitzung vereinbart, Deutschland inoffiziell mitzuteilen, daß er der Forderung Deutschlands, im Völkerbundsrat mit einem ständigen Sitz vertreten zu sein, zustimmt.

Wieber Flugpost.

W. London, 12. März. Der Generalpostmeister teilt mit, daß die Luftpost von London nach Hannover und Berlin morgen wieder aufgenommen wird.

Billige

Angebote

Wochen-

Schluss!

Kinder-Wäsche

- Kinder-Händchen gestrichelt in Armeel... 1.65
Kleiderhöschen weiß u. farbig 1.95
Kleiderhöschen gestrichelt, weiß, ohne Armeel... 1.45
Erstlingshöschen gestrichelt... 1.85
Erstlingshöschen in Pannette od. Ständer... 85
Wollwindeln... 85, 70x70

Schürzen

- Kleiderhöschen Wiener Form, gemusstet, Kretonne... 3.50
Blusen-Schürzen mit Pappel garniert... 2.45
Blusen-Schürzen weite Form, mit reicher Garnitur... 3.25
Weiße Ländelschürzen... 95
Weiße Ländelschürzen Wiener Form, reiche Stickerei... 1.95

Stickerei und Spitzen

- Wäsche-Kloppesige und Einfas... 12
Wäsche-Kloppesige und Einfas... 55
Wäsche-Stickerei mit Einfas... 35
Unterrod-Stickerei... 65
Seidenband alle Farben... 55
Roberte Streifen- und Schotten... 1.25

Schreibwaren - Bücher

- Romane illustriert... 50
Schreibblöcke mit Umklappen... 78
Zagebüch. u. Poesealbüch... 1.95
Geiangbücher... 2.25
Bands. erger-Romane... 1.75

Garne im Erdgeschoß

- Hüelgarn... 20
Extremadura... 65
Glanzstrickgarne... 1.00
Strickbaumwolle... 65
Zopflappbaumwolle... 80

Porzellan und Steingut

- Kaffee-Service... 3.50
Kaffee- u. Zerkannen... 1.75
Porzellanteller... 25
Tassen... 15
Wasserschüsseln... 90
Kaffee-Kannen... 95

Korbwaren, Kleinmöbel

- Korbstühle... 7.80
Eiegestühle... 6.25
Wasserschürze... 3.50

Große Auswahl in Bildern
Stilleben, Landschaften usw.
zu einem billigen Preise in ovalen und eckigen Gold- oder dunklen Rahmen
45.00 35.00 17.50 8.50 6.50 5.50

Berufskleidung

- Roth- od. Friseurhösche... 1.75
Blaue Fleischer-Schürze... 2.25
Monteur-Jacken... 3.95
Arbeitsblusen... 3.95
Wasserlittel... 6.50
Konditor-Jacken... 7.50
Friseur-Mäntel... 9.75
Mehrer-Jacken... 9.50

Herren-Artikel

- Krawatten... 1.25
Strickbinder... 45
Regattes... 95
Oberhemden... 4.50
Oberhemden... 4.75
Nachthemden... 6.95

Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe... 28
Damen-Strümpfe... 85
Damen-Strümpfe... 1.25

Herren-Whantasse-Socken

- Damen-Strümpfe... 1.35
Damen-Strümpfe... 1.95
Damen-Strümpfe... 2.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe... 1.65
Herren-Handschuhe... 1.95
Damen-Handschuhe... 3.95
Damen-Handschuhe... 6.50
Herren-Handschuhe... 7.95

Trikotagen

- Schluphosen... 1.45
Herren-Hosen... 1.95
Herren-Hemden... 2.25
Einfaßhemden... 2.50
Kunstseidene Schürzer... 3.95
Kunstseidene Unterleider... 6.50
Kunstseidene Hemdhosen... 6.75

Schuhwaren 1. Stock

- Zurischlüpfer... 95
Zurischlüpfer... 1.50
Zurischuhe... 1.90
Zurischuhe... 2.90
Lederschuhe... 4.90
Lederschuhe... 5.75
Zurischuhe... 3.90
Kamelhaar... 5.25
Konfirmandenstiefel... 9.50
Konfirmandenstiefel... 8.50
Konfirmanden... 6.50
Bad-, Spang.-u. Schnürschuhe... 13.50
Wollst.-Kinderstiefel... 3.20
Kinderschuhe... 5.90
Kinderschuhe... 5.75
Hochschuh... 4.75

Kleiderstoffe

- Kinder-Schatten... 95
Blusenstoffe... 1.15
Cheviot... 1.95
Wohlfürze... 3.90
Kouletuch... 3.25
Gabardine... 5.75

Fertige Bettwäsche

- Buntgedülmte Rippenbezüge... 9.50
Karierte Bettbezüge... 10.00
Einonbettbezüge... 8.50
Weiße Satinbezüge... 18.50
Damastbezüge... 16.50

Taschentücher

- Rindertücher... 12
Rindertücher... 15
Damen-Batisttücher... 20
Damen-Stiftertücher... 28
Herrentücher... 25
Herrentücher... 25

Konfitüren

- Gefüllte Waffeln... 28
Spitzchen... 28
Theater-Mischung... 30
Dragee-Eier... 35
Kaffee... 65
Speiseiscreme... 25

Seifen

und Parfümerien

- 1 Stück Bade'eife... 40
2 Stück Seifenpuppen... 35
1 Geschenkarton 2 Stück Seife... 1.50
1 Kiesel Kernseife... 1.25
1 Paket Hoffmanns Stärke... 35
Bohnermasse... 75
1 weiße Kleiderbürste... 1.50
1 Kammgarnitur... 1.25

Lederwaren

- Einziges extra groß... 1.45
Kunstleder... 2.45
Stoßkissen... 1.45
Schulmappe... 3.50
Koffertaschen... 4.45
Kleiderkasten... 4.95

Wirtschaftswaren

- Brot bröckeln... 75
Hof-Zetteln... 1.95
Kaffee... 2.45
Rüchensagen... 3.75
Brotbüchsen... 3.55

Glas

- Wassergläser... 10
Kampott-Schalen... 25
Butterglöden... 35
Rahm erliche... 1.50
Fruchtschalen... 2.95

Spielwaren

- Gummibälle... 22
Spiele... 1.10

Nickelwaren im 2. Stock

- Sortenplatten... 4.95
Groß. gehämm. Me. Angtablett... 2.75
Elektrorte... 50



Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Eintragsfreie Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Auch in dieser Woche führen wir

Rinder-Gefrierfleisch

prima Qualität

Frisches Schweinefleisch

in sämtlichen Lagern

Wurst- und Fleischwaren

zu bekannter Güte.

Wartung! Ausnahmepreise

- in Stoffen... 6.00
Kadestreifen... 4.95
Manschetter... 2.50
Hosenstreifen... 6.00
Anzüge... 22.00
Breecher- u. lg. Hosen... 3.25
Windjacken... 9.75
Manschetteranzüge... 25.00
Kinder-Manschetteranzüge... 11.75
Monteur-Anzüge... 5.50
Konfirmanden-Anzüge... 16.00
Wallachs Bekleidung... 20

Blutreinigung im Frühjahr!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine Blutreinigung zu machen...

Teilzahlung

kein Preisanschlag! Bei steter Anzahlung können Sie die Möbel gleich mitnehmen...

Komplettes Bett

besteh. aus: 1 schönen Seibettstelle, 1 Stabcrabmatratze 55.00, 1 Kissenmatr. billige Schönl., Waschtische, Nachtschrank, Tisch, Müller & Co., Poststraße 17.



C. A. Stahl Fleischwaren

Fabrik Verkaufsstellen: Berliner Straße 8, Rottendorfer Str. 8a, Grusonstr. 13, Lübecker Str. 14 u. Salzwedler Str. 1.

Täglich: Frisches Rind- u. Schweinefleisch, Knochenfleisch, sämtl. Sorten Wurst

In hervorragender Qualität zu zu bedeutend ermäßigten Preisen.

BURG BURG

Konfirmanden-Anzüge

in unübertroffen großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Die Hauptpreislagen sind: Mk. 17.- 21.- 25.- 30.- 33.- bis 50.-

Deutsche Herren-Moden

Julius Moses Schartauer Str. 59 BURG Eck Böttcherstraße

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. März 1925.

Rothardt.

Er kann nicht lächeln, und man könnte — man wird —

Aber er ist berühmt, und er wird in die deutsche Geschichte

Rothardt aber sieht wieder mal auf der Anklagebank, und

Wenn es geht nicht nach ihm. Er muß immer wie die

Vielleicht denkt er so: Ich habe was Schlechtes gemacht, und

Der liebe Gott läßt ihn zum Häfchel. Vielleicht hat ihn

Es ist so traurig. Laßt uns kondolieren.

Von Kling in der „Völkischen Zeitung“.

Wenn unser Blatt in fremde Hände kommt.

Im Briefkasten des bürgerlichen Wählers liegt eine nicht

„Wo kommt denn dies vermaledeite Blatt her?“, poltert das

Dabei aber nimmt er unsere Zeitung in die Hand und über-

Die Frau hebt vor Schreck die erhobene Rechte nieder, denn

Nun wendet er das Blatt um: „Auch der Tabak soll so

Er steht auf und wandert durchs Zimmer. Nun wagt sich

Wir lassen die Eheleute allein! Wo immer aber unsere sozial-

Ein interessanter Lichtbildervortrag.

Am Mittwochabend sprach in der Aula der Augustaschule

Der Redner würdigte mit besonderer Betonung den be-

sein dieser Tatsache nimmt die englische Regierung oft an

Die welcher Weise, mit welchen Mitteln und von welcher

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Nord. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärs-

Bezirk Mitte. Neustadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr

Bezirk Süd. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärs-

Bezirk Wilhelmstadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr

Bezirk Friedrichstadt-Verder. Am Freitag abend 8 Uhr

Bezirk Köthensee. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr

Bezirk Westertüch. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr

Bezirk Fermannsleben. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr

Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt. Am kommenden Freitag

Achtung, Wahlhelfer! Die Wahlhelfer vom 7. Dezember und auch

Achtung, Betriebsobmänner! Wir eruchen, sofort Wahlsond-

Pioniere der Sozialdemokratie, als blutrünstige Scheusale

Neue Lichtbilder mit Karikaturen, die mit Ausnahme der

Es sei zum Schluß noch von uns der Wunsch ausgesprochen,

Achtung, Kriegsbeschädigte! Der Reichsbund der Kriegs-

An unsere Feindblätter-Lieser. Die Kobachischen

Achtung, Bauarbeiter! Die Verhandlungen für das

Ein interessanter Lichtbildervortrag.

Am Mittwochabend sprach in der Aula der Augustaschule

Die Karikatur ist ein Spottbild auf bestimmte Zustände, Per-

Programm zum Frühlingfest der Partei verbunden mit Konzert und Ball am Sonabend den 14. März, abends 7.30 Uhr.

Technisch-wirtschaftliche Woche. Der Wirtschaftsber-

Kultur im Vortag: Nordsee. Die Magdeburger

Die Entwicklung zum Kommunalfortschritt (Jahres in

Verantwortungslose Schieberei. Schon wieder ist ein

Gefohlen wurden: aus einem Schaufenster in der Alten-

Die Bezirksversammlung der Metallarbeiter findet

Einweiss. Der Gesamtauftrag liegt heute bei ein Prospekt

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Achtung, Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer: Am Freitag

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Arbeitsausschuß für soziale Gesundheitspflege. Vierter Vortrag

Kultur im Vortag: Nordsee. Die Magdeburger

Briefkasten.

Alle, welche an Krebskrankheit, unreinem Blut usw. leiden, ver-

Billige

Angebote

Wochen-

Schluss!

Kinder-Wäsche

- Kinder-Röschchen gestrichelt u. vermerkt 1.65
Kleider-Röschchen weiß u. farbig 1.95
Erstlings-Röschchen gestrichelt, weiß, ohne Vermerk 1.45
Erstlingshemden gestrichelt 1.85 95
Maßwindeln 80x80 85, 70x70 75

Schürzen

- Kleider-Schürzen Wiener Form, gemustert, Kretonne 3.50
Blusen-Schürzen mit Pappe garniert, weiche Form, mit reichem Garnitur 3.25
Weiße Sändelschürzen gestrichelt 95
Weiße Sändelschürzen Wiener Form, reiche Endelgarnitur 1.95

Stickerei und Spitzen

- Maschinen-Kloppelstiche und Einfas 3 bis 7 cm breit Refer 35 24
Maschinen-Kloppelstiche und Einfas 7 bis 15 cm breit Refer 1.10 85
Wäsche-Stickerei mit Einfas moderner Stickerei Refer 75 55
Unterrock-Stickerei Refer 1.85 1.25
Seidenband alle Farben, 5, 7, 11 cm breit Refer 90 65
Moderne Stickerei und Spitzen Refer 1.25

Schreibwaren - Bücher

- Romane illustriert 35
Schreibblöcke mit Aufsätzen, 21x28 78
Zugeb. u. Buchenb. 2.50
Gesangbücher 3.50 4.95 4.50
Landes. erger-Romane geb. 1.95 1.75

Garne im Erdgeschoß

- Spülgarn Hausw. Nr. 30-100, 10 Gramm 20
Spülgarn Hausw. Nr. 2-10, 50g 25
Glanzstrickgarne 1.50
Strickgarne, schwarz u. farbig, 50-g-Faser 30x28 75, 24x28 65
Schlappgarne, rot u. blau, 100-g-Faser 1.40 1.10 1.00

Porzellan und Steingut

- Kaffee-Service 3.50
Kaffee- u. Teetassen bunt 1.75
Porzellanteller steif und hoch 25
Tassen mit Porzellantassen, weiß 20 und 15
Wasserschüsseln weiß 20
Kaffee-Kannen 25

Korbwaren, Kleinmöbel

- Korbstühle 22.50 15.00 9.50
Siegeltische 12.50 8.25 6.95
Wandstühle 11.00 6.00 4.50 3.50

Große Auswahl in Bildern mit Stillleben, Landschaften usw. zu einem billigen Preise in ovalen und eckigen Gold- oder dunklen Rahmen 45.00 35.00 17.50 8.50 6.50 5.50

Berufskleidung

- Roth- od. Scharlachmütze 80x100 1.75
Blaue Fleischer-Schürze 100x110 2.25
Monteur-Jacken 4.75 4.25 3.95
Arbeitsblusen Regatta 4.85 4.35 3.95
Wasserlittel prima Kessel 7.25
Konditor-Jacken prima Körper 9.50
Scharlach-Mäntel la. Arbeit, weiß od. gelb, mit blauen Satinaufschlägen 9.75
Mehrer-Jacken gestreift 9.50

Herren-Artikel

- Krawatten Karol. Streifen u. farbige 1.25
Strickbinder 1.25 75 65 45
Regattes tragen 2.50 1.65 95
Oberhemden weiß, mit Kappenfah 8.50 6.50 4.50
Oberhemden farbig, mit Kragen 6.50 5.25 4.75
Nachthemden eleg. Ansf. 9.50 8.95 8.95

Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe farbige mit Laufmasche 28
Damen-Strümpfe hochsteife, Robt 85
Damen-Strümpfe prima Rate 1.75 1.25

Herren-Phantasie-Strümpfe

- Damen-Strümpfe Kummelweide, schwarz 1.35
Damen-Strümpfe la. Seidenfaser 1.95
Damen-Strümpfe la. Seidenfaser, farbig 2.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Wildlederimitation 1.65
Herren-Handschuhe Wildlederimitation 1.95
Damen-Handschuhe Stiegenleder, schwarz, farbig 3.95
Damen-Handschuhe la. Kappa 6.50
Herren-Handschuhe la. Kappa 7.95

Trikotagen

- Schlinghosen alle Farben 1.65
Herren-Hosen Katoimitation 2.10 1.95
Herren-Hemden Katoimitation 2.25
Einjahhemden mit biblischem Einlagen 3.50 2.50
Kunstseidene Schläpfer alle Farben 4.50 3.95
Kunstseidene Unterleider alle Farben 7.50 6.50
Kunstseidene Hemdhosen alle Farben 6.75

Schuhwaren 1. Stock

- Zurnschlupfer mit angenähter Gummihöhle, Größe 25 bis 34 95
Zurnschlupfer mit Gummihöhle, Größe 36 bis 42 1.50
Zurnschuhe Arena, mit Gummihöhle, Gr. 25 bis 46 3.90 bis 1.90
Zurnschuhe mit angenähter Gummihöhle, Gr. 22 bis 47, 5.50 bis 2.90
Leder-Hauschuhe für Damen, schwarz, braun 4.90
Leder-Spangenschuhe für Damen, braun und schwarz 5.90
Zuch-u. Kamelh. imit. Schlupfer für Damen, mit Gummihöhle 4.25
Kamelhaarf. - Umhängeschuhe feste Kappe 7.90
Konfirmandenschuhe für Knaben 9.50
Konfirmandenschuhe für Mädchen 8.50
Konfirmanden-Hauschuhe 6.50
Lad-, Spang- u. Schnürschuhe 13.50
Vorkauf-Kinderstiefel durchgehäutet 23 und 24, 100, 50 bis 22 3.20
Kindvor-Wandstiefel alle Größen 5.90
Kindleder-Knabenstiefel kleinere Ware 5.75
Robt-Schlepp- u. Spangenschuhe Stiegele 31 bis 35 5.75, 37 bis 39 4.75

Kleiderstoffe

- Kinder-Schotten groß Musterst. Refer 1.50 1.25
Kleiderstoffe mit kunstseidene Str. Refer 1.45
Schleppstoffe reine Wolle, schwarz, marinefarbig 2.50
Kohlfärger reine Wolle, für Konfirmandenkleider, Refer 3.90
Fouléteduch reine Wolle, groß Farbsortiment, Refer 4.50
Gabardine 13 cm breit, reine Wolle, schwarz u. farb. Refer 7.50

Fertige Bettwäsche

- Buntgedülmte Rissenbezüge mit 2 Rissen 9.50
Karlierte Bettbezüge mit 2 Rissen 10.00
Einonbettbezüge mit 2 Rissen 8.50
Weiße Satinbezüge mit 2 Rissen 18.50
Damastbezüge mit 2 Rissen, 19.50 18.50

Taschentücher

- Kindertücher mit Osterbild Refer 20 12
Kleiderstoffe karliert od. weiß m. b. Refer 22 15
Damen-Batisttücher bunte Rante Refer 22 20
Damen-Stüchertücher mit Edel und Parquett Refer 22 28
Herrentücher weiß, gebrauchsfertig Refer 22 25
Herrentücher bunt Refer 22 25

Konfitüren

- Gefüllte Waffeln 1/4 Pfund 28
Spitzkuchen 1/4 Pfund 28
Theater-Mischung 1/4 Pfund 30
Dragee-Eier 1/2 Pfund 35
Kaffee garantiert rein 1 Pfund 65
Speiseiscreme 100-Gramm-Café 25

Seifen

und Parfümerien

- 1 Stück Bade'eife 40
2 Stück Seifenpuppen 35
1 Geschenkarton 2 Stück Seife mit Parfüm 1.50
1 Kiesel Kernseife 900 Gramm 1.25
1 Paket Hoffmanns Stärke 35
Bohnermasse 1-Hand-Dose 75
1 weiße Kleiderbürste 1.50
1 Kammgarnitur 4 Felle 1.25

Lederwaren

- Gitonisches extra groß 1.45
Rucksack mit Lederriem. u. Tasche 3.25 2.45
Stollerstöße 1/2 Liter 1.25
Schulmappe für Knaben u. Mädchen 3.50
Koffertaschen Leder 4.45
Reisetasche Segeltuch 4.95

Wirtschaftswaren

- Brot Backen verschiedene Sorten 75
Holz-Zapfen Birkenholz 2.75 1.95
Kaffee-Mühlen la. Mahlw. 8.50 2.45
Rüchenträger mit harter Feder und Metallrahmen 4.75 3.75
Brotbacken weiß lackiert, mo. em. Deforce 4.95 3.55

Glas

- Wassergläser Stück 20 15 10
Kampott-Schalen mit einged. em. Rand 65 45 25
Buttergläser versch. Dr. Muster 65 50 35
Rahm erdte steinl. 1.50
Fruchtschalen auf Fuß mit abgehängtem Boden 2.95

Spielwaren

- Gummihäute bunt und grau 1.80 95 70 45 30 22
Spiele, Mensch ergete dich nicht 1.10

Nickelwaren im 2. Stock

- Sortenplatten m. Messing vern. Rand 4.95
Groß. gehämm. Me. Ringblech 2.75
Gießtorfe Stück 50



Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Rinder-Gefrierfleisch prima Qualität

Frisches Schweinefleisch in sämtlichen Lagern

Wurst- und Fleischwaren in bekannter Güte.

Wichtig! Ausnahmepreise in Stoffen neu eingeführt: la. Gabardine für Mantel, Anzüge und Kostüme, alles 140 cm 6.00
la. Herrenanzugstoffe in versch. Farben 12.00 10.00 6.00 4.00 2.70
la. Madelstretzen 140 cm br. schwarz 4.95
la. Manschetten schwarz und grau 4.50 3.50 2.50
Nosenstreifen reine Ware 14.00 12.00 6.00
Anzüge in versch. Stoffen, prima 22.00
Breeches- u. lg. Hose 2.90 2.00 3.75
Windjacken 15.00 13.00 11.00 9.75
Manschettenanzüge 2.00 1.50 25.00
Kinder-Manschettenanzüge 1.50 11.75
Monteur-Anzüge 12.00 8.00 5.50
Herren- u. Confitürenanzüge 35.00 25.00 16.00
Konfirmanden-Anzüge in verschiedenen Preislagen
Große Lager, reiche Auswahl in Wallachs Bekleidung 20 Lössischehofstr. 20
Laden Sie auf die Nummer: Zahlungsbezeichnung.

Blutreinigung im Frühjahr! Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine Blutreinigung zu machen, um mit Blut von Schmutz zu befreien... Hemenberg & Co. Nachf. Magdeburg, Sedan Str. 19 (in Städtelstr.)

Trotz Teilzahlung kein Preisaufschlag! Bei steter Anzahlung können Sie die Möbel gleich mitnehmen... Müller & Co., Poststraße 17.

C. A. Stahl Fleischwaren-Fabrik. Verkaufsstellen: Berliner Straße 8, Rottendorfer Str. 8a, Grusonstr. 13, Lübecker Str. 14 a, Salzweider Str. 1. Täglich: Frisches Rind- u. Schweinefleisch, Knochenfleisch, sämtl. Sorten Wurst in hervorragender Qualität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

BURG BURG Konfirmanden-Anzüge in unübertroffen großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Die Hauptpreislagen sind: Ref. 17.- 21.- 25.- 30.- 33.- bis 50.- Deutsche Herren-Moden Julius Moses Scharfauer Str. 59 BURG Ed. Böttcherstraße

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 13. März 1925.

Roßhardt.

Er kann nicht böß sagen, und man könnte — man wird — Doktorarbeiten über ihn schreiben. Ein Kollege von der äußersten Rechten sagt zu mir bitter ironisch: „Sehen Sie sich dieses Gesicht an — wie das von Geist spricht“, und ich sehe diesen würfelförmigen Kestkopf, stumpf, mürrisch, träge.

Aber er ist berühmt, und er wird in die deutsche Geschichte eingehen, weil man es aus politischen Gründen für richtig hielt, ihm den Prozeß zu machen. Berühmt — für eine schlechte Tat? Man könnte so sagen, da ihn ja immerhin das erste Magdeburger Urteil zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. Herostratisch berühmt kann man aber nicht ganz uneingeschränkt sagen, weil eine Anzahl von Volksgenossen seine Meinung teilten, seine Freisprechung erhofften — und weil man ja nicht weiß, welche Anschauung in Deutschland auf die Dauer siegen wird.

Roßhardt aber sitzt wieder mal auf der Anklagebank, und wenn auch sein Name im Laufe des Prozesses selten genannt werden wird, der Prozeß trägt seinen Namen. Er ist der Anlaß, daß täglich in Tausenden von Zeitungen der ganzen Welt mittelbar von seiner Tat geredet wird. Er ist berühmt. Manchmal, wenn man den Kestkopf genau betrachtet, könnte man denken, ihm sei gar nicht so gut. Vielleicht, wenn's nach ihm ginge, hätte er längst seine 3 Monate abgemacht, und alles wäre still um ihn.

Aber es geht nicht nach ihm. Er muß immer wie die andern weilen. Entweder wie seine Parteifeinde oder wie seine Freunde. Nur nicht, wie er will.

Vielleicht denkt er so: Ich habe was Schlechtes gemacht, und deshalb bin ich sehr berühmt. Nun aber will ich was Gutes tun, um nur ein bißchen berühmt zu sein, ein kleines anständiges bißchen. Und dann kann er nicht, das ist das Furchtbare, das Tragische in seinem Schicksal. Wenn er wenigstens Kopfschmerzen hätte, Kopfschmerzen. Nicht einmal das. Gar nichts.

Der liebe Gott schuf ihn zum Hässerl. Vielleicht hat ihn das gegen den lieben Gott zu aufgebracht, daß er mal wegen Gotteslästerung verurteilt ist. Aber er hat wirklich Ursache, mit Gott zu hadern. Von oben her ist über manchen manch schweres Schicksal verhängt worden. So zu sein wie er, ist eigentlich das Schlimmste: Niemand zu sein, und dennoch berühmt.

Es ist so traurig. Laßt uns kondolieren.
Von E. Ling in der „Rostocker Zeitung“.

Wenn unser Blatt in fremde Hände kommt.

Im Briefkasten des bürgerlichen Wählers findet eine nicht bestellte Zeitung. Eine sozialdemokratische. Unserel Die ein besonders kluger und bffiger Genosse, nachdem er sie gelesen, aus wohlwollendem Mitleid mit dem lieben Nächsten dort hineinprojiziert hatte. Mit der übigen Post wandert das Blatt ins Wohnzimmer, wo sich in den Abendstunden die Familie zum Abendbrot und zur Zeitungslektüre vereint.

„Wo kommt denn dies vermaledeite Blatt her?“, poltert das Familienoberhaupt, das gerade über gelaunt ist, weil der bernische Vorgesetzte heute seinen gittigen Tag gehabt und seine Untergebenen schamlos hatte und weil der sparjamen Ehefrau das magere Haushaltungsgeld wieder einmal vorzeitig verschwunden war. „Diese Zeitung soll mir nicht ins Haus. Wir sind national. Das sind wir unserm Stande schuldig.“

Dabei aber nimmt er unsere Zeitung in die Hand und überfliegt die Überschriften. „Sold eine Niedertracht!“

Die Frau seht vor Schreck die erhobene Rechte nieder, denn sie erwartet ein politisches Donnerwetter. Aber ihr Ehemann ließt mit gespanntem Interesse weiter, nur hin und wieder brummt er: „Kein Geld für die Beamten. Aber Vermögen an Aufwandsentschädigungen und Sonderzulagen für die hohen Vorgesetzten! Da soll man nicht aus der Haut fahren. Recht haben sie, die das schreiben! Taufendmal recht!“

Nun wendet er das Blatt um: „Auch der Tabak soll so teuer werden, daß sich ein armer Beamter kaum noch eine Pfeife oder eine Zigarre leisten kann. Diese Vandal!“

Er seht auf und wandert durchs Zimmer. Nun wagt sich seine Frau an die Zeitung heran und seht. Nach einer Weile meint sie: „Siehst Du nun, daß das alles Schwindel war, was über die Aufwertung in der nationalen Versammlung gesprochen wurde. Und hier: Da seht's, daß das Mehl und der Zucker wieder teurer geworden sind. Geh nur selbst in die Geschäfte und kaufte ein. Mir machst Du Vorwürfe, wenn ich mit dem Haushaltungsgeld nicht auskomme. Warum leiten denn wir, die wir so viele Sorge haben, eine solche Zeitung nicht, die das schreibt, was wirklich ist?“

Wir lassen die Eheleute allein! Wo immer aber unsere sozialdemokratische Zeitung durch die Vermittlung unserer Leser zu Familien gelangt, die seither nur bürgerliche Blätter lasen, obwohl auch bei diesen Familien die Sorge aus und ein geht, dort ruft unser Blatt die Kritik wach, dort veranlaßt es Vergleiche mit dem Textinhalt der bürgerlichen Presse, dort bringt es als ein Votum der Wahrheit und der Aufklärung ein.

Ein interessanter Lichtbildervortrag.

Am Mittwoch abend sprach in der Aula der Augustschule Friedrich Wendel über den Sozialismus in der Karikatur und die Karikatur im Dienste des Sozialismus in überaus geschickter Weise, unterstützt vom Lichtbild. Einleitend sprach der Vortragende in sorgsam klarer Formulierung von Begriff, Geschichte und Bedeutung der Karikatur. Die Karikatur ist ein Spottbild auf bestimmte Zustände, Personen oder Tendenzen, gezeichnet in der Witz, das angegriffene Objekt der Satire nicht preiszugeben. Doch als künstlerisch-kulturelle Tat ist sie nur dann zu werten, wenn sie neben der negativen auch eine positive Seite zeigt, wenn ein ethisch überlegenes Urteil sie diktiert. In den Karikaturen von Kom, vor zwei Jahrzehnten die Schlupfwinkel der verfolgten Schriften sowohl als auch die Verleumdung schändlichen Geinbels, hat man an den Wänden Karikaturen auf religiöse Embleme, auf das Kreuz und andre Symbole des christlichen Glaubens gefunden. In den Religionskämpfen des Mittelalters zwischen Katholiken und Protestanten galt schon die Karikatur als eine gefährliche Waffe. Nach der Julirevolution in Frankreich wurde die Karikatur mehr und mehr zum politischen Propagandamittel. In Deutschland, dem damaligen Hort der Reaktion, konnte sie sich allerdings nur allmählich und mühsam entwickeln.

Der Redner würdigte mit besonderer Betonung den berühmten französischen Karikaturisten Daumier, der insgesamt 9000 Meisterhand-Lithographien geschaffen hat, um dann ausführlicher die Entwicklung der bedeutendsten Witzblätter, die die Karikatur gepflegt haben oder noch pflegen, zu schildern. Im Jahre 1842 ist der englische Punch gegründet worden, der vorzeitig auf eine halbe Million Leser zählte und heute in mehr als 2 1/2 Millionen Exemplaren über die ganze Erde hin verbreitet ist und auf die Beurteilung politischer Geschehnisse durch die eigentümlichen Karikaturen großen Einfluß ausübt.

sein dieser Tatsache nimmt die englische Regierung oft an Redaktionsleistungen des „Punch“ durch einen Vertreter teil. Das bedeutendste deutsche Witzblatt war Jahrzehnte hindurch der „Klabberstasch“, der sich aber, einst bürgerlich-radikal, dann immer konservativer, so weit nach rechts zur Reaktion hin entwickelt hat, daß er heute zu einem unbeachteten geistlosen Subelblatt geworden ist.

In welcher Weise, mit welchen Mitteln und von welcher Höhe der Tiefe aus die Karikatur die mächtigste und auch geistig bedeutendste Bewegung des 19. Jahrhunderts, den Sozialismus, behandelte hat, zeigte dann der Vortragende in weitem Ausführungen, während auf der Leinwand Bild um Bild, Karikatur um Karikatur vorüberzogen. Wenn die sozialistischen Proletarier als Bettler, die nicht arbeiten wollen, oder wenn Hebel, Wilhelm Liebknecht oder Janus Luer, die alten ehrwürdigen

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Nord. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei H. G. Schicklerstraße 22.

Bezirk Alte Neustadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Frauen-Unterhaltungsabend bei Winter.

Bezirk Buckau. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Meier, Behlstraße.

Bezirk Wilhelmstadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Schulz, Freiheitsstraße 52. — Frauenversammlung am kommenden Mittwoch bei Schulz.

Bezirk Friedrichstadt-Werder. Am Freitag abend 8 Uhr Mitgliederversammlung, im „Lohn“.

Bezirk Rochensee. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Feurich.

Bezirk Westerhüsen. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Hoffmeyer.

Bezirk Fernersleben. Am kommenden Freitag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Runge.

Ortsauschuß für Arbeiterwohlfahrt. Am kommenden Freitag abend 1/2 8 Uhr Sitzung im Parteibureau.

Achtung, Wähler! Die Wählerliste vom 7. Dezember und auch Genossen, die sich bei dieser Wahl zur Verfügung stellen wollen, nehmen an den obigen Sitzungen teil.

Achtung, Betriebsobmänner! Wir eruchen, wozu Wahlsondierungen aus dem Sekretariat abzuholen.

Pioniere der Sozialdemokratie, als blutrünstige Scheufale hingestellt wurden, ließ sich oft das Lachen nicht unterdrücken.

Neue Lichtbilder mit Karikaturen, die mit Ausnahme der Zeichnungen von George Grosz zumeist dem „Wahren Jakob und dem „Simplicissimus“ entnommen waren, ließen die großen Entfaltungsmöglichkeiten der Karikatur im Dienste des Sozialismus erkennen. Der Redner hatte schon recht, als er diesen zweiten Teil seines Vortrags mit der Behauptung einleitete, daß der Karikaturist, der es ernst und ehrlich meint und nach einem sittlichen Prinzip wirkt, seine Augen vor den Brutalitäten und Erbarmlichkeiten, die die kapitalistische Weltordnung verheißt, nicht würde verschließen können. Daß alle Verhöhnungen des Sozialismus die große erhabene Idee nicht treffen könnten, ist ein Versprechen dafür, daß eine sozialistische Karikatur als ethisch überlegene nur Siege erfichten wird. Der Redner schloß seinen interessanten und zugleich lehrreichen Vortrag mit dem Wunsch, daß die Arbeiterklasse der Karikatur als Waffe in ihrem Kampf um die klassenlose Gesellschaft, in der keiner des andern Feind sein muß, in der keiner zu dachen und zu verkommen braucht, in der ein Mahl zum Sattwerden winnt, mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit schenken möge.

Es sei zum Schluß noch von uns der Wunsch ausgesprochen, daß künftige ähnliche Veranstaltungen den Massenbejubel aufweisen mögen, den sie verdienen. Auch ist zu erwähnen, daß der Redner Friedrich Wendel der Verfasser des Buches „Das neunzehnte Jahrhundert in der Karikatur“ ist, das als erstes Buch des Büchertreffes erschien.

Achtung, Kriegsbeschädigte! Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Magdeburg, veranstaltet am Sonntag den 15. März, vormittags 10 Uhr, in den Apollo-Festhallen (Ballstraße) einen wissenschaftlichen Vortrag über moderne Prothesenversorgung („Was kann der Beinbeschädigte heute von seiner Prothese verlangen?“). Dr. med. Görlach (Hend), selbst oberflächenlamputiert, wird die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet des Prothesenbaues bekanntgeben. Gleichzeitig werden moderne Prothesen vorgeführt. Der Vortragende hat in seinen Untersuchungen niedergelegt, wie die technische Erfüllung der Körperplastik in der Prothese dem Patienten Körperkraft spart und wie ihm damit auch die Rückkehr zu normaler Gangform und Körperhaltung ermöglicht wird. Alle Beinbeschädigten Magdeburgs, gleichviel, ob sie Mitglied des Reichsbundes sind oder nicht, sowie andre Interessenten, Vergleiche und so weiter, sind eingeladen.

An unsere Zeitschriften-Leser. Die Kobach'schen Monatszeitschriften können diese Woche nicht versandt werden, da durch einen Streik in Leipzig in der Fertigstellung eine Verzögerung eingetreten ist. Die neuen Leser von „Stein der Weisen“ bitten wir, sich noch zu gedulden. Der Versand der ersten Hefte kann erst in den nächsten Tagen erfolgen. Buchhandlung Volksstimme.

Achtung, Bauarbeiter! Die Verhandlungen für das Baugewerbe sind am Mittwoch auf Freitag vertagt. Die große Mitgliederversammlung findet daher nicht am Freitag, sondern am Montag 5 Uhr im „Wilhelmspark“ statt. Wir bitten die Bekanntmachung darüber zu beachten. Der Vorstand.

Programm zum Frühlingsfest der Partei verbunden mit Konzert und Ball am Sonnabend den 14. März, abends 7.30 Uhr, in den festlich dekorierten Räumen des „Soffjägers“

Stuff: Magdeburger Orchester (30 Musiker). Leitung: Musikmeister a. D. Heinrich Vogel.

Reihenfolge

1. Die Freundschaftsfrage, Marsch
2. Du, rühre zur Oper „Soll“
3. Face-tang „B-Wal“
4. Schach-Walzer aus „Der Jägerbaron“
5. Lützen am Neck
6. Rhythmische Redungen
7. Dummheit, Operette
8. Große Fantasie a. C. D. v. Weber's Opera
9. Die Wäule im Schwarzwald, Idylle
10. Fiebermännchen-Poppari

Eintrittspreis 75 Pfennig.

Technisch-wirtschaftliche Woche. Der Wirtschaftsverband für den Regierungsbezirk Magdeburg S. B. und der Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine zu Magdeburg veranstalten in der Zeit vom 23. bis 30. März eine technisch-wirtschaftliche Woche, die der Braunkohle gewidmet ist. Es werden sprechen Bergingenieur Dr. Rothmann (Halle a. d. S.) über „Die wirtschaftliche Bedeutung und die Probleme der Braunkohle“ am Montag den 23. März, Professor Franke von der Technischen Hochschule Hannover über „Die Braunkohle als Brennstoff“ am Mittwoch den 25. März, Direktor Geheimer Raurat Bloch vom Vorstand der Elektrowerke A.-G. (Berlin) über „Die Elektrizitätswirtschaft auf der Braunkohle als Grundlage“ am Freitag den 27. März, Professor Dr. phil. Ing. e. h. Graefe von der Technischen Hochschule Dresden über „Die Verwertung der Braunkohle auf dem Wege der Vergasung und der Entgasung“ am Montag den 30. März. Die Vorträge finden, zum Teil mit Lichtbildern, jeweils abends 8 Uhr in der Maschinenbauhalle am Krötenort statt. Eintrittskarten im Verkehrsverein und in der Buchhandlung von Rathke.

Kultur in Vortrag: Nordsee. Die Magdeburger Volkshöhne veranstaltet am Sonntag den 15. März, vormittags 11 Uhr, in den Bahnhofs-Spielhallen einen Kulturfilm-Vortrag. Kapitän Herbert (Hamburg) wird die Natur Schönheiten der Norwegen, des Landes der Wasserfälle, Gletscher und Fjorde, unter entsprechender Erläuterung im Lichtbild zeigen. Eine Fülle der prächtigsten Aufnahmen steht ihm zur Verfügung. Eintrittskarten für Mitglieder und Nichtmitglieder der Magdeburger Volkshöhne sind zum Preise von 75 Pfennig bis Mark 1,20 bei Heinrichshofen und Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Die Entwicklung zum Kommunalsozialismus schien in der Zeit der Inflationsperiode vorübergehend gefährdet zu sein. Inzwischen hat aber die mit der Stabilisierung der Währung einsetzende Wiebergefundung der kommunalen Finanzen auch zu einer Gesundung der kommunalen Betriebe und Unternehmungen geführt. Die Stadt Berlin ist jetzt auf das Drängen der sozialdemokratischen Fraktion dazugegangen, die Verwaltung ihres ganzen Gesellschaftsbereiches durch ihre Finanz- und Steuerdeputation in einer Hand zusammenzufassen. Ein daraufhin aufgestellten erstes Verzeichnis der städtischen Gesellschaften, umfasst nicht weniger als 64 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften, die ausschließlich oder fast ausschließlich der Stadt gehören. Die Goldkapitalien dieser Betriebe sind aufs allerberichtigste geschätzt. Der Substanzwert der großen Betriebsunternehmungen (Gas, Wasser, Elektrizität, Straßenbahn usw.) ist dabei nicht berücksichtigt. Trotzdem ergibt die Zusammenstellung nur für diese kleineren Unternehmungen einen bilanzmäßigen Goldwert von rund 100 Millionen Goldmark. Es kommt hinzu, daß der sogenannte Ausgleichsfond, der vor dem Kriege 50 Millionen Mark zu betragen pflegte, jetzt fast ausschließlich in Aktien gemeinschaftlicher Unternehmungen (Hoch- und Untergrundbahn, Charlottenburger Wasserwerke usw.) angelegt ist, wodurch der städtische Besitz eine weitere Verstärkung erfährt. Bekanntlich hat auf diese Weise die Stadt Berlin kürzlich 25 Prozent der Vorzugsaktien der bekannten Kalkgrawerke A.-G. erworben. Rechnet man zu dem Goldwert dieser städtischen Gesellschaften und Beteiligungen noch den Goldwert der großen Berliner Betriebe wie der Güter und Fortien hinzu, dann wird man nicht zu hoch greifen, wenn man den Wert dieser weitverbreiteten Anlagen (von Parks, Grünflächen usw. ganz abgesehen) auf mindestens eine Goldmilliarde schätzt. Eine solche Zusammenstellung zeigt, daß die Gemeinwirtschaft einen ganz außerordentlichen Prozentsatz der Gesamtwirtschaft darstellt, und daß ihr eine steigende Bedeutung zukommt.

Verantwortungslose Schierei. Schon wieder ist ein Unfall auf das Konto des fahrlässigen Umgangs mit Schußwaffen zu buchen. Ein junges Mädchen, welches am 5. d. M., abends 10 1/2 Uhr auf der östlichen Seite der Jakobstraße am Jakobikirchplatz auf die Straßenbahn wartete, erhielt plötzlich einen Schuß in den linken Unterarm. Weder sie selbst noch die übrigen Straßenpassanten konnten sich erklären, von wem und woher der Schuß kam. Die Verletzte fand sofort Aufnahme in der Krankenanstalt, wo das Geschöß, eine kleine Weiskugel, aus der Wunde entfernt wurde. Nach Zeugnisaussagen und Schußkanal zu urteilen, mußte der Schuß aus der Großen Storchstraße gekommen sein. Auf Grund dieser Tatsachen gelang der Kriminalpolizei die Ermittlung des Täters. Es ist ein 24jähriger junger Mann, der sich kürzlich ein Derserz gekauft und den verhängnisvollen Schuß aus Spielerei abgegeben hat.

Geföhlen wurden: aus einem Schauspieler in der Alten-Mittheilung, nach Zerklagen der Scheide, zwei Paar schwarze und zwei Paar braune Lederamaschen; aus einer Gartenparzelle in Fernersleben zwölf verschiedenfarbige Föhner.

Stichbrand. Durch das Nichtausweichen einer elektrischen Blätte war am Mittwoch abend in einem im ersten Obergeschöß Breiter Weg 3 a befindlichen Zimmer ein Tisch, auf welchem die Blätte stand, in Brand gelegt worden. Beim Eintreffen der kurz nach 10.30 Uhr alarmierten Feuerwehr war das Feuer durch die Bewohner schon gelöscht.

Die Bezirksversammlung der Metallarbeiter findet am Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr, in Oberstedt bei Gufus, Gasthof zur Sonne, statt (siehe Inserat).

Einweis. Der Gesamtauftrag liegt heute bei ein Prospekt beiz. Grundmanns Lee.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Achtung, Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer! Am Freitag abend 8 Uhr Sitzung im „Steinernen Tisch“.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Arbeitsauschuß für soziale Gesundheitspflege. Vester Vortrag des Herrn Gewerbe-Redaktionsrats Dr. Gebius (Hend) über Arbeitserleichterung und Ermüdung Freitag den 13. März, abends 8 Uhr, Wohl-Ortsamt, Neuer Weg 12 I.

Kultur in Vortrag: Norwegen, das Land der Wasserfälle, Gletscher und Fjorde am Sonntag den 15. März, vorm. 11 Uhr, Bahnhofs-Spielhallen, Karten 0,75-1,20 Mk. bei Heinrichshofen und Volksstimme.

Briefkasten. Berichterkatter Renhaldensleben. Den Text der Bekanntmachung über die Hundesteuer können wir nicht im lokalen Teil veröffentlichen. Die Lotterierechnung „Dauhan Scherke“ ist bereits in der „Volksstimme“ abgedruckt worden. (Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Wille in Meinigen, auf zu Promozion, Buchhandl. Nr. 29.

Alle, welche an Nervosität, unruhm Blut usw. leiden, werden wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt von Apotheker F. Grundmann, Berlin SW. 68. Betrifft: Universal-Preparat.

Wir können nur empfehlen, diesen Prospekt einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, und wird durch Bezug der Universal-Preparat alle Beschwerden sofort beseitigt werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Aus der Provinzialverwaltung.

Der Provinzialausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, darauf hinzuwirken, daß der Provinziallandtag zu seiner diesjährigen Frühjahrsstagung nicht, wie ursprünglich vorgesehen, zum 24. März, sondern zum 31. März einberufen wird.

Dem Provinziallandtag soll vorgelegt werden, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, den Provinzialverband an der in Aussicht genommenen Erhöhung des Gesellschaftskapitals der Mitteldeutschen Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H., zu Magdeburg von 200 000 Mark auf 2 Millionen Mark mit einem Beitrag bis zu 800 000 Mark zu beteiligen.

Zur weiteren Förderung der Elektrizitätsversorgung der Provinz soll dem Provinziallandtag ein Beschlußantrag unterbreitet werden, der dahin geht, daß der Provinzialausschuß ermächtigt wird, zur Aufnahme von Darlehen, die für Zwecke der Elektrizitätsversorgung, und zwar im besonders Interesse der Landelektrizität in Halle, Verwendung finden sollen, bis zur Höhe von 4,2 Millionen Mark die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen.

Der Provinzialausschuß beschäftigte sich weiterhin mit dem Vorhaben, das Provinzial-Kinderheim Schlefungen, das zur Aufnahme von tuberkuloseverdächtigen oder gefährdeten Kindern dient, zu erweitern. Es soll dem Provinziallandtag vorgelegt werden, für diese Zwecke 300 000 Mark in den Haushaltsplan einzustellen; mit deren Hilfe würde sich das Heim erweitern lassen, das in Zukunft 80 tuberkuloseverdächtige Kinder aus der Provinz, die durch die Wohlfahrtsämter angemeldet sind, Aufenthalt gewährt werden kann.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Die Freie Volkshöhle Groß-Otterleben veranstaltete am Sonnabend den 14. März einen Theaterabend. Der Verein steht auf der Grundlage der modernen Arbeiterbewegung und hat es sich zur Aufgabe gestellt, Volksbildung und Kunst bei der merkwürdigen Bevölkerung zu fördern. Die Freie Volkshöhle hat sehr oft Arbeitervereinen bei wöchentlichen Veranstaltungen sowie zur Verschönerung von Vereinsabenden hilfreich zur Seite gestanden. Eine Unterstützung der Volkshöhle durch die Arbeiterkassen wäre sehr zu wünschen.

Sohndorferleben. Gemeindevorsteher-Sitzung. Gemeindevorsteher Genosse Glenc widmete dem verstorbenen Reichspräsidenten einen Nachruf. Dann wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925 beraten. Der Gemeindevorsteher schlug vor, 100 Prozent vom bebauten und 180 Prozent vom unbebauten Grundbesitz zu erheben. Genosse Kühle beantragte, 200 Prozent statt 180 Prozent vom unbebauten Boden zu erheben und diese Mehreinnahme als Baufonds in den Voranschlag einzustellen. Einige hiesigen Landwirte gehörende, von Landarbeitern bewohnte Häuser, so jüngste Genosse Kühle aus, befinden sich in einem derartig baufälligen Zustand, daß mit ihrer baldigen Räumung gerechnet werden muß. Der Landwirt und Gemeindevorsteher Kühle warnte nur auf die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, um sein von vier Arbeiterfamilien bewohntes Haus abreißen zu lassen. Neun Landarbeiterfamilien sind in den letzten Jahren von Landwirten hierhergeholt worden. Die hiesigen Landwirte sollten anständige Löhne zahlen, dann erhalten sie auch ständige, am Orte wohnende Arbeitskräfte. Die Landwirte sind schuld an der Wohnungsnot, sie müssen deshalb zu deren Befriedigung mit herangezogen werden. Landwirt Franz Glenc lehnte den Voranschlag ab. 7000 Mark, die zur Neueinrichtung des Gemeindefriedhofs eingesetzt sind, sollen gestrichen werden. Der Hausbesitz — es gibt hier nur Wohnhäuser mit einer bis vier Wohnungen und die Wälder sind Arbeiter — solle stärker zu den Lasten herangezogen werden. In treuer Gefolgschaft der Landwirte befinden sich die mit Hilfe der Kommunisten gewählten Mittelständler. Sie haben immer acht, wenn das Zeichen zum Handaufheben von den Landwirten gegeben wurde. Genosse Kunze führte den Leuten das Verfehlen ihrer Handlungsweise in zersetzenden Worten vor Augen. 12 956 Mark im Jahr 1924 an Hauszinssteuer von Arbeitern gezahlt worden, die Landwirte aber haben bis jetzt noch keinen Pfennig zu dieser Steuer beigetragen. Die Landwirtschaft hat während der Inflation ihre Schulden abgezahlt, während die Spargrößen der Arbeiter entwertet wurden. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind bedeutend gestiegen, dagegen ist der Reallohn der Arbeiter niedriger als vor dem Kriege. Wenn wir heute für die der Gemeinde gehörenden Gebäude, Straßen, Friedhöfe usw. größere Summen aufwenden müssen, so ist das die Schuld der Landwirte, denn diese waren bis 1919 die Herren in der Gemeindeverwaltung, die hauptsächlich alle Vor schläge unserer Genossen ablehnten. Wir aber wollen nicht abbauen, sondern aufbauen! Der Voranschlag wurde unserem Vorschlag entsprechend abgeändert und gegen die Stimmen der Landwirte und Mittelständler angenommen. Er sieht in Einnahme und Ausgabe 77 591 Mark vor. Einem Antrag des Gemeindevorsteher, ein kurzfristiges Darlehen von 7000 Mark bei der Kreisratkasse anzunehmen, wurde zugestimmt. Auch hiergegen stimmten Landwirte und Mittelständler. Arbeiter, Parteigenossen! In dieser Sitzung haben die Bürgerlichen ihr wahres Gesicht gezeigt. Den Voranschlag sollen alle Lasten aufgebracht werden. Nicht wird von gewissen Kreisen versucht, die Arbeiterkassen gegen die eigene Verteilung aufzuspielen. Das wird aber den Herren nicht gelingen, denn die hiesige Arbeiterkassen ist zu gut geschult, um auf derartige Machenschaften hereinzufallen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Sundepetere.

In Sundepetere im Kreise Gardelegen ist bei einem Hund 10 Kilometer von dem Seehafen entfernt liegen, gehören zum geschützten Bezirk und sollen unter die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Für den Kreis Neuhaldensleben sind es die Orte Göringen, Schwanefeld, Seebach, Klein- und Groß-Parthenleben. Hierher diese Orte ist die Sundepetere verhängt.

Reisenbort. Eine Landarbeiterversammlung findet morgen (Freitag) statt.

Wolmirstedt. Ueber Kranken- und Invalidenversicherung wird am Freitag (16. März) des Gemeindefriedhofs ein Vortrag in „Stadt-Frag“ gehalten werden. Alle Versicherten sind zu diesem Sonntag eingeladen. Die Mitgliederversammlung der Partei war gut besucht. Zunächst gedachte Genosse Thiele des verstorbenen Reichspräsidenten. Ein eingehendes Stichtagsberichtsbericht gab dann Genosse Reier. Genosse Dubschütz sprach dann über kommunalpolitische Tagesfragen. Die Kommunisten für die Reichspräsidentenwahl wurden eingehend besprochen und festgestellt, Genosse Niemann forderte dann die Parteigenossen auf, nicht darauf zu achten, daß Wolmirstedt bei allen revolutionären Revolutionen in ein kommunistisches Reichstum gelangt wird. Als Delegierte zur Parteiverammlung wurde Genosse Schmitz bezeichnet. Im Schlußwort forderte Genosse Thiele auf, für die Organisation des Arbeiter-Sonnenbundes zu werden, da gerade jetzt, wenn das Vertrauen eines Kuriers, die rechte Zeit hierzu sei.

Waldleben. Sitzung, Wahl. Am Freitag den 13. März, abends 10 Uhr, findet im Lokal des Gastwirts Schälze die Wahl der Vertreter der Genossenschaft für die Landesparlamentarische Versammlung statt. Sämtliche Genossen müssen unbedingt ihr Recht ausüben, da von dem Ausfall der Wahl die Freischaltung des Landes, die Verteilung der Anteile usw. abhängt.

Waldleben. Jugendabend. Der Männer-Sonnenbunde findet, abends 8 Uhr, im Lokal des Gastwirts Schälze, am Sonntag den 15. März, abends 8 Uhr, im großen

Festsaal bei W. Herzog einen Jugendabend. Es werden Auführungen geübt in erster Linie von Schülern und Schülerinnen, weiter wirken aber auch die Turner und Turnerinnen mit. Die bisher vom Turnverein Friesen in der Öffentlichkeit gezeigten Darbietungen haben allgemein Anklang gefunden, besonders vor kurzem die Reigenaufführungen. Auch diesmal verspricht die Leistung des Turnvereins, nur gute Darbietungen zu zeigen. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann daher empfohlen werden. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig, so daß es jedem möglich sein wird, die Leistungen der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung kennen zu lernen. — Ortsauschuß-Sitzung. Am Sonntag nachmittags 2 Uhr findet bei W. Herzog eine Sitzung des Ortsauschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Alle Delegierten müssen pünktlich erscheinen, da Punkt 2 Uhr die Sitzung eröffnet wird. Wer von den Delegierten verhindert ist, muß seinen Stellvertreter benachrichtigen, damit dieser erscheinen kann. — Lederarbeiter-Versammlung am Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr, bei W. Herzog. Wichtige Tagesordnung. Alle Kolleginnen und Kollegen müssen erscheinen. — Fahrradkassette. Am Montag abend wurde vor dem Gebäude des Hauptbahnhofs in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr ein Fahrrad gestohlen. Der Radfahrer, welcher sich auf einen Augenblick in den Vorraum des Bahnhofgebäudes begeben hatte, mußte feststellen, daß sein Rad inzwischen gestohlen worden war. An dem Rade befand sich eine schwarze Tasche, in welcher Werkzeug eines Elektromonteurs enthalten war. Diese Tasche ist ebenfalls mitgenommen worden. Personen, welche irgendwelche Angaben über den Verbleib des Rades oder der Tasche machen können, wollen dies umgehend der Polizei melden.

Stadtkreis Burg.

Eine Funktionärssitzung fand in der Schule Kapellenstraße statt. Infolge des Schneesturms war die Sitzung nicht so besucht, wie es in Anbetracht der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl notwendig gewesen wäre. Genosse Blum sprach über die Wahl- und Initiationsfragen. Es ist notwendig, daß für die Partei neue Mitglieder gewonnen werden. Ebenso wichtig ist es auch, daß für die „Vollständigung“ eine rege Werbearbeit veranlaßt wird. Nur durch die Verbreitung der sozialdemokratischen Preise wird es möglich sein, die Massen der werktätigen Bevölkerung mit den Ideen des Sozialismus und der Arbeit der sozialdemokratischen Parlamentarier bekannt zu machen. Am wichtigsten sind jetzt die Arbeiten zur Reichspräsidentenwahl. Es wird darum erwartet, daß jeder Genosse, genau so vorbildlich wie bei den Wahlen am 7. Dezember, seine Pflicht erfüllt. So die Wahlhilfe muß noch gesteigert werden. Deshalb müssen noch mehr Helfer als sonst zum Wahlkampf herangezogen werden. Genosse Blum erläuterte das Technische der Wahl. Wir sind auf unsere eigene Kraft angewiesen. Für die werktätige Bevölkerung in Stadt und Land lautet die Parole zur Reichspräsidentenwahl: Otto Braun. Die Arbeiten zur Initiation wurden besprochen und alle Vorkehrungen getroffen, sie zweckmäßig und wirkungsvoll zu gestalten. Eine rege Aussprache wurde noch über die Kandidatenauffstellung gepflogen.

Kreis Jerichow 1.

Wiederitz. Parteiverammlung am Donnerstag den 12. März, abends 8 Uhr, in der „Weintraube“. Reichspräsidentenwahl und Organisationsarbeiten müssen besprochen werden. Deshalb müssen alle Mitglieder erscheinen.

Wiederitz. Die Frauenabende erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Der letzte Abend war von 80 Frauen besucht. Genosse Blum hielt einen Vortrag über die Invalidenversicherung. Jede Frau mußte es sich zur Pflicht machen, an den interessanten Abenden, die 14-tägig in der „Weintraube“ stattfinden, teilzunehmen.

Kreis Jerichow 2.

Genf. Die Kreisversammlung des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten erfreute sich eines guten Besuchs. Der Kreisvorsitzende Kamerad Dittmann, gedachte des verstorbenen Reichspräsidenten Hertel. Kamerad Ehrlich (Magdeburg) gab einen Rück- und Ausblick über die Organisation der Kriegsgesetz. Er schilderte die Notlage der Kriegsopfer und erinnerte an die Verpflichtungen der Parteien zur Reichstagswahl gegenüber den Kriegsgesetzten. Es muß festgestellt werden, daß diese Verpflichtungen der gesamten Reichsparteien nur Wahlmacht waren. Als die Herren in den Ausschüssen saßen, wußten sie nichts mehr von der Notlage der Kriegsopfer. Nur dem unermüdlichen Drängen des Reichsbundes und vor allem des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hoffmann ist es zu verdanken, daß im Jahre 1924 überhaupt eine Erhöhung der Bezüge eingetreten ist. Vor der jetzigen Reichstagswahl haben die Kriegsopfer gar nichts zu erwarten. Aus Gründen der Selbsthaltung muß sich jedes Opfer des Krieges der Hauptorganisation, dem Reichsbund der Kriegsgeschädigten, anschließen. Eingehend behandelte dann der Redner den Plan der Bundesleitung, für die Mitglieder eine jährliche obligatorische Sterbekasse einzurichten. Geplant ist, vom Bundes Erbschaftssteuer für die kranken Mitglieder einzurichten. In der Aussprache zeigte sich ein reges Interesse für die Sterbekasse. Die Abstimmung erzielte einstimmige Zustimmung. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nach Beendigung einiger organisatorischer Fragen schloß der Vorsitzende die Kreisversammlung mit einem Appell an die Delegierten, in den Ortsgruppen für eine gezielte Fortentwicklung des Bundes zum Wohle der Kriegsopfer einzutreten.

Kreis Kalbe.

Blitz. Eine Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichspräsidenten veranstaltete die Ortsgruppe der Partei gemeinsam mit der Ortsgruppe des Reichsbanners. Eine Rahmenorganisation umschloß das Bild des Reichspräsidenten. Der Vorsitzende des Parteivereins eröffnete die Trauerfeier. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Dann zeigte Genosse Hille in kurzen, aber eindringlichen Worten, was uns der Verstorbene gewesen ist und was wir in ihm verloren haben. Seine Worte machten tiefen Eindruck auf die Versammelten. — Der Arbeiter-Gesangverein im Allgemeinen Gesangschor veranstaltete am Sonnabend den 14. März im Dammhainden Lokal ein Vergnügen. Zur Aufführung gelangt die Singschülerin „Mizzi und Muzzi“. Freunde und Gönner des Gesangs sind herzlich eingeladen.

Schönebeck. Auszahlung der Kleinrentnerunterstützung am Freitag den 13. März von 1 bis 2 1/2 Uhr im Stadtkas. —

Stettin. Die Stadtsverordneten-Sitzung zog sich wieder beträchtlich in die Länge, obgleich die Tagesordnung dies gar nicht vermuten ließ und die bürgerliche Fraktion, die aber keineswegs ein einheitliches Gesichtsbild, eigentlich nur einer Sprecher in der Person des Redners Kahlke und die kommunistische nur einer in der Person des Ballstab hat. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister, brachte zu Beginn der Sitzung, trotz der Kommunisten-Isolation des Saal verlassen, dem verstorbenen Reichspräsidenten einen ehrenden Nachruf, in dem er insbesondere die Fälligkeit des Verdienstes und sein Entstehen hervorhob, das unter Vaterland geteilt habe. Die Stadtverordneten erhoben sich von den Plätzen. Das gleiche geschah, als der Vorsitzende nun auch der Opfer der Karatitropfen von Kahlke und Kahlke „Minister Stein“ gedachte. Dann folgten Mitteilungen des Magistrats. Hierzu die Mitteilung, daß nicht erst auf höhere Anweisung (wie in der „Vollständigung“ berichtet war) die offizielle Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten veranstaltet werden ist, sondern daß sie schon vorher zwischen dem ersten Bürgermeister und dem Stadtverordneten-Vorstand vereinbart worden war. Weiter die Mitteilung, daß Herr Kahlke nicht als Stadtrat fortgesetzt werden ist. Das ist zwar seit längerer Zeit in der Öffentlichkeit bekannt. Sein

Nachfolger ist Joseph, der auch bereits die vorgeschriebene Unterwerfungserklärung abgegeben hat. Weiter folgte die Verteilung sehr langer schriftlicher Berichte des Magistrats, die verschiedene Wohlfahrtsfragen betreffen. Ferner stellte Stadtrat Kahlke aus Veranlassung der über Sparkassen im allgemeinen jetzt unläufigen Gerüchte fest, daß bei der städtischen Sparkasse eine eingehende Revision alles in bester Ordnung befunden habe. Er teilte weiter mit, daß bei dem Zusammenbruch der Stadtfabrik Metallwarenfabrik die Sparkasse keinen Schaden erlitten habe, weil die neue Käuferin der Fabrik die 60 000-Mark-Bestellung der Sparkasse übernommen habe und als erste Hypothek eintragen lasse. Zwei kleine Anfragen mußten zurückgezogen werden, weil die Einreichungsfrist nicht eingehalten war. Nun konnte endlich in die eigentliche Tagesordnung eingetreten werden. Als Schiedsmann für den 4. Bezirk wurde an Stelle von Gerling, dessen Amtsdauer am 1. Mai abläuft, Franz Will gewählt. Zum Amtsgerichtsbezirksgericht wurde die erforderliche Anzahl Weisiger gewählt. Zwei unbedeutende Stiftungs-Haushaltpläne wurden für das Jahr 1925 verlängert. Bei der Verpachtung der Kaser in der Ritterflur tabelte Ballstab sehr scharf die große Planke neben der Bodebrücke, die die Aussicht auf einen der schönsten Punkte in Stettin versperrt, ein Tabel, der schon sehr oft erhoben ist, ohne jemals auf die Firma C. Wenneke, Gedeck u. Co. Einbruch gemacht zu haben. Die Verpachtung selbst wurde nach den Magistratsvorstellungen genehmigt. Eine lange Aussprache entwickelte sich über die von neuem vorgeschlagene Verpachtung von Kriegs-Wiese an die Schützengilde für 100 Mark jährlich auf 10 Jahre. Sozialdemokraten und Kommunisten waren dagegen. So eifrig die Verpachtung von bürgerlicher wie Magistratsseite befürwortet wurde, und obgleich Dr. Geiß sogar hygienische Gründe dafür ins Feld führte, die Verpachtung wurde schließlich doch mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt, weil auch einige Stadtverordnete von der Rechten auf die Seite der Reinsager traten. Dafür ging nach lebhaftem Wortgefecht der Magistratsrat durch, der die Häuser Schulzengasse 1 und 2 an den Bergaufseher Friedrich Wendeborn für 7500 Mark, bei 4000 Mark Anzahlung, verkaufen will. Wieder waren Sozialdemokraten und Kommunisten einig in der Ablehnung schon aus dem prinzipiellen Grunde, daß städtisches Grundeigentum nicht veräußert werden solle. Bürgermeister Gruppe suchte diese Bedenken durch die Versicherung zu zerstreuen, daß die 4000 Mark sofort zum Ankauf von Gelände an einer für die Stadt wertvollen Stelle verwendet werden sollen. Für den orthopädischen Unterricht wurden 400 Mark zur Beschaffung einer Sprossenleiter, für das Krankenhaus ebenfalls 400 Mark für Reparaturarbeiten bewilligt. Den Erwerbslosen wurden als Konfirmationsbeihilfe für Knaben 60 Mark, für Mädchen 50 Mark bewilligt; ebenso für die Einschulung 30 Mark in Form von Kleidern oder Anzügen, Schuhen und dergleichen. Uebrig war man darin, in welcher Form die Beihilfen gewährt werden sollen. Nach längerer Aussprache, in deren Verlauf Stadtvorordnete Ballstab heftige Angriffe gegen Dr. Geiß richtete, ergriff man sich dahin, daß dem Empfänger Bonus ausgeschrieben werden, mit denen er in Geschäften nach seinem Belieben kaufen kann und auf deren Rückseite der Verkäufer die gekauften Waren notiert. Der Essenszwang aus der Volkshöhle gab dann wieder einmal Veranlassung zu längeren Auseinandersetzungen. Nach der Magistratsvorlage sollen alle Unterstützungsempfänger ihr Essen aus der Volkshöhle abholen und es soll ihnen dafür der niedrige Satz von 5 Pfa. für die Portion von der Unterstützung einbehalten werden. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte diesen Zwang zum Essen abholen aus der Volkshöhle ab, die kommunistische tat dasselbe. Schließlich kam eine Einigung dahin zustande, daß alle, die beabsichtigen, das Essen aus der Volkshöhle zu entnehmen, sich in eine Liste einzutragen haben und daß nur diesen die 5 Pfennig von der Unterstützung abgezogen werden. Bewilligt wurden 300 Mark für die Opfer des Grubenunglücks auf Beche „Minister Stein“. Damit wäre die Tagesordnung eigentlich erledigt gewesen, wenn nicht noch zwei Dringlichkeitsanträge des Magistrats vorgelegen hätten. Dem ersten, der Unterbringung des Museums in die Petri-Mädchenschule betraf, wurde zugestimmt. Anders war es mit dem zweiten, der die Anstellung des Krankenhauses Dr. Femmer als Chefarzt und als Beamter der Gruppe 11, aber nur mit der Hälfte des Gehalts und Pensionberechtigung dieser Gruppe, zum Ziele hatte, außerdem aber auch die Anstellung eines mit besten Kenntnissen ausgestatteten Chirurgen Dr. Fabian als Chirurg am städtischen Krankenhaus betraf. Genosse Weder lehnte namens der sozialdemokratischen Fraktion die Dringlichkeit ab, sie wurde aber mit Mehrheit — auch die Kommunisten stimmten dafür — beschlossen. Die Sache Femmer wurde schnell mit allseitiger Zustimmung erledigt. Als dann die Angelegenheit Fabian verhandelt werden sollte, wollte der Kommunist Wallstab die Dringlichkeit nicht anerkennen, obwohl er vorher zugestimmt hatte. Er beantragte Zurückverweisung an das Krankenhaus-Ausschreiben. Nach manderlei Hin und Her wurde diese Zurückverweisung mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und ein paar bürgerlichen Außenstehern beschlossen.

Stadtkreis Uckerleben.

Uckerleben. Sie werden nicht alle — es werden ihrer im Gegenteil mehr, der Mitglieder der Vereinigung erster Uckerleser. Für nächsten Sonntag haben sie ein Bad in städtischen Schwimmbad gemietet, um sich wieder einmal taufen zu lassen. — Die Theatergemeinde hatte am Dienstag ihre elfte, aber auch ihre schwächste Vorstellung. Der „Heiterer Kammeropern-Abend“ des Direktors Lewis litt etwas unter Langeweiligkeit. Viele Mitglieder der Theatergemeinde hatten ihre Karten nicht geholt und glänzten durch Abwesenheit. Das kann es natürlich nicht geben; die Herrschaften werden nachdrücklich zur Bezahlung ihrer Plätze herangezogen, sonst fallen alle Kalkulationen der Theatergemeinde in sich zusammen. — Die Räume des bisherigen Verordnungsamts werden umgebaut — die Arbeiten wahren schon über ein Jahr, weil zur energischeren Arbeit wohl dem Staate das Geld fehlt — und demnach dem Finanzamt bezogen werden. Das Gelände des Finanzamts gehört der Stadt, die ihre Steuerbureau des dortigen verlagert wird. Damit wird das jetzige städtische Steueramt zum Teil für Wohnungen frei.

Ullmarf.

Stenbal. Sitzung, Gewerkschaftler. Heute (Donnerstag) abend 7 1/2 Uhr spricht Bezirkssekretär Wendt (Halle) im Lokal von Peter über die Aufgaben der Gewerkschaften. Zu dieser Versammlung sind sämtliche Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und die gesamten Betriebsvertretungen dringend eingeladen.

Stenbal. In öffentlicher Versammlung gedachte Genosse Paarenprung (Magdeburg) der Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten um das deutsche Volk. Nach dieser Festsprechung sprach der Referent über den Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft, um den Nachfolger des Genossen Ebert im höchsten Amte des Deutschen Reiches. Ein ehrender, aufrechter Republikaner muß der Nachfolger werden. Unter allen Umständen muß verhindert werden, daß ein Reaktionär oder ein halber Republikaner Repräsentant der deutschen Republik wird. Genosse Müller forderte dann in der Aussprache auf, für Partei und Klasse zu agitieren und brachte zum Ausdruck, daß jeder Arbeiter Mitglied der Partei und Leiter der Volkshöhle sein müsse. Genosse Nippe wies auf die Friedrich-Ebert-Stiftung hin und bat, daß jeder den hohen Wert der Stiftung erkennen und durch ein Scherlein dazu beitragen möge, daß dieses Werk segensreich wirken kann.

Garten H. O. Lübeck
-Arbeiten aller Art
Fernspr. 8254. — Hasselbachstr. 3.

Stendal. Funffundzwanzig. Am Freitag abend 8 Uhr findet im Parteisekretariat, Brüderstraße 16, eine wichtige Sitzung für alle Helfer der Partei statt. Alle Genossinnen und Genossen, welche Wahlarbeit mit verrichten wollen, werden gebeten, zu erscheinen. — Triebwagenverkehr auf der Strecke Stendal nach Arendsee, Arneburg und Wismark. Die Kleinbahn-Aktion-Gesellschaft hatte schon lange die Absicht, einen Triebwagen auf diesen Strecken verkehren zu lassen. Nunmehr läuft ein solcher Wagen. Es soll dadurch eine schnellere Beförderung erreicht und der Personenverkehr gehoben werden. Der neue Triebwagen enthält 45 Sitzplätze und auf jeder Plattform 7 Stehplätze. Ein zylindriger 100-P.-S.-Daimler-Motor für Benzolheizung, angetrieben durch Elektromotoren, bewegt den Wagen fort. An den Motor angebaute Lichtmaschinen versorgen den Wagen mit Licht, während man zum Heizen das Kühlwasser des Motors benutzt; die Kühlanlage befindet sich auf dem Dach des Wagens. Zwei Bremsen sieht der Wagen vor, eine elektromagnetische und eine Spindelbremse. Die Höchstgeschwindigkeit des Wagens beträgt 40 bis 45 Kilometer in der Stunde. Der Wagen ist zunächst gegen Mietzahlung auf 3 Monate zur Probe eingestellt. Sollte er sich in seiner technischen Einrichtung nicht bewähren, dann wird die Firma Deutsche Werke, Kiel, von der dieser Wagen stammt, einen neuen Typ Wagen herstellen. Vor allem wird diese neue Verkehrseinrichtung der Landbevölkerung zugute kommen, der es ermöglicht wird, in einem Tage von Arendsee nach Berlin, Halle und Hannover hin und zurück zu gelangen. Man kann nunmehr in 1 1/2 Stunden von Stendal nach Arendsee kommen. Die Verwaltung wird nicht abgeneigt sein, bei Bewährung des Triebwagenverkehrs einen weiteren Ausbau vorzunehmen. Zumal viele Städter im Sommer den Arendsee zur Erholung aufsuchen. —

Schönebeck. Am Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr, im Banischen Gesellschaftshaus Versammlung sämtlicher Schönebecker Abteilungen. Die frohher Abteilung beteiligt sich ebenfalls an der Versammlung. Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Zahlenwörterbuch. Am Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr, Kollverammlung bei Krause. Vollständig und pünktlich erscheinen.

Wiederkehr. Das Reichsbanner hatte auch in unserm Orte zu einer Trauerfeier für den Reichspräsidenten aufgerufen. Der Saal der „Weintraube“ war bis zum letzten Platze gefüllt. Erschienen waren auch Mitglieder der Ortsgruppen Königsborn und Woltersdorf. Nach einer Trauerrede, gehalten vom Kameraden Hieschel jun., hielt Kamerad Gleschew eine ergreifende Gedächtnisrede. Manches Auge wurde feucht. Mit dem Gelübde unerschütterlicher Treue zur Republik wurde die Trauerfeier geschlossen. Sie wird allen Teilnehmern unvergessen bleiben. —

Kleine Chronik.

Das Martyrium einer Geisteskranken. Ein fast unglücklicher Akt hat sich in Groß-Lasdehnen (Kreis Jüterburg) bei dem Besitzer G. zugezogen. Dieser hat seine Ehefrau in Einverständnis mit seinen Kindern seit 4 Jahren in einer engen Kammer eingesperrt. Vor Jahren war die Frau in einer Frenn-anstalt gewesen, da sie infolge einer Einbindung geisteskrank geworden war. Ihr Zustand hatte sich aber vollständig gebessert, so daß sie als gesund und ungefährlich entlassen worden war. Nach ihrer Mithilfe richtete der Ehemann ihr eine enge, nicht heizbare Kammer ein. Er hob sogar das Fenster aus und verbedete die Öffnung mit Laten. Der Aufenthalt in dieser Kammer sollte der Unglücklichen den Tod bringen. Die Hartzigkeit der eigenen Kinder ging so weit, daß sie dem Vater rieten, die Mutter erst heiß baden zu lassen und dann in die Kammer zu sperren. In dieser Kammer verbrachte die Unglückliche Tag und Nacht, Sommer und Winter. Niemand durfte sie die Kammer verlassen. Selbst in den letzten schweren Wintern erhielt die Frau keine Beheizung ihres Gefängnisses, eine ihrer Töchter reichte ihr hin und wieder einen Stuhlstoß. Das Aussehen der Kammer und der körperliche Zustand der Unglücklichen nahm mit den Jahren an Furchbarkeit zu. Aufgehunden wurde die Eingesperrte bei dem Begräbnis ihrer ältesten Tochter. Zur Aushilfe angenehme Personen wollten die Kammer betreten; da das gewaltig verhinert wurde, schlopfte man Verdacht, und so kam es zur Entdeckung des Martyriums der bedauernswerten Frau. —

Hunderte von Schweinen verbrannt. Ein verheerendes Feuer lam in Oldenburg in Holstein auf der Niedertischen Mühle, in der sich 1000 Schweine befanden, zum Ausbruch. Es brannte zunächst der rechte Flügel des 140 Meter langen Gebäudes. Als die Rettungsarbeiten im vollen Gange waren, schossen auch im linken Flügel Flammen hoch. Das Feuer griff an beiden Seiten rasch um sich, so daß eine große Anzahl Schweine in den Flammen

umkamen, etwa 300 Tiere mußten abgeschlachtet werden. Der Besitzer Niedert ist bei den Rettungsarbeiten eine Rauchvergiftung. Er wurde bewußlos von der Brandstätte getragen. —

Ein Leuchtturm in München. Auf dem Gelände der Deutschen Verkehrsausstellung München wird gegenwärtig ein Leuchtturm und Aussichtsturm errichtet. Das Bauwerk in Eisenbeton wird mit seiner absoluten Höhe von 41 Metern auf dem das Stadtbild an sich überragenden Ausstellungsgelände eine prächtige Aussicht in das bayerische Hochland bieten. Das Blinkfeuer hat eine Streuweite von 100 Kilometern. Voraussichtlich werden auch Läden in den Turm eingebaut. —

Perzweiflungstakt eines Achtundsechzigjährigen. Der in der chemischen Fabrik von Gehden in Madebühl bei Dresden beschäftigte Chemiker Hugo Mah gab plötzlich auf seine in der Mitte der 30er Jahre stehende Tochter einen Schuß ab und richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst. Er fügte sich eine sehr ernste Verletzung zu. Die Tochter konnte in der Wohnung verbleiben. Der 68 Jahre alte Chemiker mußte in die Diakonissenanstalt Dresden übergeführt werden. Sein Zustand ist ernst. Der Tod seiner Frau im vergangenen Jahr und wirtschaftliche Bedrängnis hatten ihn zu dem Entschluß getrieben, die Tochter, die den Haushalt führte, und sich selbst zu töten. —

Der Sohn gegen den Vater. Wegen versuchten Totschlages an seinem Vater hatte sich der 19jährige Gärtner Max Henschel vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 in Berlin zu verantworten. Der Vater, des Angeklagten in der Invalide Henschel, der von seiner Frau getrennt lebt. Drei Kinder hatte das Paar, die dem Vater aber abgenommen wurden, weil er sie zur Bekleidungsindustrie ausgenutzt hatte. Nach Behauptung des Sohnes und anderer Leute soll der alte Henschel im Jahre mehr als 20 000 Mark verdient haben. Er ging, obwohl er zwei gesunde Augen hatte, als Blinder. Um den Hals gehängt trug er ein Schild mit der Aufschrift: „Gänzlich erblindet; Vater von drei unerwachsenen Kindern.“ In früheren Jahren hatte er die Kinder gezwungen, in Lumben gehüllt neben ihm zu stehen, um so besonders auf die Mitleidigkeit des Publikums einzuwirken. Der jetzt angeklagte junge Henschel hatte sich eine schwere Krankheit zugezogen und lehnte zum Vater zurück, weil er sich bei ihm, der ja genügende Einkünfte besaß, erholen wollte. Der Vater war ständig betrunken, und so kam es zu häßlichen Ausbrüchen. Eine Tages verlangte der Alte von dem Sohne, daß er in dem Scheidungsstern gegen die Mutter auftreten sollte. Als der Sohn sich weigerte, verprügelte der Vater ihn und warf ihn noch in der Nacht hinaus. Am nächsten Tage kam der junge Mann wieder zurück. In seinem Mantel hielt ihn der alte Henschel für einen Beamten des Jugendamts, auf daß er eine besondere Wut hatte, weil das Amt ihm die Kinder weggenommen hatte. Er verprügelte ihn wieder und ließ ihn zur Tür hinaus. Der junge Mann besorgte sich nun einen Revolver und ging zum Vater zurück. Die beiden stritten sich wieder. Max Henschel zog die Waffe und gab auf seinen Vater einen Schuß ab, der ihm in den Kopf drang, aber keine erheblichen Folgen hatte. Wegen dieser Tat war der junge Henschel angeklagt. Er verteidigte sich damit, daß er in Notwehr gehandelt habe. Der Vater, der in der Voruntersuchung seinen Sohn schwer belästigt hatte, gab jetzt auch an, daß er ihn bedroht habe. Obwohl auch die Frau des Vaters, die bei dem Verfall dabei war, behauptete, daß der junge Mann in Notwehr gehandelt habe, kam das Schwurgericht zu einer entgegengesetzten Auffassung. Es erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus. —

Wenn man heiraten will . . . Der Sprung ins Meer, frei nach Sappho, scheint in Neapel epidemisch zu werden. Nachdem erst neulich eine junge Pariserin von einem Felsenriff in die Meeresgeirungen war, hat heute eine neapolitanische Dame daselbe. Eine elegant gekleidete Schöne kam gestern am Molo Pedercello vorgefahren, legte Handschuhe und Pelz ab, löste ihre wunderschönen Haare auf und stürzte sich in die Brandung. Nur mühsam gelang es herbeigeeilten Fischern, die Selbstmörderin zu retten. Ihr Zustand ist so ernst, daß sie ins Spital gebracht werden mußte. Dort stellte sich heraus, daß es sich um die Geliebte des sehr bekannten Operntenorparonien Gektor Belline handelt, die von ihrem Freunde verlassen war und in ihrer Verzweiflung den Tod suchte. Als der Komponist von der unglücklichen Tat hörte, begab er sich schleunigst ins Spital ans Leidensbett der Geliebten, die wie Michelangelo, einer Familie Buonarroti entstammte. Es erfolgte die Verlobung, die vermutlich mit der Zeit enden wird. —

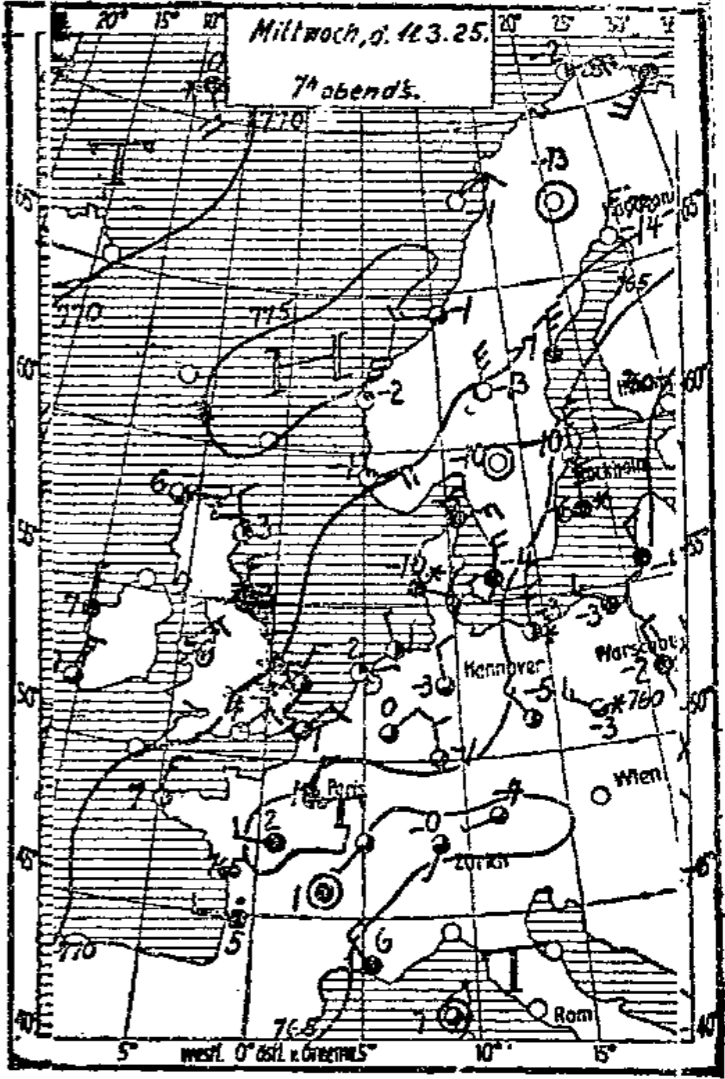
30 isländische Fischer ungenommen. Wie von Island gemeldet wird, sind die Nachforschungen nach den beiden vermißten Trawlern vollkommen ergebnislos verlaufen. Die Besatzung, die aus 67 Isländern und 6 Engländern bestand, ist also umgekommen. Im ganzen Lande ruhte am Dienstag die Arbeit

zum Festen der Traver, und in allen Kirchen werden Trauergottesdienste abgehalten. Im Neuharford ist ein Motorboot mit sieben Mann gestrandet; die Besatzung ist gleichfalls umgekommen. —

Großfeuer in einer Chemiker Maschinenfabrik. Am Dienstag abend in der siebenten Stunde wurde das in der Dresdner Straße gelegene Zweigwerk der Sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann von einem Großfeuer heimgesucht. Aus noch nicht ermittelter Ursache war nach Arbeitschluss in der großen massiven Tischlereihalle ein Feuer ausgebrochen, das bei den brennenden leicht entzündlichen Stoffen mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß in kurzer Zeit die ganze Halle einem Flammenmeer gleich. Neben der Fabrikfeuerwehr wurde die gesamte Chemiker Berufsfeuerwehr an die Brandstelle gerufen, um das Feuer zu bekämpfen. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr das Feuer beseitigen. Ein Chemiker Berufsfeuerwehmann erlitt so schwere Brandwunden, daß er in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. —

Eine nicht alltägliche Liebestragödie. In die antike Schicksalstragödie erinnert, was sich jochen im Hause des Marchese Mira in Palermo zutrug. Der alte Marchese hatte nach dem Tode seiner Gattin wieder geheiratet, aber die junge Frau trat binnen kurzen in Beziehungen zu dem Sohne des Marchese, einem 18jährigen Schüler. Das Verhältnis dauerte 3 Jahre, bis der junge Marchese bemerkte, daß seine Stiefmutter noch einen andern Liebhaber niederen Standes hatte, den Sohn des Barriers. Darauf erjoch der junge Marchese seine Stiefmutter und sich selbst. —

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig, O bedeckt, O Regen, * Schnee, O Dunst, = Nebel, K Gewitter, Δ Graupeln, Δ Hagel, O Stille, O sehr leicht, O leicht, O schwach, O mäßig, O frisch, O stark, O still, O stürmisch, O voller Sturm. Die Pfeile zeigen die Richtung der Winde, die eingekreisten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Das kleine Dreieckssymbol, das gestern früh vor der Chemischen Fabrik lag, bedeutet heute das westliche Deutschland. Unter seinem Einfluss sind im Westteil des Reiches leichte Niederschläge aufgetreten. Der Zufuß letzter Nacht dauerte an. Bei klarer Nacht sank die Temperatur dabei bis auf -7 Grad. Ueber Island ist ein neuer Luftwirbel erschienen, der dort bedeutende Erwärmung herbeiführt hat. Für unser Wetter kommt dies zunächst noch nicht unmittelbar in Frage. Wir werden vielmehr noch weiter unter dem Einfluss der von Spitzberge über England sich erstreckenden Hochdruckbrücke bleiben und aus ihr weiterhin, jedoch allmählich erlahmenden Zufuß letzter Nacht erhalten. Das Wetter geht am Freitag auf eine ruhige Abkühlung ein. Ausflügen für Freitag: Bis auf Nebelbildung austretend, Frost, nur vereinzelt noch etwas Schnee. —

Kinderjubiläum!

Rummel Pudding

Für Kinder eine helle Freude
Ein Hochgenuss für große Leute

Min ab der **Immer Glücklich**
erhält jeder Sammler gegen Ein-
sendung von 50 Gusscheinen oder
50 Vorderseiten aller
„Rummel“ Packungen
1 schöne Blechdose ff. Keks gratis
und franko von der
Reese-Gesellschaft in Hameln a.d.W.
Also „Rummel“ sammeln
Verlangen Sie das neue „Rummel“-
Rezeptbuch kostenlos in den
Geschäften oder durch Postkarte
von der Reese-Gesellschaft
Hameln a.d.W.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Am Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr, findet in Oldenburg bei Gutau
Sitzung der Gewerkschaften statt.

Bezirks-Versammlung
am
Sonnabend den 14. März, abends 8 Uhr.
1 Vortrag des Kollegen Sittige, 2. Verbands-
angelegenheiten.

Die Verwaltung.

Cornucoll das ständige
Spezialmittel
für
HOE
APOTHEKE
Brennweg 158 Am Ulrichsbogen

Arkadia
(Fürstenhof - Tunnel)
Jeden Abend 8 Uhr
Gustav Kluck
mit seiner Gesellschaft
Freitag zum letzten
Male

Die armen Alten
Bootsmann Schnut
Eine nette Ehe.

Sonnabend
neues Programm
zum 1. Male

Raffke
aktuelle Burleske
Sater, dein Kind
ruft
ein Bild aus dem
Leben
Hinter schaut vor
Arbeit nicht
Schwan mit Gefang
Eintrittspr. 60 Pf.

Zigarren geschäft
feste Eigaretten, tran-
sitorische zu bester
Preis 1500 Mt. Hoh-
mann, Kantstr. 1.

Gühner, beste Ec. er.
praktischste
Kaffeebohnen
natürlich
G. Hühner part. U. er.
o a b 463 (Hessen).

Achtung, mein Schlagert
Knoblauchwurst
Preis nur 1.00 Mark
Täglich frische Bockwurst u. Würstchen
Breitfelds Wurstfabrik
Gr. Schuttrabe 15. — Fernsprecher 984.

Ein gutes, nützliches Andenken an die
Schulentlassung
ein Geschenk, das immer seinen Wert
behält, ist
ein gutes, wertvolles Buch!
Lassen Sie sich in unserer Buchhandlung
aus unserer gut sortierten Lager etwas
vorsehen.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Ringstraße 3.

MIGAMA

Mitteldeutsche Ausstellung für Gastwirts-
gewerbe, Hotelindustrie und Kochkunst
vom 14. bis 20. März in Magdeburg
Hallenbau Land und Stadt, Wilhelm-Kobelt-Straße.

ERÖFFNUNG

am Sonnabend den 14. März 1925 A 141

Näheres an den Anschlagssäulen.
Sämtliche Ausstellungsräume sind gut geheizt.

Se ein selbständig arbeitender
Eisendreher und
Werkzeug-Maschinenschlosser
werden emgeseht. 580

R. Wollenberg Nachf.
Schönebeck — Maschinenfabrik.

Wienr. Gesellschaftshaus
Schönebeck, Fronser Str. 16
empfehle mein Gast-
Verzeihungszimmer und
Saal. 219 W. Fri ze.

Wurstwaren
in p. lma Qualität
empf. ganz preiswert!

Alb. Schumburg,
Gr. Die-dorfer Str. 27.

Sudenburg!

Konfirmanden-Anzüge
in modernsten Ausführungen
von 18.00 bis 42.00 ext.

Hüte, Mützen, Wäsche, Hosen-
träger, Krawatt., Berufskleidung
in großer Auswahl und besten
Qualitäten

Theodor Kraft
37 Halberstädter Str. 37

Auf Teilzahlung!
bei sofortiger Auszahlung. 582

Holzbetten eichen, birken, nussbaum. 29.—
Reformbetten a. weiß lackiert. 43.— an
Kinderbetten in weißlack. m. Matr. 30.— an
Stahlrohrmatratz. 413.— an) jedes gew.
Auflegematratzen 416.— an) Raffschon
Chaiselongues, gute Arbeit. 44.— an
Wäschräume, Kleiderschränke. 458.— an
Kompl. Schlafzimmer erstaunlich billig
in eichen- u. büfennarzig u. weiß lackiert

Geringe Anzahlung, bequeme Abzahlg.
Sabritlager: St. H. erbrüder 11 II.
Vertreter: Wilh. Heil



Das Findelkind

ein Film, wie er stärker noch nicht dagewesen ist.
 Mutter, die ihr euer Liebste beibringt,
 Eine Stunde bleibt euch Zeit,
 Euren Schicksal zu überlegen.
 Wie so oft im Leben entscheiden 3 Minuten über ein Menschen-schicksal.
 Ein Film, der total wirkt.
 Ein Film, der alle Herzen erobert.
 Ein Film, der über an die belagerten Pflichten appelliert.
 Ein Film, welcher alle Herzen kostbarsten aufschließt.
 Ein Film, welcher jedes Herz erweicht.
 Ein Film, den man sich 3mal und 4mal ansieht.

Alice Terry
 der erfolgreichste Filmstar Amerikas
Rudolf Valentino
 das Vorbild männlicher Schönheit
Rex Ingram
 der König der Dramenrolle
 Drei Damen von internationaler Bedeutung
 Die schillerndsten Rollen der Welt
 Ein Film von Dicks, Gold und Lebenskraft.
 Beginn: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.



Siegende Kraft

ein Film von Dicks, Gold und Lebenskraft.
 Beginn: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.



DAS SCHÖNE ABENTEUER

6 Kapitel

aus dem Leben einer Frau, die ein schönes Abenteuer suchte und einen Mann fand.

Die Darsteller:

Seine Hoheit der Herr, der Lichelle	Bobby Müller der wirklich harmlose Herr a Berlin
Hans Unterkirchner	Georg Alexander
Oberst Brackson ein pflichterfüllter Adjutant	Henry Valescu eine sehr gesuchte Persönlichkeit
Wolfgang v. Schwind	Ernst Reicher
Bessy Fergusson, die Frau, die das schöne Abenteuer suchte	Ly Brennecke die Braut ohne Kuß
Vilma Banky	Loni Pyrmont

Die tragikomischen Begebenheiten spielen sich irgendwo im fernsten, schönen Süden ab im Jahre des Heils 1924.

Außerdem das erschütternde Drama

Der Flug zum Glück

Walhalla-Lichtspiele

Wir bieten unserem Publikum auch in dieser Woche wieder das Beste vom Besten!

Mutterliebe

In der Hauptrolle:

Mary Carr
 bekannt aus dem weltberühmten Film „Mutter“.

Aus dem Inhalt:

Von Reichtum, Glanz und Pracht umgeben, wird der einzige Sohn, dessen Lebensaufgabe aus Nichtstun besteht, die immer von leichtfertigen Menschen in die Unterwelt der Großstadt eingeführt, um bald bei einer Halbwelt-dame (Berni Tängerin) eingekerkert zu werden. Aus nicht zu erfindender Liebe verhalten alle Maßnahmen der Mutter. Doch eines Tages erlährt er von der Untreue seiner angetrauten Braut und nun erst erkennt dieses Filmwerk seine dramatische Steigerung.

In die Ehe geritten!

— Solche Begebenheiten in 6 Akten. —

Wochenlang war dieser Film der große Erfolg aller Städte der Welt.

Die Presse schreibt:

Der fabelhafteste Sport- und Sensation-Film, der jemals gedreht wurde. Jeder deutsche Regisseur muß diesen Film unbedingt gesehen haben. (Man damit sein Ehrgefühl angeleitet wird von dem raschen, spontanen Beifall des Publikums von Szene zu Szene...)

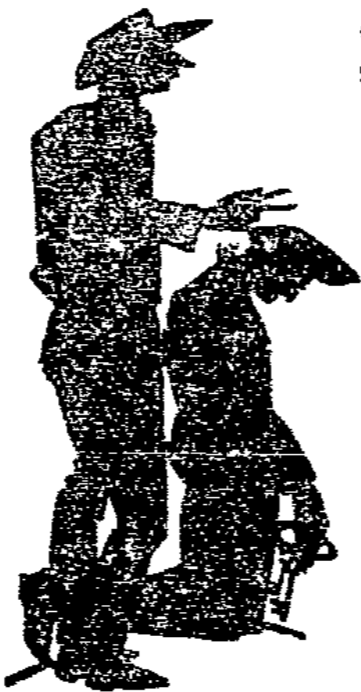
Die Trionon-Auslandswache

Spielzeit:

Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Panorama-Lichtspiele



Stuart Webbs
 der Reisedirektor

Die Perlen des Dr. Talmadge

Ein neues und spannendes Abenteuer.

Films Kürti, Ch. W. Kayser
 Albert Steirer



Skizzen der Liebe

Der einzige Kampf der Zivilisation, aufstrebende Leidenschaft und zügelloses Begehren im Gegensatz zu reinem sportlichen Liebes. — Ein Film, der während in der Schönheit seiner Bilder und erzählerisch durch die Größe menschlicher Leidenschaft.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Stadttheater

Freitag den 13. März
 Anf. 7 1/2 Uhr 7. Abend Ende 9.30 Uhr
Die ersten Menschen
 Oper von Mod. Et plan.
 Samstag den 14. März
 Anf. 7 1/2 Uhr 8. Abend Ende 10 Uhr
Mignon

Voranzeige:
 Sonntag den 15. März
 vor Mittags 11 1/2 Uhr

Literarische Morgenveranstaltung
 Sprecher: Gust. Herrmann, Leipzig.

Ernst Keller.
 Gastspiel

Paul Wegener
 mit seinem Ensemble.
 Sonntag den 15. März
 Aufh. Anrecht! Anfang 7 1/2 Uhr

Die Reichshoff's
 Schauspiel von Hermann Sudermann
 Montag den 16. März
 Aufh. Anrecht! Anfang 7 1/2 Uhr

Jacqueline
 Schauspiel von Zsófia Gubinyi.
 Die weibliche Hauptrolle in „Jacqueline“ wird Hel. Antonic Sibakmann spielen.
 — Opernzeit! —

Wilhelm-Theater
 Offene Vorstellung.
 Sonntag den 15. März
 Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Violetta (La Traviata)
 Oper von Giuseppe Verdi.
 Freitag den 15. März
 Anf. 8 Uhr
 Die Fledermaus, Lustspiel v. Schopenhauer

Schaunachtsmacheung.
 Wir werden darauf aufmerksam, daß wir in diesem Jahre keine Kartoffelade, vermissen werden und geben Arbeit, sich mit den besten Kartoffeln direkt in Verbindung zu setzen.
 Groß-Gasse, den 2. März 1925.
 Der Regent.

Zentral-Theater
 Die große Revue-Operette
Gräfin Mariza
 Musik von Emmerich Kalman.
 mit Oskar Neruda a. G. und der Original-Ziguner-Kapelle (Konkoly).
 Sonntags zwei Vorstellungen.
 3 1/2 Uhr (kleine Prof.) und täglich 7 1/2 Uhr.

Tonbild-Theater
 Berliner Straße.
 Emil Jannings
 Konrad Veidt, Elisabeth Bergner
Kju, eine unverständige Frau
 Ein deutsches Meisterstück.
 Monty Banks: Bitte verhaften Sie mich!
 Solle amerikanische Groteske.
Die Deutliche Woche
 mit Bild in den 1. Akt. Beginn des 2. Aktes.
 Sonntag den 15. März, abends 8 Uhr.
 Beginn Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Frauenchor Burg.
 Sonntag den 14. März, abends 8 Uhr. im Konzerthaus
Frühlingsfest
 unter Mitwirkung der Turnerinnen, Abteilung der Vereinigten Turner
 anschließend: Frühlingsball.
 Einen genussreichen Abend verspricht uns, ladet Gönner und Freunde des Vereins herzlich ein.
 Der Vorstand.

Schönebeck
Sohlenleder
 sämtliche Schuhmacher-Verarbeiten
 Paul Altwater, Lederhandlung
 Schönebeck, Breiter Weg 5.

Tarragona

Ein Bilderbuch
 schenkt man den Kleinsten zu Ostern!
Volksstimme
 Magdeburg
 Große Marktstraße 17

Tonhalle Schönebeck
Arbeitsgemeinschaft der Freien Sänger
 Am Sonnabend den 14. März 1925 abends 8 Uhr
Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Abend

Herren-Kleidung

in modernem Schnitt, in größter Auswahl zu denkbar niedrigen Preisen. Für jede Figur passend fertig am Lager. Wir bieten Ihnen etwas Besonderes, weil wir zum größten Teil selbst fabrizieren und nur tadellose Ware, welche den besten Erfolg für Maß darstellt, zum Verkauf bringen. Beschäftigen Sie unsere Neuheiten in Mänteln und Anzügen ohne Kaufzwang.

- Herren-Anzüge und -Mäntel in allen Modifarben und marineblau für jede Figur passend, auch 32.00 45.00 52.00 64.00 72.00 88.00
- Jünglings-Anzüge und -Mäntel in blau und vielen Farben, aus besten Stoffen hergestellt 24.00 29.00 35.00 40.00 48.00 55.00
- Knaben-Anzüge und -Mäntel in Original-Stiele Sportform und Schulform 7.50 9.00 12.00 16.00 22.00 28.00 34.00
- Herren-Sportanzüge in Cord, Manisheker und Wadstein 36.00 39.00 45.00 51.00 60.00 72.00
- Gummimäntel und bahrtische Bodenmäntel vorzügliche Qualität, wasserdichte Qualitäten 18.00 2.00 28.00 33.00 39.00 44.00
- Herren-Hosen in gestreift und in Brechform 4.20 5.50 7.00 9.00 12.00 16.00 22.00
- Windjacken in imprägnierten, wetterfesten Stoffen, in vielen Auswahlen 9.50 12.00 14.00 16.00 18.00 22.00
- Anzugstoffe in schwarz, blau u. farbig, bis zu den feinsten Qualitäten 3.00 5.00 7.00 10.00 12.00 14.00 16.00 18.00 22.00

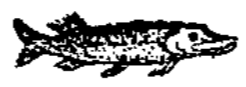
Konfirmanten - Anzüge

vorzügliche Qualitäten - tadelloser Sitz - größte Auswahl für jede Figur passend

- 22.00 27.00 32.00 34.00 36.00 40.00 und 68er.

Heinrich Casper

Magdeburg Breiter Weg 133.



la. Bratheringe

3-Pfund-Dose 90 Pf.
1-Pfd.-Dose 30 Pf.
7-Pfd.-Dose 2.50
16-Pfd.-Dose 4.95
ohne Kopf 4.25

hering in Gelee

2-Pfund-Dose 1.00
1-Pfd.-Dose 1.75, 717
Dose 2.30, 1 Pfund

Rauh. Gardinen

Postfach od. r. Dose 2.50
3-Pfund-Dose 90 Pf.

la. Rollmöps und Bismarckheringe

2-Pfd.-Dose 1.00
1-Pfd.-Dose 1.75, 717
Dose 2.30, 1 Pfund

Gabelbissen

2-Pfd.-Dose 1.60

Gardellen

2-Pfund 1.50

Prima deut. He Gettheringe

allererste eingeleitete saure Gettheringe 2.20 Pf.

la. Cornishons

stern Pfefferkörnern in Gläsern, alle Gläser in 15-Pfd.-Kisten, ohne Kopf 8.50
ausgem. Pfd. 1.00

Raviar

2-Pfund-Dose 1.50, alle Dosen abzugeben

Seifste Matjes

2-Pfund 30 Pf.

Fettproten

2-Pfund 55 Pf. ausgepackt, Pfd. 30 Pf.

Fettbällchen

2-Pfund 25 Pf., alle 95 Pf. und Kleinpackungen 2 Pf. 1.75

Delgardinen

echte Portugieser, in gutgehaltener Packung

la. Cornishons

2-Pfund-Dose 2.50
1-Pfund-Dose 1.25
Kleine Packungen von 2 Pf. an

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Post- und Bahnversand

Mehrfach prämiert.

Kamburger Fischhaus

(Fisch-Abnehmer)
Magdeburg, Petzstraße 1
Telephon 9518

Eine gute Tasse

Kaffee

bereiten Sie sich mit den 557
Qualitäts-Kaffees

Kaffee-Rösterei G. A. Müller

Magdeburg, Jakobstraße 44 (nahe Alter Markt).



Der Stein der Weisen

Ausführliche Zeitschrift zur Verbreitung wissenschaftlicher u. wissensch. bringt aller 12 Tage

Neues aus Natur u. Technik

Merke! Lebereiches und Ergögliches

Die vorzüglichsten ausserleierten Hefte bilden eine Fundgrube

des Wissens, der Belehrung und Unterhaltung.

Jedes Heft kostet nur

25 Pfennig

Unsern Prospekt haben Sie gelesen. Wenn Sie sofort den Post-Orden senden, beschicken wir Ihnen den ersten Heft gratis. Bestellen Sie sofort!

Buchhandlung

Volksstimme.

Freibank Langermünde.

Am Freitag, 13. März, mittags 1-3 Uhr, findet auf der Freibank ein Viehverkauf statt. - Ohne Raufen.

!! Zur Konfirmation !!

Konfirmat- u. Präfungs-Anzüge 38.00 32.00 28.50
Weinlager ist in diesem Jahre außerordentlich reichhaltig und bietet Ihnen eine große Auswahl und niedrige Preise!

Herren-Anzüge 45.00 39.00 35.50 28.50
Herren-Früjahrs- u. Gummimäntel 42.00 37.00 21.50
Herren-Hosen gestreift und Brechform 11.50 8.50 6.50 3.95
Kinder-Anzüge 18.50 13.00 10.50 7.25
Windjacken 15.50 14.50 12.50 10.50 mit Zylinderkragen
Grosche u. braune Mann-Gesche Brechform zu jeder Anzugesart von Auswahl in allen Preislagen

Stoffe sehr billig!

J. Sorger

Haberstädter Straße 121b
Jakobstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße

Burg.

Geschäfts-Übernahme

Schokoladenhaus

Breiter Weg 46

Das von mir früher betriebene Konfitüren-Geschäft habe ich wieder übernommen.

Ich empfehle in nur guten Qualitäten von ersten Firmen Schokoladen, Konfitüren, Kaffee und Kaffee

Otto Grobler.

Billigste Fleischofferte

Schweine-Schinken 3 Pfd. 95 Pf.
Schweine-Blatten
Schweine-Rarouade

Sauerk 85 Pf. Bittel 70 Pf.
Prima fettes Hammelfleisch 80-90 Pf.
Prima Kalbfleisch 65-80 Pf.
Harter Rohschinken im Aufschnitt Pfd. 60 Pf.

Richard Boffe,

Gr. Marktstr. 20. Geschäftsbegründ. 1884

Preussische Klassen-Lotterie

Staatl. Lotterie-Einnehmer Paul Otto Gerike, Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 48. T. 400. 25-K. 472

(25.) 251. Klassen-Lotterie. 195 000 Gewinne.

Ziehung 1. Klasse 17. und 18. April 1925.

Lospreise: in 1/2 1/4 1/8 1/16 Abschnitten

Los- und Gewinnlisten stets zur Verfügung.

Rm. 3 6 12 24 für jede Klasse, oder Geschäftsz. Rm. 15 30 60 120 für alle 5 Klassen. 9-8 Uhr.

Augen auf und

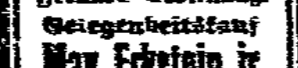
Säcken zu!

Siederbetten.

Bettstühle 13-, 16-, 18-, 21-, 25- u. 30- u. bessere, einzelne Stühle 1-, 2-, 3- u. 4- St. Bettst. Betten 16 u. 20 St. für jedes in d. Gestell. In jeder Größe gefertigt. Preisabw. bei Bestellung. Gelegenheitskauf

Max Erdstein jr.

Waisenhausstraße 5a
Höhe über Markt
5. Stock vom Bahnhof



Der Radfahrer ver! Bitte ein leicht laufendes 3 Radler Fahrrad. Preisabw. bei Bestellung.

B. PABST,

Berliner Straße 15.

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen gut u. billig. Fr. Pöhlitz, Schöneberg, Schöneberg, Prager Straße 9a.

Bettwäsche

Enorm billiges Sonder-Angebot!

Niedrige Preise! la. Qualitäten! Riesenauswahl!

Bettbezüge mit 2 Seiten, aus 2 Seiten, 7.95 9.50 10.50 ufm.

Bettdecken 2.95 3.50 4.50 ufm.

Bettdecken 0.65 0.85 0.95 ufm.

Linon in feinem und breit, Damast u. Streifen, u. Seide, bunte Bettzeuge, Tafeldecken, Handtücher für Küche und Küche in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eigene Fabrik! Siederbetten und beschaffte Siederbetten! Geöffnet von 1/9 bis 7 Uhr. - Heberzeugen Sie sich!

Spezial-Geschäft für Bettwäsche

Meyer & Co.

Neue Ulrichstraße 4.

Für die Konfirmation

Extra billiges Angebot!

Prima Konfirmant-Anzüge 15.00 22.00 28.00 34.00 40.00 46.00 52.00 58.00 64.00 70.00 76.00 82.00 88.00 94.00 100.00

Prima Konfirmant-Mäntel 12.00 16.00 20.00 24.00 28.00 32.00 36.00 40.00 44.00 48.00 52.00 56.00 60.00 64.00 68.00 72.00 76.00 80.00 84.00 88.00 92.00 96.00 100.00

Prima Konfirmant-Hosen 4.00 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 22.00 23.00 24.00 25.00 26.00 27.00 28.00 29.00 30.00

Prima Konfirmant-Kleider 18.00 22.00 26.00 30.00 34.00 38.00 42.00 46.00 50.00 54.00 58.00 62.00 66.00 70.00 74.00 78.00 82.00 86.00 90.00 94.00 98.00 102.00 106.00 110.00 114.00 118.00 122.00 126.00 130.00 134.00 138.00 142.00 146.00 150.00

Prüfungs-Zeit

Magdeburg, Breiter Weg 133, a. H. Markt

Leeres Zimmer

Leicht in Magdeburg oder Dessau. Offerten werden unter B 739 an die Exped. d. Bl.

Reich: Dr. D. der Königl. Bibliothek u. hinterließ einen Ordinar. Stecher!

Ein Preislos, verschied. prächtig und wertvoll unter Magdeburg, die Kommoden

Maria Antike geb. Pippelt

im 41. Lebensjahr

Bitte Ihren Namen!

Die Besichtigung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr am Hauptbahnhof 2. u. 3. Stock.

Kukirohlen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirohl-Fußbad, 1 Dose Kukirohl-Streupuder und 1 Schachtel Kukirohl-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirohl-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirohl-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Daneb wortliche Alte Apotheke, Hal erstädt Str. 53; Engel-Apotheke, Jakobstraße 18; Hofapotheke, Breiter Weg 158; Kronen-Apotheke, Ovestädter Straße 10; Viktoria-Apotheke, Otto v. Guericke-Str. 94b; Drogerie: P. Franke Nachf., Prälzerstraße 1; Hensenberg & Co. Nachf., a. d. alten Fährweg; Hohenzollern-Drogerie, Halberstädter Straße; H. Lorenz, Alter Markt 28; H. Lindner, Lüneburger Straße 40; H. St. r. Hoff, Halberstädter Straße 118; Drogerie, Sternstraße 4; Ulrich-Drogerie, Kaiserstraße 98/99, Ecke Alte Ulrichstraße; H. Wenzel, Viktorienstraße 1; H. Wirth Nachf., Beiler Weg 137. - In Magdeburg: Rosen-Apotheke, Cölnstraße 8; Drogerie A. Haenker, Schöneberger Straße 103; Gnomon-Drogerie, Feldstraße 53. - In Friedland: Anker-Apotheke, Bismarckstraße 1. - In Südost: Central-Drogerie, H. Schmidt. - In Lemsdorf: Drogerie Ontrowicki, Wernigeröder Straße 6. - In Niedersachsendorf: Apotheke Dr. Probst.



Gegründet 1898

Auf Kredit

liefern wir an Beamte und ehemalige Kunden auch ohne

1 Pf. Anzahlung

Herren- u. Konfirmanten-Anzüge

Gummi-, Schweden-Mäntel Damen- u. Konfirmanten-Kleider, Mäntel, Kostüme Bett- und Leibwäsche Teppiche, Gardinen Steppdecken, Federbetten

von 2 Mk. wöchentlich Teilzahlung an

Möbel

Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer Küchen-, Einzel-Möbel

Schrank-, Vertikal-, Bettstellen m. Matratze, Chaiselongues

Schreibtische, Stahlrohr- und Kinder-Bettstellen

Truhen usw.

Biener & Chusid

Waisenhausstr. 73, 1. Etage

Eigene Tischler- und Feinwerkstätten.

Kredit nach Maß

Die Tragödie Deutschlands.

Geschichtsunterricht.

Im Magdeburger Schwurgerichtssaal... In diesen Tagen...

Ein Gutes hatte dieses emsige Bühnen in alten... die Geschichte des Krieges...

Aber das hindert nicht, daß man wochenlang in allen... möglichen Winkeln nach sogenannten Zeugen...

Führer des alten Deutschlands.

Drei führende Männer aus der alten „kaiserlichen“... Armee wurden am Mittwoch als Zeugen vernommen.

General Stein trat dann auf. Er schien ärgerlich zu sein... daß der Vorliegende vergessen hatte...

Sie konnten vielleicht — mit Hilfe des Militärstraf... gesetzes — Truppen kommandieren...

Wie unsicher und hilflos waren sie bei ihren Aussagen... und dabei im äußeren Gebaren wie anmaßend.

Er kam wieder mit der Behauptung, daß Sozialdemo... kraten die Verhaftung von linksgerichteten Politikern...

Am Mittwoch fragte der Vorliegende, ob wohl ein sozial... demokratischer Abgeordneter dies Verlangen gestellt habe.

Es muß beachtet werden: der General Wrisberg war... der Leiter eines überragend wichtigen Amtes in der Kriegs...

prozeß gehen, und dann begreift man — die Tragödie... Deutschlands.

Zweiter Verhandlungstag.

Nach der Verlesung der schon von uns im Wortlaut ver... öffentlichten letzten Aufzeichnungen des verstorbenen Reichsprä...

Zeuge General Gröner.

Der zweite Zeuge ist der ehemalige Generalquartiermeister... und Reichsmilitär General Gröner...

Wir ist nichts darüber bekannt, daß die Mehrheitssozialdemo... kratie jemals die Landesverteidigung irgendwie geschädigt hat.

Auch als erster Generalquartiermeister nach dem 30. Oktober... 1918 kann ich immer nur wieder sagen und durch zahlreiche Bei...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Der Zeuge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung selbst... verständlich die Auffassung vertrat, daß Streit Landesverrat sei.

Rechtsanwalt Martin erwähnt Groeners Gundsfort-Erlass... gegenüber einem Streit im April 1917 infolge der Herabsetzung...

Das war eine Rede im internen Kreise, drei Tage vor dem... Zusammenbruch Bulgariens, acht Tage vor dem Zusammenbruch...

Der Zeuge schildert dann, wie Ebert es durchgesetzt hat, daß... die Mehrheitssozialdemokratie Männer in die Regierung des...

Auf eine Frage erklärt der Zeuge: Die elastische Taktik, in... einen Streit einzuspringen, den man nicht billigt, ist eine be...

Auf eine Frage der Verteidigung bestätigt der Zeuge, daß... die Sozialdemokratie bei Kriegsausbruch Hermann Müller...

Auf eine Frage des Verteidigers Luetgebrune, ob ihm be... kannt sei, daß Hindenburg dem Kriegsamt gegenüber jeden Streit...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

Der Zeuge bestätigt, daß seit der Bewilligung von Kriegs... krediten keine Schwierigkeiten gemacht worden sind von der...

des Streiktes in Betracht kämen. Es bestand die allgemeine Annahme unter der Arbeiterschaft, daß als

Träger der Bewegung der Spartakusbund

in Frage käme. Als die Gärung unter der Arbeiterschaft stieg, hielten wir, Siering und ich, Versammlungen ab, in denen wir ausdrücklich vor jedem Streik warnten. Der Streik brach aber trotzdem aus, hatte anfangs wenig Bedeutung, da am ersten Tage von der Belegschaft nur etwa 1500 Arbeiter in den Ausstand traten. Die Zahl der Streikenden stieg, als eine Streikleitung gebildet und die Namen der Personen in der Streikleitung bekannt wurden. Nach Abhaltung der öffentlichen Versammlungen in Berlin gingen auch die letzten Arbeiter aus den Betrieben heraus, da die Parole ausgegeben war, daß die Streikenden eine Eingehung zum Heere nicht zu befürchten brauchten. Eine Bestrafung fand auf keinen Fall statt.

Frage: Hatten Sie den Eindruck, daß auch die Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei den Streik gewollt habe?
Zeuge: Ich hatte den absoluten Eindruck, daß die Sozialdemokratische Partei gegen jeden Streik war. Nach meinem Dafürhalten war die Sozialdemokratische Partei aber damals zu schwach, um den Streik, der mit elementarer Wucht ausbrach, verhindern zu können. Auch der Eintritt der Partei in die Streikleitung ist nach meiner Überzeugung getan worden, um den

Streik schnellstens zu einem guten Ende zu führen.

Staatsanwaltschaftsrat Vogtmann: Ist Ihnen damals, als die Arbeiter von den Versammlungen, insbesondere von Treptow, zurückkamen, von irgendeinem Arbeiter gesagt worden, daß die Redner in diesen Versammlungen aufgefordert hätten, etwaigen Gestellungsbesehlen einfach nicht zu folgen?
Zeuge: Nein, davon ist nicht die Rede gewesen. Es war nur im allgemeinen die Ansicht verbreitet, daß das Streikministerium überhaupt aus Anlaß des Streikes keine Strafgesellungsbeschele herausgeben würde.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen beendet. Staatsanwaltschaftsrat Vogtmann stellt zum Schluß der Sitzung den Antrag, als Zeugen noch den ehemaligen preussischen Handelsminister Siering zu laden. Der Beschluß darüber wird am Donnerstag verkündet werden. Damit war das Arbeitspensum des zweiten Verhandlungstags beendet.

Aufwertungschwindel und Suffizienzreaktion.

Seit Wochen hält die Sozialdemokratie die Deutschnationalen unter Druck, um sie zu einer Förderung der Aufwertungsfrage zu bringen. Endlich hat der deutschnationale Aufwertungsminister Veit ganze 19 Mitglieder der 103 Abgeordneten starken deutschnationalen Fraktion bewegen können, einen neuen Aufwertungsantrag zu unterzeichnen. Auf Vorschlag des sozialdemokratischen Abgeordneten Keil wurde der deutschnationale Antrag, den die deutschnationale Fraktion gern wieder verschleppt hätte, sofort dem Aufwertungsausschuß überwiesen, wo er noch am Donnerstag zur Beratung kommen soll.

In erster Lesung wurde der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten beraten. Dieser Gesetzentwurf bestimmt, daß spätestens am 10. Tage vor der Wahl die Wahlvorschläge beim Reichswahlleiter einzureichen sind. Sie müssen von mindestens 20 000 Wählern unterzeichnet sein. An Stelle von 20 000 Wählern genügen 20, wenn der Vorschlag von Gruppen ausgeht, die bei der letzten Reichstagswahl mindestens 500 000 Stimmen erhalten haben.

Der deutschnationale Abgeordnete Kube, der weder den Gesetzentwurf noch die Reichsverfassung begriffen hatte, redete konfus Zeug zusammen und mußte sich von Dittmann dahin beschreiben lassen, daß die erwähnten Ziffern gerade mit Rücksicht auf die Deutschvölkischen eingestellt worden seien, damit auch diese einen Kandidaten normieren könnten. Von einem undemokratischen Entwurf könne gar nicht die Rede sein.

Bei der Fortsetzung der Debatte über den Haushalt des Reichsjustizministeriums hielt der Zentrumsaubeordnete Schulte (Wreslau) eine Rede, die, soweit sie sich gegen die politische Rechtsprechung richtete, jowohl gut war, als er aber auf das Gebiet der Ehegerichtsform und des Abtreibungsparagrafen kam, zeigte sich ein ganz anderer Standpunkt. Er glaubt, die aus sozialer Not entstehenden Abtreibungsfälle, die im vergangenen Jahre nicht weniger als 500 000 betragen, durch Polizeistreifen bekämpfen zu können.

Dieser Auffassung konnte sich selbst der deutschvölkische Abgeordnete Kahl, der gleich nachher zu Worte kam, nicht anschließen. Er hält den Abtreibungsparagrafen für reformbedürftig und erklärt, daß viele Ehen der Heiligkeit der Ehe widersprechen. Im übrigen richtete er einen großen Appell an den Richterstand, sich von jeder politischen Rechtsprechung fernzuhalten.

Dann gab es ein kurzes Auftreten des Reichsjustizministers Frenken. Das Reichskabinett und die hinter ihm stehenden Parteien haben es zu verantworten, daß man diesen alten Mann mit zwei Ministerien betraut und ihn vor dem Parlament so tragikomisch wirken läßt. Beachtenswert war die Erklärung des Ministers, daß „solange er Minister sei, niemals an eine Reform des Ehewesens herangegangen worden wäre“.

Den Abgang des Tages bildete eine Rede des Kommunisten Korsch, der meinte, die deutschen Richter würden in einer roten Käterepublik sich ebenfalls auf den Boden der Latigen stellen. Nachdem er fast eine Stunde lang eine Propagandarede über die allgemeine Entwaldung des Reichsgedankens gehalten, verabschiedete er sich mit diesen Erörungen, die aber nirgends im Hause ernst genommen wurden.

Sitzungsbericht.

Reichstags-Sitzung vom Mittwoch. Abg. Keil (Soz.) beantragt, als ersten Punkt den heute eingebrachten Initialgesetzentwurf Veit und Genossen betr. die Aufwertung auf die heutige Tagesordnung zu setzen und sodann diesen Entwurf debattierbar an den Ausschuß zu verweisen. Nachdem es endlich Herrn Veit gelungen sei, von den 109 Mitgliedern seiner (deutschnationalen) Fraktion 16 zur Unterzeichnung seines Gesetzentwurfs zu gewinnen, sei man es ihm schuldig, sofort in die Ausschußberatung einzutreten. Die Ueberweisung an den Ausschuß bedeute natürlich für niemand eine Festlegung in der Sache. Das Haus beschließt gemäß dem Vorschlag Keil.

Auf der Tagesordnung steht dann der Antrag Kahl (Weiser, Dem.), Dittmann (Soz.) und v. Guérard (Ztr.) über die Vorbereitungen zur Wahl des Reichspräsidenten.

Unter anderem wird ein amtlicher Stimmgottel gefordert. Abg. Schult (Wreslau, dt.-nail.) beantragt Ueberweisung des Antrags an den Rechtsausschuß.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) spricht bei großer Unruhe der Mittelparteien ironisch von der glänzenden Weimarer Verfassung, die von ihren geistigen Vätern dauernd durchlöcherter werde, nun auch wieder mit diesem Antrag.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt sich mit der Ueberweisung an den Rechtsausschuß einverstanden und fordert, daß das Gesetz am Donnerstag endgültig verabschiedet werde. Der Gesetzentwurf wird in erster und zweiter Beratung erledigt und dann dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums wird darauf fortgesetzt.

Abg. Schulte (Wreslau, Ztr.) legt gegen die einseitigen Ausführungen des Berichterstatters scharfe Verwahrung ein. Der Abgeordnete Korsch habe am allerwenigsten die Legitimation zu seiner Kritik an dem gesamten deutschen Richterstand. Von der allgemeinen Zivil- und Strafprozessreform sollte man nicht ein Klackwerk durch überfüllte Einzelverordnungen verlangen. Es freudlich sei, daß der Strafgesetzentwurf gemeinsam mit dem Reichsjustizminister eingeleitet worden ist. Das Gesetz zum Schutze der Republik betrachte das Zentrum als ein aus der Not geschaffenes Ausnahmegesetz. Wenn die Zeit gekommen sei, werde es der Aufhebung des Staatsgerichtshofs nabertreten.

Der Redner bedauert, daß in mehreren politischen Prozessen der letzten Zeit der Eindruck entstehen könne, als ließen sich die Richter von einseitigen Gesichtspunkten leiten. Der Reichstag sei aber nicht der geeignete Ort, die Haltung der Richter objektiv zu beurteilen. Es müsse alles getan werden, um das Vertrauen in die deutsche Rechtsprechung wiederherzustellen. Die an sich berechtigten Kritik des Landgerichtsdirektors Krouer sei über das Ziel hinausgeschossen. Gegen Entlegnungen ihrer Kollegen sollten auch die Richterorganismen energigisch Stellung nehmen.

Der Redner wendet sich gegen jede Erleichterung der Ehecheidung und der Abtreibung. Im letzten Jahre seien etwa eine halbe Million Abtreibungen in Deutschland erfolgt. Wenn das so weitergehe, werden alle deutschen Zukunftshoffnungen zunichte werden.

Abg. Kahl (D. W.) erklärt, es müsse alles getan werden, um die erschütterte Autorität des Rechts im deutschen Volke wiederherzustellen. Das kann nicht durch Gesetzesreform, sondern nur durch eine Gesinnungsreform geschehen. Der Redner erklärt, er nehme keinen Mißgriff der Rechtsprechung in Schutz; aber gegen die einseitige Kritik und politische Anschuldigung müsse er sich wenden. Auf Grund von Einzelfällen dürfe man nicht die Rechtsprechung als Ganzes angreifen. Sachliche Kritik sei kein Eingriff in ein Verfahren. Die Achtung vor dem deutschen Richteramt müsse wiederhergestellt werden. Die fortwährende Gegenüberstellung von Republikanern und Monarchisten, wie sie auch durch den Republikanischen Richterbund erfolge, sei ein nationales Unglück und vergifte unser öffentliches Leben. In der Amnestiefrage sei größte Zurückhaltung notwendig.

Reichsjustizminister Frenken

wendet sich gegen Teilreformen auf dem Gebiete des Strafrechts. Die neuen Einrichtungen müßten sich erst einleben, um Erfahrungen für eine große Reform sammeln zu können. Der Minister bespricht einzelne Beschwerden und sagt Nachprüfung zu. Er verurteilt es, wenn festgenommene 3 Wochen festgehalten oder durch polizeiarartige Maßnahmen zu einem Geständnis gebracht worden sind.

Der Minister nimmt den Staatsgerichtshof in Schutz, der zwar nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt sei, aber seine Urteilsprüche nach bestem Wissen fälle. Er bespricht dann die Sinausweisung eines Verteidigers durch den Vorsitzenden im Tscheka-Prozess. Dieser Fall stehe wohl vereinzelt da. Der Vorsitzende habe die Pflicht, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und das Recht, wenn sich Hemmnisse einstellten, auch

zu härtesten Mitteln zu greifen

und zur Ausweisung zu schreiten. (Hört, hört! links.) Der Vorsitzende habe dieses Recht nicht nur gegenüber dem Verteidiger, sondern gegen jeden, der ihn daran hindert, die Verhandlungen zu leiten und zu Ende zu führen. (Zurm h. d. Komm.)

Die Festsetzungen zur Erleichterung der Ehecheidungen können nicht gefördert werden. (Hört, hört! links.) Der Minister erklärt sich im übrigen bereit, alle vorgebrachten Wünsche zu prüfen.

Abg. Korsch (Komm.) übt scharfe Kritik an den Justizorganen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Angenommen wird ein Antrag, in dem die Länder aufgefordert werden, anlässlich der bevorstehenden Präsidentenwahl die Wahlberechtigung zu fähigen.

Donnerstag 2 Uhr: Gesetzentwurf über die Volksschulung, Antrag der Demokraten, Sozialdemokraten und des Zentrums über das Nachberufen bei der Präsidentenwahl, Justizetat. Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Totentopf-Kommunisten.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig begann am Dienstag ein größerer Hochverratsprozess gegen oberste kommunistische Führer. Es sind angeklagt der Drudereigeführer Karl Wehr und sieben Genossen aus Gleiwitz. Alle Angeklagten haben sich wegen Hochverrats, Beihilfe zum Hochverrat, Waffenbesitz und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten.

Im Juni 1923 wurden im Bezirk Gleiwitz militärische Schutzabteilungen gebildet und mit Waffen ausgerüstet, um angebliche Abwehrmaßnahmen gegen polnische Injurgen zu treffen.

Die Mitglieder der Schutzabteilungen trugen Schwarzbinden mit einem Totenkopf und wurden von der Bevölkerung als Schwarze Schar bezeichnet. Am 21. Juni 1923 haben die Angeklagten in Sosnowica ein Waffenlager der polnischen Injurgen ausgehoben. Die Waffen aber nicht abgeholt, sondern für sich verwendet, um bei kommenden Aufständen gerüstet zu sein. Es waren auch Einschläge auf die Polgen gemacht. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei den Angeklagten Sprengstoff, Waffen und Munition gefunden. Die Vorbereitung zu einem Putsch in Oberschlesien war bis ins kleinste getroffen. Die Leitung hatte der flüchtige kommunistische Marschall aus Berlin übernommen.

Mehr als fünfzig Zeugen werden im Verlauf des Prozesses vernommen werden. Er wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es wird sich in diesem Prozeß herausstellen, ob der von den Weimäßen gemauerte Totenkopf kommunistischen Nationalismus zeigen sollte, oder nur, daß es recht leer im Schädel seiner Träger aussieht. Nach den Erfahrungen der letzten Kommunistenprozesse wird beides der Fall sein.

Neue Opfer der Revolutionäre.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann am Mittwoch ein Hochverratsprozess gegen zehn Kommunisten aus Neutlingen (Württemberg). Im Jahre 1923 haben die Angeklagten in Neutlingen und Umgebung hochverräterische Unternehmen gefördert und versucht, die Verfassung des Deutschen Reichs gewalttätig zu ändern. Weiter haben sich die Angeklagten wegen Diebstahls von Sprengstoffen und Verheimlichung eines Waffenlagers zu verantworten. Im September 1923 entwendete der Angeklagte Neuffer aus einem Feldhäuschen der Firma Rud in Neutlingen mittels Einbruchs circa 40 Pfund Sprengpatronen.

Neuffer brachte die Sprengstoffe denn zu dem Angeklagten Koch, der sie der kommunistischen Auffassstelle im Neutlinger Gewerkschaftshaus ausshändigte. Für ihre Tätigkeit wurden sie mit 2000 Mark bezahlt.

Bei dem Angeklagten Holzmarkt wurde ein heimliches Waffenlager aufgefunden. Die Angeklagten wollten die Sprengstoffe zur Abwehr gegen falsche Ueberfälle verwenden und, hauptsächlich, daß die Gefahr in Württemberg in dieser Zeit besonders groß war.

Die Verhandlung dauert fort.

Die unterbundene Arbeitspause.

Die Verwaltungsstelle Essen des Deutschen Eisenbahnenverbandes teilt mit:

Entgegen der von der Reichsbahngesellschaft veröffentlichten Darlegung betreffend des von ihr abgelehnte Zustimmung der Arbeitsruhe anlässlich des Todes von Ederl geben wir folgendes Telegramm der Reichsbahngesellschaft, das von Generaldirektor Defer unterzeichnet ist, bekannt:

„Mitg. 59 A 331. 54. An Deutsche Reichsbahngesellschaft, Gruppenverwaltungen Hanerns und Münchener Reichsbahndirektion. Verschiede Anträge auf Einhaltung einer Arbeitsruhe von 15 Minuten am Donnerstag, 5. März, ist entsprechend dem Beschluß des Reichskabinetts im Bereich der Reichsbahngesellschaft nicht stattzugeben. Die Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, geg. Defer.“

Auf Grund dieses Telegramms haben sämtliche Direktionen an die Dienststellen Anweisungen ergoßen lassen, daß keine Arbeitsruhe einzutreten darf. Dabei ist kein Unterschied gemacht worden zwischen dem eigentlichen Verkehrsverkehr oder zwischen Bureau- und Werkstättenbetrieb. Für den eigentlichen Verkehrsverkehr hatten die Gewerkschaften ähnlich wie aus Anlaß der Ehrung des ermordeten Ministers Rathenau eine Arbeitsruhe von 1 bis 2 Minuten vorgeschlagen, dagegen ließ sich für Bureau- und Werkstättenbetrieb und für große Teile des Verkehrswezens, für die Güterabfertigung, Fahrunterhaltungsarbeiten ohne weiteres die Arbeitsruhe ermöglichen. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung sucht lediglich die öffentliche Meinung irrezuführen, wenn sie heute die Dinge so darzustellen versucht, als hätten die Gewerkschaften eine Stilllegung des Eisenbahnverkehrs geplant.

Deutschnationale Elefanten im Voran.

Der Völkerverbund hat am Dienstag die zweite öffentliche Tagung ab. Sie verlief ohne jede politische Senation. Nach Gedächtnisworten Chamberlains auf Pranting wurden verschiedene Komiteeberichte zur Kenntnis genommen.

In einer geschlossenen Sitzung befaßte sich der Rat am Nachmittag mit dem heutigen Völkerverbundsmemorandum. England beabsichtigt die deutschen Vertreter zur Darlegung ihres Standpunkts zur nächsten Genfer Haupttagung im Juni einzuladen. Frankreich wird dagegen die Ueberweisung des Memorandums an die Vollversammlung beantragen, da diese allein juristisch zuständig sei. Es sieht sich, daß Chamberlain mit ganz bestimmten Instruktionen nach Genf kam, vor allem mit der strikten Forderung, keine Vereinbarungen einzugehen.

Die allgemeine Stimmung gegenüber dem deutschen Sicherheitspaket ist infolge der neuen deutschnationalen Pressekampagne sehr skeptisch. Die Schweizer Presse veröffentlicht am Dienstag morgen in großer Aufmachung einen Artikel der deutschnationalen „Nationalpost“, die in der Kritik über das Garantienangebot schreibt:

Selbst wenn bei dem deutschen Anerbieten niemals daran gedacht werden sollte, daß dieses die Form eines verbindlichen Vorschlags annehmen könnte, darf man sich der Befürchtung nicht verschließen, daß die Reichsregierung sich zu einem gefährlichen Spiel hat verleben lassen.

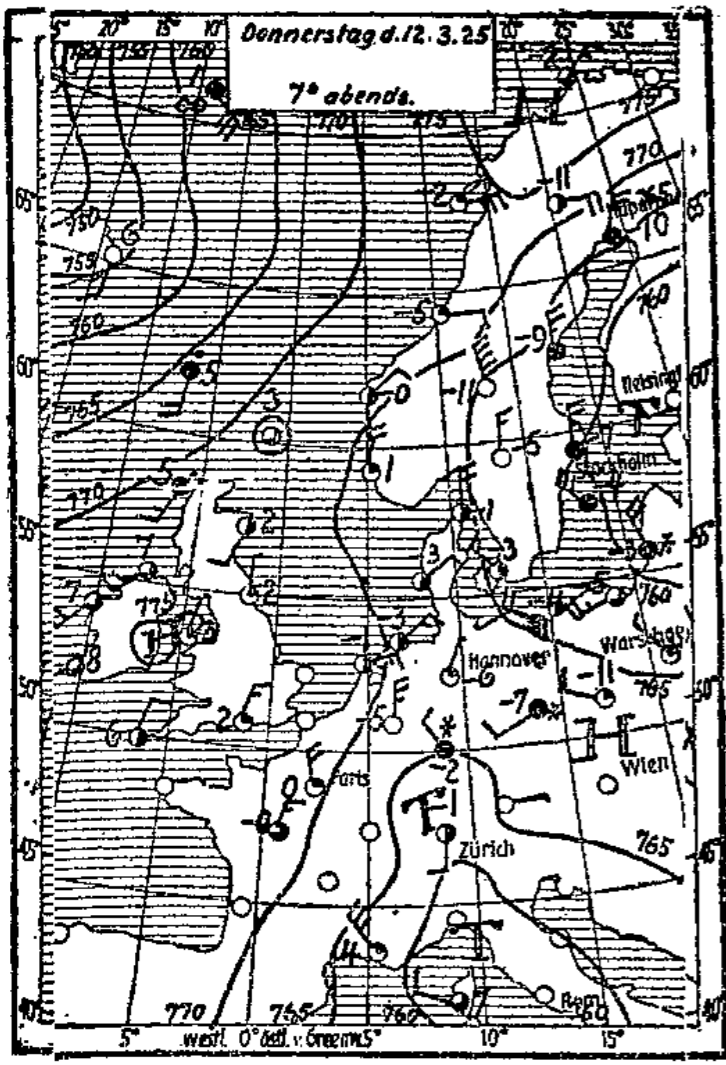
Die Presse kennzeichnet diese Auslassung als charakteristisch für die Hinterhältigkeit der deutschen Politik. Die Kommentare in Völkerverbundkreisen lauten gleichfalls unangenehm. Sogar kommt, daß gleichzeitig auf dem Verhandlungstisch Stresemanns Völkerverbundesnote liegt, die Deutschlands Eintritt mit so viel Reserven und Bedingungen umgibt, daß die polnisch-französische Kritik im Völkerverbund nicht erfolglos bleiben wird.

Die Vertreter der Heinen Entente hielten am Dienstag eine vertrauliche Besprechung zur Herbeiführung einer einheitlichen Stellungnahme über den Sicherheitspaket ab. Sie erwägen, am Donnerstag nach der Rede Chamberlains auf Grund einheitlicher Richtlinien in die Debatte einzutreten.

Offene Füße, Krambrot, veraltete Wunden, heißt die milde, wohlthuende Kirjan-Bainischdenalbe. 1.50, 2.50 Mk. Postversand. Hof-Apothete, Breiter Weg 158.

Maggi's Fleischbrühe-Würfel
ermöglichen es, kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse und delikate Soßen herzustellen.
Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.
1 Würfel nur 4 Pfennig.
MAGGI'S gute Suppen-Küche

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: o wolkenlos, o nebel, o halbbedeckt, o wolkig, o bedeckt, * Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ∞ Nebel, R Gewitter, Δ Graupeln, A Hagel, ∞ Ströme, ∞ sehr leicht, ∞ leicht, ∞ schwach, ∞ mäßig, ∞ frisch, ∞ stark, ∞ steil, ∞ stürmisch, ∞ voller Sturm. Die Pfeile zeigen die Richtung der Winde. Die eingezeichneten Linien (isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.
Bureaustunden Freitag von 5 bis 7 Uhr im Jugendsekretariat Große Mühlstraße 3.
Baden am Sonnabend von 7.30 bis 8.30 Uhr. Mitgliedsbücher vorlegen.
Ferienarbeiten. Am Sonntag früh 7 Uhr treffen wir uns zur Schiffsfahrt an die Elbe Hermannstraße. Vom Sonntag an finden wieder unsere Unterhaltungsabende in der Schule statt. Anfang 7 Uhr. Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Literarische Morgenfeierstunde. Sonntag 1/2 12 Uhr im Stadttheater. Sprecher: Günther Herrmann (Leipzig) über: Ernst Toller. Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an der Theaterkasse, Buchhandlung Volksstimme.
Neue Kleinfahrt. Sonntag Treffen 1/2 8 Uhr Nikolaplatz zur Fahrt.
Berücksichtigt bei neuen Einträgen unsere Vertriebsstelle Die Blende, Jakobstraße 10, 1 Treppe.

Bücherschau.

Die hier angeführten Werte sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben
Im Verlag von Deutscher Literatur-Verlag in Leipzig erschienen:
Der deutsche Wald. Von M. Buesgen. Dritte, neu durchgesehene und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und zwei Tafeln. Preis in Leinwand 2,80 Mk. Das Buch beginnt mit der Geschichte des deutschen Waldes, bespricht die Vertreter der Holzpflanzen bis hinunter zu den Unkräutern, bespricht die Benutzung und Verwertung sämtlicher gewonnener Produkte des Waldes und endet in der Beschreibung der Ausländer im deutschen Wald, eine neues Kapitel, das an Stelle der deutschen Kolonialwälder getreten ist. Wir sehen den Fortschritt in seiner Tätigkeit, den Köhler bei der Arbeit, wohnen dem Fellen, Transport und Verarbeitung der Bäume bei, bis uns ein Besuch des Mannheimer Hofens schließlich die Bedeutung des deutschen Holzhandels ahnen läßt. Die gefällige Darstellung, die schönen Bilder seien besonders erwähnt. — Wortschatz und Sprachform. Von G. U. Brüggemann. Preis geheftet 3 Mark, in Leinwand 4 Mark. Daß es möglich ist, über Sprachfragen auf unterhaltendste zu plaudern, beweist dieses Buch. Wie weiß der Verfasser zu erzählen über Dinge, die sich nicht schreiben lassen, über die Betonung im Deutschen, über Maße, die mit uns tragen, über Pflanzennamen, Wortschatz, Sprachlogik und sprachliche Tagesfragen. Hier führt ein begeisterter Freund der deutschen Sprache die Feder, der voll Humor geistreich zu plaudern versteht. — Lebensgewohnheiten der Insekten. Von Professor Dr. R. Deegener. Preis in Leinwand 1,60 Mark. Wenn wir die Lebensgewohnheiten der Insekten kennenlernen wollen, bietet sich uns eine solche Fülle des Stoffes dar, daß wir, um nur einen Einblick in dieses weite Gebiet der Lebenskunde zu gewinnen, auswählend und scharf überzugehen müssen. Ist schon der Artenreichtum der Insekten unübersehbar, denen mehr als zwei Drittel aller bekannten Tierarten angehören, so vergrößert sich unser Wissensgebiet noch außerordentlich durch den Umstand, daß viele Insekten mehrere unter sich nicht gleiche Entwicklungszustände durchleben. Um so

mehr mühen wir die Kunst bewundern, durch die es hier einen hervorragenden Forscher gelungen ist, auf knappstem Raume eine Einführung in das ungeheure bergartige Gebiet zu geben. — Der Gemütsbau. Von Gartenbauinspektor Karl Reichelt. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln. Preis in Leinwand 1,20 Mark. Das Buch gibt in kurzen Zügen dem Groß- und Kleingemütsbauer unentbehrliche Fingerzeige. Es berücksichtigt die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des gesamten Gemütsbaues, beleuchtet die Vorbedingungen für einen Erfolg, bemerkt die hauptsächlichsten, natürlichen und künstlichen Düngemittel sowie die Kohlenstoffdüngung, gibt wertvolle Ratsschläge für die Bodenbearbeitung und besonders ausführliche für die Kulturweise der wichtigsten Gemütsarten, ihre Nebenernte, die Gemütsreife, die Erzielung früherer Ernten durch Benutzung einfacher Hilfsmittel sowie endlich die Bekämpfung von Schädlingen. 20 Tafeln mit 43 vorzüglichen photographischen Aufnahmen sowie eine Reihe Zeichnungen im Text geben dem Buch eine prächtige Anschaulichkeit. — Das schöne Dorf in deutschen Landen. Ein Bilderatlas von Professor Robert Mielke. Mit 188 Abbildungen auf 96 Tafeln und 31 Seiten erklärendem Text. Preis in Leinwand 2,20 Mark. Unsere Generation hat das Land neu entdeckt. In steigendem Maße zieht jung und alt hinaus ins Freie. Zu Fuß mit Lautenflug und Gefang wird hinausgewandert, Bahn, Rad und Auto ermöglichen, entlegene Gegenden aufzusuchen. Hierbei wird der vorliegende Bilderatlas ein Führer sein. Verfasser begleitet den Leser von dem Alpengebiet, über die süd- und mitteldeutschen Berggelände in das norddeutsche Flachland, überall das wechselfeuchte Durchdringen von Landschaft, Stamm und Geschichte in breiten geographischen Querschnitten in Wort und Bild schildernd. — Der verzauberte Heger. Von R. S. Leskov. Aus dem Russischen übertragen von U. D. Braun. Preis gebunden 2 Mark. Zum ersten Male erscheint hier in deutscher Sprache eine der gelungensten Erzählungen Leskovs, dem erst in unsern Tagen — 80 Jahre nach seinem Tode (1895) — eine gerechtere Würdigung zuteil wird, sowohl in Rußland, wo politische Lebensverhältnisse einer vorurteilsfreien Wertung seines dichterischen Schaffens im Wege standen, als auch in Deutschland, wo man ihn bisher viel zu wenig kannte, trotzdem er zu den besten Vertretern der russischen Literatur aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gehört. Unsere Erzählung führt in das letzte Jahrzehnt vor Aufhebung der Leibeigenschaft (1861), in jene Zeit, wo das, was die russische Volkseele und den russischen Volkscharakter ausmacht, ganz unerschöpflich zum Ausdruck kommt. — (Schluß des redaktionellen Teiles.)

„Er“ (nämlich der gute Conrad-Dad-Sohn) im Urteil seiner Zeitgenossen! Eine ebenso interessante als wichtige Zusammenfassung von Beiträgen aus dem Preiswettbewerb des 5. Fabrik-Conrad-Dad & Co. U. S. in Burg. Der Künstler der Firma hat in den Deutschen Kulturwissenschaften die als äußerst genaue bezeichnet werden müssen und die bis dahin in den Schauenstern der Firma bisher nicht veröffentlichte. Der Markt ist zu sehen. Dazu eine in unserer Nummer besprochene Anzeige, in der so mancher Preisler seine Freude an dem Preiswettbewerb der einzelnen Preiseisen ist wichtig, da deren Einsetzung zur Teilnahme an einem neuen Preiswettbewerb beabsichtigt.

Jedes Buch 1 Bettstück 2 Uhren
13, 15, 18, 21, 25 Mark
werden sauber und preiswert repariert
Otto Müller, Uhrmacher
Franz Alfter, Friseurmeister

Stenotypistin
L. Haas, Akt.-Ges.
Magdeburg, Königsberger Str. 17a.

Zur Reichspräsidentenwahl
Wahlberechtigt, die in diesen Listen nicht standen oder nach dem 22. November 1924 zugezogen sind oder in der Zeit vom 7. Dezember 1924 bis zum 29. März 1925 das 20. Lebensjahr vollenden und damit wahlberechtigt werden

Ernstchen.
Paul Sugglich nebst Familie.
Die Verteidigung findet am Sonntag den 13. März, nachm. 5 Uhr, auf dem neuen Zudenburgtor statt.

Billigstgestellte Preise!
Allerfeinste dänische Molkereibutter 250
Frische Utmärl. Landeier 11
Fettbündlinge frisch eingetroffen Pfd. 23
Gute und billige Aufstrichmittel:
Kunsthonig in ca. 1-Pfd.-Kart. Karton 35
Feinster Sirup gelbe Ware Pfund 36
Pflaumenmus Pfund 36
Bierfrucht-Marmelade Pfd. 40
Käse
echter Emmentaler Schweizerkäse Pfd. 2.20
echter Emmentaler Schmelzkäse netto 250-Gramm-Schmelk 1.50
feinster holländischer Goudakäse Pfd. 1.20
Eimburger Käse I Pfund 1.20
Eimburger Käse II Pfund 90
Waren-Berein
G. m. b. H.

Skunks
naturreicher Kragen . . . Mk. 120.00
naturacht. jap. Dachs-Krg. Mk. 75.00
Zobell. Wallaby Mk. 65.00
Elektrik-Schai Mk. 65.00
Elektrik Zkn. Kragen . . . Mk. 35.00
Fuchsin-Kragen Mk. 25.00
Elektrik-Hüte Mk. 12.00
Pelz-Sternen
Alter Markt 32, 1 Treppe

la. Manchester-Reste Meter v. 2.00 an
la. Manchester v. Stück 2.50 bis 4.00
A. Meyer, Rogätzter Str. 1 Tr.

Sudenburg
Kenfirmanten-Schuhe u. -Stiefel
Theodor Kraft
Halberstädter Straße 118b.

zarte Hühner
zum Braten, Suppe u. Frischfleisch
junge groß. Tauben
A. Herrmann Nachf.
Lößelhofstraße 8.

Bekanntmachung.
Die staatlichen Steuern vom Grundvermögen, die Gemeinde- und Hauszinssteuern für den Monat März sind wie folgt zu entrichten:

Bekanntmachung.
Der Fleischer Willi Ludwig hier, Brunnenstraße 6 beabsichtigt auf einem Grundstück in Schlachthaus zu errichten.

Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme aus nah und fern beim Begräbnis meines lieben Entschlafenen sagen wir allen ein herzliches Dankwort.

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg, Altstadt.
Todesfälle. 12 März. Privatmann Hermann Perle, 59 J. Ernst, E. des Schmieds Paul Sugglich, 4 J. Da. u. des Berol. Obermann des Denkmals Wilhelm Kramer, 62 J. Kaufmann Louis Ruhn, 55 J. Erika, E. des Fleischer Otto Kalkreuth, 18 J.

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg, Altstadt.
Todesfälle. 13 März. Frieda geb. Claus, Ehefrau des Kreisraters Johannes Kalkreuth, 24 J. Sohn es. E. des Lebr. Friedr. Obermann, 24 J. Sohn des Lebr. Friedr. Obermann, 24 J. Sohn des Lebr. Friedr. Obermann, 24 J. Sohn des Lebr. Friedr. Obermann, 24 J.

Ernstchen.
Paul Sugglich nebst Familie.
Die Verteidigung findet am Sonntag den 13. März, nachm. 5 Uhr, auf dem neuen Zudenburgtor statt.

Otto Lange
im 16 Lebensjahr
Dies zeigen die Betrubt an
Magdeburg-Sudend., Friedenstr. 24
Robert Lange und Familie.
Die Verteidigung findet am Freitag den 13. März, nachm. 5 Uhr, auf dem neuen Zudenburgtor statt.

Frieda Försterling
geb. Gattler
tutz vor Vollendung ihres 36. Lebensjahres.
In tiefer Trauer
Fritz Försterling und Töchter Margarete und Irma.
Frau Försterling nebst Angehörigen.
Frau Gattler nebst Angehörigen.
Die Verteidigung findet am Montag den 16. März, vorm. 10 Uhr, auf dem Südrhof statt.

Wois Ruhn
entrieffen. Er war uns stets ein gerechter Vorgesetzter, sein unerwartetes Hinscheiden ist deshalb für uns doppelt schmerzhaft. Jedem auf das Wohl der ihm Anvertrauten bedacht, werden wir ihm für alle Zeiten ein liebes Andenken bewahren.
Magdeburg: 12. März 1925
Die Arbeiter
der Firma
Gebr. Klepp Nachf.
G. m. b. H. & Co.

Neu eröffnet!

Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße Nr. 14
Nur 2. Etage

Das moderne Kaufhaus
mit
Kreditbewilligung

Durchgehend geöffnet:

Herren-Konfektion

Straßen-Anzüge — Smoking-Anzüge
Sport-Anzüge — Schwedenmäntel
Sport-Paletots — Gummimäntel

Konfirmanden-Anzüge

Windjacken — Breeches-Hosen
Manchesterhosen — Pilotosen

Damen-Konfektion

Kostüme und Mäntel

in Donegal, Tuch, Cheviot, Twill, Kammgarn, Gabardine,
Rips, Mouliné.

Straßen- und Gesellschaftskleider
in Wolle, Musselin, Kunstseide, reiner Seide.

Konfirmanden-Kleider

Damen-Gummi- und Ledermäntel,
Kostümröcke, Kasaks, Pull-overs.

Strickwesten

für Herren, Damen und Kinder.

Seiden-Triko -Schlüpfer

Bettwäsche — Leibwäsche — Tischwäsche
Handtücher — Waffelbettdecken — Kaffeedecken

Herren-Normal- u. Mako-Unterzeuge

Oberhemden und Einsatzhemden
Weiss- u. Baumwollwaren

Spezial-Abteilung

Teppiche, Brücken, Vorlagen
in Tapestry, Axminster, Velour und Perser-Imitation.

Künstler-Gardinen

in Engl. Tüll, Etamine und Madras.

Halbstores und Bettdecken
in Engl. Tüll und Etamine.

Vorhangstoffe u. Gardinen vom Stück

Steppdecken, Chaiselonguedecken

Selten günstige Zahlungsbedingungen

Waren für 30 Mark, Anzahlung 6 Mark
Waren für 50 Mark, Anzahlung 10 Mark
Waren für 75 Mark, Anzahlung 15 Mark
Waren für 100 Mark, Anzahlung 20 Mark
Waren für 150 Mark, Anzahlung 30 Mark
usw. usw.

Wochenrate von 2 Mk. an oder monatl. von 8 Mk. an

Kreditgewährung unter strengster Diskretion.

Anwärtspapiere sind beim Kauf vorzulegen.

Anwärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.

Alte Ulrichstraße Nr. 14
Nur 2. Etage

Kaufhaus Diskret

Das moderne Kaufhaus
mit
Kreditbewilligung

Bei Barzahlung 10-15 Prozent
Ermäßigung.

Achtung, Hausfrauen!

la. Fohlenfleisch

Steinbock	1.00
Wildschwein	1.20
Reh	1.50
Wildziege	1.80
Wildschaf	2.00
Wildgans	2.50
Wildschwein	3.00
Wildschaf	3.50
Wildgans	4.00
Wildschwein	4.50
Wildschaf	5.00
Wildgans	5.50

Fr. Bea, Köhlerstr. 1, Tel. 4989.

Zur Sohn-entlassung

Buchhandlung
Vollständig

Extra-Prima

Subrahmi - Margarine
der allerfeinste

Butter-Ersatz

nur bei unsern
Mitgliedern zu haben

50 Pfg.

das halbe Pfund.

Dampftalgschmelze
der vereinig. Fleischmeister
Magdeburgs

Schönebeck.

Hamburger Lederhosen, Sweater,
Blusen, Mützen, Monteuranzüge,
Semden, der niedere Ho 3 Schuhe
und Pantoffel, Dachlederhose
empfehlen

Frau Anna Stitterich.

Nerven wie Stahl

erfordert für uns die heutige Zeit. Dem leben-
gebenden Blute, der Grundsubstanz in unserem
Organismus, müssen wir daher unser Augenmerk
zuwenden. Man befolge daher den Rat der Ärzte-
welt, die allen denen, deren Nerven infolge über-
mäßigen Verbrauchs zu roten Blutkörperchen dem
Lebenskampf nicht voll gewachsen sind, das blut-
bildende Köhler'sche Schwarzbier verordnen.
Das echte Köhler'sche Schwarzbier wird wegen
seiner herben, vollwärtigen Geschmacks auch auf
die Dauer gern gerunten. Zu haben in allen
durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.
Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen
geschützt zu sein, auf das geschäftlich geschützte
Wappen-Etifen.

Grammophon

Apparate und Platten

in größter Auswahl!

F. Kroening's Söhne
Breiter Weg 209-10

Ich bin nicht ungalant

und doch muß ich
Ihnen sagen:
Zu Ihrem feschen Mantel
und dem entzückenden
Hut fehlt als notwendige
Ergänzung auf Ihren
Schuhen der PILO-Lack-
Glanz. Sie können ihn fast
müheles erhalten: Tragen Sie
Pilo hauchdünn auf,
dann genügen wenig
Bürstenstriche und
Ihre Schuhe
glänzen wie
neu.

Ueber Mode und Preis

unterrichten die Herrenwelt die Frühjahrs-Neuheiten
meines Geschäftshauses. Ich bitte um Vergleich meiner Preise
und Beschäftigung der reichen Auswahl in Herren-Kleidung

Ich empfehle die neuen

Anzüge

für Herren und Knaben

Ulster, Paletots, Loden- u. Gummi-Mäntel
Sport-Kleidung
Feine Maß-Schneiderei

Spezialität:

Konfirmanden-Anzüge

20.- 28.- 33.- 38.- 43.- und höher

Ehrenfried Finke

Breiter Weg Nr. 125/126, an der Katharinenkirche.
Der Name Finke bürgt für beste Qualitäten und billige Preise!

Fahrräder

in sechs verschiedenen Ausführungen sowie
Eingelegte Teile direkt an Fabrik. 3-4
langen Sie sofort reiffe Ersatzteile mit
Vordrängen kostenlos.

Hans Florschütz, Eisenach.

Achtung, mein Schläger

Knoblauchwurst

Stück nur 1.00 Mark

Täglich frische Bockwurst u. Würstchen

Breitfelds Wurstfabrik
Gr. Schulstraße 15. — Fernsprecher 984

6 billige Volkstage

Kinderschuh- binder, Größe 21-25	0.95
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	1.25
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	2.45
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	2.45
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	2.45
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	2.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	3.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	4.25
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	4.50
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	9.95
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	1.95
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	1.95
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	3.95
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	4.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	4.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	5.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	6.90
Herren-Halbschuh- binder, Größe 38-42	9.80

Petzon-Schuhe

du am Fuß,
St kaufst dir
ein Hochgenuß.

Doch was dir außerdem gefällt,
du sparst dabei
eine Menge
Geld!

Sämtliche Angebote sowie 4 Sorten
und werden am Lager.

PETZON

165 Breiter Weg 165

Ecke Alte Ulrichstraße
kein Laden, 1 Treppe

Der zweite Magdeburger Prozeß.

Die unbenommenen Sozialdemokraten.

Vor Eröffnung der Donnerstagstagung in Magdeburger Verleumdungsprozeß gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Verteidigung bei ihm vorstellig geworden sei, er möge die Vertreter der sozialdemokratischen Presse, die wie im ersten Prozeß hinter dem Angeklagten und den Verteidigern Platz gefunden haben, von dort entfernen, um diesen Richterhalterplatz Pressevertretern einzuräumen, deren Wohlwollen der Angeklagte genießt. Die Presse, die in erster Reihe berufen ist, die Interessen des verurteilten Reichspräsidenten, um dessen Ehre sich der Prozeß dreht, wahrzunehmen, soll also in den Hintergrund gedrängt werden zugunsten der bürgerlichen Presse, die sich in weitestem Umfang die Verleumdungen des Reichspräsidenten zu eigen gemacht hat.

Das Gericht erklärte, daß es den Vertretern der sozialdemokratischen Presse in der Nachmittagsitzung andre Plätze anweisen werde, was auch erfolgte.

Dann wurde die große Rede verlesen, die Ebert am 22. Oktober 1918 nach dem Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung des Reiches am Reichstag gehalten hat und in der er die politischen Forderungen der Sozialdemokratie auf gleiches Wahlrecht und parlamentarisches System noch einmal vor dem Zusammenbruch vorbrachte.

Als erste Zeugen sollten die ehemaligen sozialdemokratischen Redakteure Unger und Arno Franke, die sich jetzt im böhmischen Lager schriftstellerisch betätigen, vernommen werden. Beide haben sich nicht eingefunden. So wurde zunächst der

Zeuge Frank

bernommen, der Anfang Juni 1918 Betriebsobmann eines Großbetriebes in Verlin-Weißensee war. In seinem Betrieb mit 3000 Mann Belegschaft hatte die sozialdemokratische Aufsicht die Oberhand. Er bekundet, daß am Sonntag vor dem Streikaustritt der Vorsitzende der Berliner Branchenkommission, der Dreher Richard Müller, vor den gewerkschaftlich organisierten Drehern sprach und dabei die Aufforderung zum Streik erging. Tatsächlich sind am Montag wider Erwarten vor allem die Frauen und Mädchen in den Streik getreten.

Von den Kollegen wurde der Zeuge als Obmann gehalten, ins Gewerkschaftshaus zu gehen, wo um 1 Uhr eine Delegiertenversammlung stattfand unter Leitung der Parteifunktionäre. In dieser Versammlung, an der auch Lebedour teilnahm, wurden die Forderungen der Streikenden aufgestellt und die Streikleitung gewählt. Diese bestand aus Exekutivkomitee und zwei unabhängigen Reichstagsabgeordneten, Lebedour und Haase. Gewerkschaftsbeamte waren nicht dabei beteiligt. Es war auch der Antrag gestellt worden, Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei in die Streikleitung zu wählen. Dort wurde beschloffen, alles zu tun, um so schnell wie möglich den Streik zum Abschluß zu bringen.

Wir verlangten mit aller Energie, daß der Parteivorstand in die Streikleitung geht, weil es nur dadurch möglich war, den Streik zu Ende zu bringen. Nach der Konferenz sagte Ebert in engem Kreis: Unsere Stellungnahme muß so geradlinig sein, daß uns nie in der Gedächtnis der Arbeiter gemacht werden kann, daß wir damals während des Krieges das Volk und das Land verlassen haben. Ebert erklärte schließlich: Unter allen Umständen soll versucht werden, den Streik so schnell wie möglich zu Ende zu bringen; bereitwillig können wir uns nur an der Durchführung der politischen Forderungen.

Der Zeuge bestätigt dann auf eine Frage des Generalsekretärs, daß sein Betrieb bereits am Montag mittag stillgelegt war, so daß der Eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Streikleitung für die Streikbewegung nichts mehr ausmachte. Auf die Frage der Verteidigung erklärt der Zeuge, daß Ebert darauf hingewiesen hat, daß aus dem Eintritt in die Streikleitung Folgerungen gezogen werden könnten, die für die Partei unannehmlich werden könnten. Aber die S.P.D.-Mitglieder der Betriebe hätten auf das unabsehbare Unglück hingewiesen, wenn Leute wie Richard Müller und Kalkhan die Streikleitung behalten.

Zeuge Parteisekretär Wuschik

Nach seiner Rückkehr aus dem Exil bei der Firma Schwarzkopf als Schlosser beschäftigt war, sagt aus: Am Montag sind wir vom Streik überrascht worden. Kurz nach der Arbeitsniederlegung fand eine Betriebsversammlung statt, wo die Forderungen bekanntgegeben und die Delegierten gewählt wurden. Darauf ging ich zum Parteivorstand, wie das aus Anlaß des Streikes im April 1917 verhandelt war. Vom Parteivorstand war Hermann Müller anwesend. Ich richtete an ihn die Forderung, daß der Parteivorstand in die Streikleitung eintreten solle, um Schimmerer zu verhaften. Hermann Müller verlangte, daß wir in den Betriebsversammlungen entsprechende Resolutionen verabschieden sollten; dann würde der Parteivorstand dazu Stellung nehmen. Im Namen der Arbeiter ersuchte ich den Parteivorstand, die Streikleitung einzutreten, weil wir die Landesverteidigung bedroht glaubten und weil ein großer Teil der Arbeiter mit dem Streik nicht einverstanden war, nachdem die Streikforderungen bekanntgegeben waren. Ebert erklärte aber: Es fällt uns gar nicht ein, in die Streikleitung zu gehen. Diejenigen, die die Kurve angebrocht haben, müssen sie auslösen. Auch Braun und die übrigen Mitglieder des Parteivorstandes lehnten es zunächst kategorisch ab, sich an der Leitung des Streikes zu beteiligen. Daraufhin haben wir dem Parteivorstand erklärt, es sei die Gefahr vorhanden, daß es zu Zusammenstößen und Unterwerfung komme und daß der Streik lange ausgedehnt wird. Wir glaubten, daß durch den Eintritt in die Streikleitung es ermöglicht werde, den Streik auf zwei Tage zu beibrücken.

Denn wäre es möglich gewesen, bei Entgegenkommen der Regierung einige der Forderungen zugestanden zu erhalten und hätten wir das den Arbeitern vortragen können, so wäre der Streik beendet worden. In einer persönlichen Aussprache erklärte Ebert noch einmal, ihm falle es gar nicht ein, irgendwie am Streik teilzunehmen, denn die Sozialdemokratie stände nach wie vor auf dem Boden der Erklärung vom 4. August 1914. Sie würde sich in nichts beteiligen, was den Anschein erwecke, als ob sie es an der Landesverteidigung fehlen lasse. Demgegenüber betonten wir, daß dann der Streik ausgedehnt würde. Unsere Vorstellungen hatten schließlich den Erfolg, daß Ebert und der Parteivorstand erklärten, den Streik abzukürzen.

In einer späteren Sitzung beim Parteivorstand, so bekundet der Zeuge, habe Ebert erklärt, der Parteivorstand könne nur ratlos empfehlen, den Gestaltungsbeschleßungen Folge zu leisten. Der Parteivorstand könne die Folgen nicht auf sich nehmen, so hart es den einzelnen auch ankommen möge. Nach dem Streik werde man versuchen, die Gestaltungsbeschleße rückgängig zu machen. Noch einmal unterstreicht der Zeuge, daß, wenn Kriegserfolge in Frage kommen, eine Ausdehnung des Streikes nach dem Eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Streikleitung nicht möglich war, da die Betriebe stilllagen.

In der Nachmittagsverhandlung meldeten sich zunächst als Zeugen die am Vormittag ausgefallenen Journalisten Unger und Franke, außerdem die Zeugen Weimann und Reinknecht aus Berlin. Die Vertreter der sozialdemokratischen Presse haben vor der Zeugenbank einen neuen Platz bekommen erhalten. Zeuge Emil Unger, Redakteur eines unter Aufsicht der Öffentlichkeit in Berlin erscheinenden böhmischen Standblattes „Der deutsche Vorwärts“, sagt aus, daß die „Vorwärts“-Redaktion absolut nicht immer tun konnte, da sie es vielleicht manchmal gern gewollt hätte. Der sozialdemokratische Parteivorstand hätte in der „Vorwärts“-Redaktion einen gewaltigen Einfluß gehabt und stellte eine Art Oberaufsicht dar. Er ist ferner auch jederzeit in der Lage gewesen, Auf-

sichtspersonen in die „Vorwärts“-Redaktion hineinzusetzen.

Zeuge Arno Franke, jetzt Redakteur am „Deutschen Vorwärts“, damals an der „Sozialdemokratischen Parteivorstands“-Redaktion, gehörte einer Gruppe in der Zeitschrift „Die Glocke“ an, die innerhalb der Partei am weitesten rechts stand. Zeuge behauptet, daß sich die Streikziffer erheblich erhöht habe durch den Eintritt des Parteivorstandes. Weiter erzählt Franke, auf der „Vorwärts“-Redaktion habe nach der Treptower Versammlung Heiterkeit darüber geherrscht, daß Dittmann verhaftet worden wäre, Ebert aber nicht, obwohl er scharfer gesprochen habe.

Zeuge Reinknecht

damals Vorsitzender des Arbeitsausschusses und Obmann der gewerkschaftlichen Vertrauensleute der Deutschen Munitionswerke in Berlin und gleichzeitig Vertrauensmann der Mehrheitssozialdemokratie, schildert die damaligen politischen Verhältnisse in den Betrieben, den Kampf zwischen U. S. P. D. und S. P. D. Die Vertreter der S. P. D. in den Betrieben seien machtlos gewesen, daher hätten sie sich angelehnt an die Streikbewegung, man müsse zunächst mitmachen, um später einen Einfluß ausüben zu können und im geeigneten Zeitpunkt die Bewegung abzubrechen. Aus diesem Grunde habe man versucht, den Vorstand zum Eintritt zu bewegen.

Der Zeuge bestätigt ebenfalls, daß Ebert zunächst erklärt habe, er denke gar nicht daran, sich an dem Streik zu beteiligen. Auf die Frage der Verteidigung erklärt der Zeuge, daß schon am Montag mindestens vier Fünftel der Arbeiter aus den Betrieben genommen waren, der Rest am Dienstag sowie herausgezogen wäre, auch ohne den Eintritt des Parteivorstandes.

Wirtschaftliche Streiks hätten auch während des Krieges stets stattgefunden, ohne daß jemand darin Landesverrat erblickt hätte.

Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge schließlich, daß nur die Vorstellungen der Parteigenossen aus den Betrieben den Parteivorstand zu seinem Entschluß bewegen hätten. Um 6.15 Uhr abends werden die Verhandlungen auf Freitag verlagert.

Freitags-Verhandlung.

Der 4. Verhandlungstag begann mit der Vereinerung des Zeugen Weimann, damals Redaktionssekretär beim „Vorwärts“. Er bekundet, daß zunächst bei der Streikleitung eine starke Stimmung gegen den Eintritt in die Streikleitung bestand. Die Streikleitung sei dann erfolgt, damit der Streik rasch zu einem guten Ende geführt werde.

Rechtsanwalt Martin will wissen, daß Hüfeding damals in die „Vorwärts“-Redaktion eingetreten sei; sein Gehalt sei aber nicht vom Verlag, sondern von der Streikleitung gezahlt worden. Der Zeuge muß ihm befehlen, daß Hüfeding zu den Unabhängigen gehört hat.

Dem Zeugen ist nicht aufgefallen, daß Ebert sich dahin geäußert hat, es solle Genehmigungsbeschlüssen nicht Folge geleistet werden. Das hätte das größte Aufsehen erregen und Auseinandersetzungen unter den Parteigenossen zur Folge haben müssen.

Zeuge Oberbürgermeister Scheidemann

sagt aus: Der Parteileitung und ihm sei nichts bekannt gewesen vom Ausbruch des Streikes, die Gefahr eines Heberbringens der Streikbewegung aus Versehen sei allerdings vorhanden gewesen. Auf die Streikgefahr hat zuerst der Abg. Raumann im Hauptausschuß des Reichstags aufmerksam gemacht, wobei er Forderungen für den Streik zur Verlesung brachte. Vom Ausbruch des Streikes hat der Zeuge zum erstenmal am Montag gehört, als er hertige Auseinandersetzungen in Eberts Zimmer vernahm und hineinging. Arbeiter aus den Betrieben berichteten über den Streikaustritt und suchten auf den Parteivorstand einzuwirken, sich in die Streikleitung zu setzen, weil dies die einzige Möglichkeit sei, Schimmerer zu verhaften. Keines der Mitglieder des Parteivorstandes hätte Neigung gehabt, in die Streikleitung zu gehen. Wir waren aber überzeugt, daß es im Interesse des Landes lag, in die Streikleitung zu gehen.

Die Vereinerung des Zeugen Scheidemann dauert fort.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 13. März 1925.

Mißglückte völkisch-kommunistische Hege im Stadtparlament.

Kommunisten und Völkische hatten sich zur Stadtverordneten-Sitzung wieder einmal auf eine Hege gegen die Sozialdemokratie vorbereitet. Bei den Anschuldigungen gegen die Stadtbank, die einen breiten Raum in der Debatte einnahmen, beglückten sich zwar die Kommunisten mit Farnat-Musen und Loben, als sie rechtmäßigerweise auf Grund ihrer geringen Zahl nicht mit in den Untersuchungsaußenstich gewählt wurden. Die Völkischen aber wollten bei dieser Angelegenheit einen giftigen Pfeil gegen die Sozialdemokratie senden, der den Oberbürgermeister treffen sollte. Der eigentliche Treiber bei der Aktion war der völkische Oberbürgermeister Greiner, der aber zu spät ist, den Pfeil selbst abzuschleichen. Herr Mann, der aus der Rechtsfraktion ausgeschiedene Völkische, fiel auf die Geschichte herein und ließ sich zu der Aktion verleiten, die wir im Stadtverordnetenbericht eingehend geschildert haben.

Die völkische Sensation war nämlich: Ein Magdeburger Bürger, der zufällig der Sohn des Oberbürgermeisters ist, wendet sich im vorigen Jahre, wie so viele Geschäftsleute, an eine Bank, und zwar an die Stadtbank, um Gewährung eines vorübergehenden Kredits gegen ausreichende Sicherheit zur Gründung eines Geschäfts. Er erhält selbstverständlich den Kredit. Ein alltäglicher Vorgang in jedem Bankbetrieb. Schon vor der kurzen ausgenähten Frist zahlt er den Kredit wieder an die Stadtbank zurück.

Diese ordnungsmäßige Sache von der Welt wird von irgendeinem Heckenrosen oder Stachelnmann unter Brechung des Bankgeheimnisses aus der stahlhelmschleuderten städtischen Bank den völkischen Freunden im Stadtparlament mitgeteilt. Diese zerren unter sensationeller Aufmachung und Heberreibung die Sache in der Stadtverordneten-Versammlung an die Öffentlichkeit. Sie haben zwar schon von Anfang an die Heberzeugung, daß ihre Sache faul ist und zum Schluß so, als ob sie nur beiseite anfragen wollen, ob die Gerüchte wahr sind. Sie wissen, wenn sich auch alles als ordnungsmäßig herausstellt, etwas könnte doch dabei an dem Oberbürgermeister hängenbleiben. Und das genügt ihnen ja zunächst. Sie werden schon in derselben Richtung unablässig weiter arbeiten. Verdächtigungen lassen sich ja leicht konstruieren, wenn man gewissenlos genug ist, jemand etwas anzuhängen. Diesmal sind die Völkischen glänzend hineingefallen, und Herr Mann mußte einen kläglichen Rückzug antreten. Wer weiß, wann sie den nächsten giftigen Pfeil abschleichen werden.

Ihre Bundesbrüder, die Kommunisten, ließ die Manie nicht ruhen; auch sie mußten doch versuchen, die Sozialdemokraten heranzuziehen. Auch ihre Sache verpuffte. Sie haben immer noch die alte abgeklappte Methode dafür: Agitation

anträge, die nicht sofort verabschiedet werden können, sondern erst im Ausschuss nach parlamentarischen Brauche beraten werden müssen. Donnernd kann dann solch kommunistischer Held wie Wipperi oder Kagner zu den Sozialdemokraten hinüberlaufen: „So seht ihr aus, ihr Arbeiterverräter! Das Proletariat wird euch das nie vergessen!“

Dieser Trid zieht gar nicht, das sollten doch auch die Kommunisten nun endlich einsehen. Ihre Partei schrumpft dabei immer mehr zusammen, auch wenn die „Tribüne“ noch so toll über die sozialdemokratischen „Arbeiterverräter“ und „Varnatsozialisten“ wettert. Kein vernünftiger Arbeiter nimmt diese Moskauer Verdrehungskünste mehr ernst, aber jeder weiß, daß sie und nicht die Sozialdemokraten die Arbeiterverräter sind.

Wenn die Kommunisten mal keine Gelegenheit zu einer Madou- und Schimpfkanonade im Stadtparlament haben, dann rufen sie gleich: „Geht das aber langweilig zu. Es ist ja gar nichts los.“

Die Anhänger der kommunistischen Partei, die sich noch ein Gefühl für Sachlichkeit und Anstand im kommunistischen Sumpf bewahrt haben, scheinen jetzt zu merken, daß sie durch ihre Madoubrüder mit blamiert werden. Es fängt an, ihnen peinlich zu werden. Das konnte man diesmal im Stadtparlament bemerken. Herr Magdanz verhielt sich ganz still bei den Schimpfereien seiner K.P.D.-Kollegen und sah sehr betreten da. Wir bedauern, daß er sich in solcher Gesellschaft befindet.

Man muß Kagner gehört haben, wie er sich Krampfhaft bemühte, alles mögliche, gar nicht zur Sache Gehörnde heranzuziehen, um die Sozialdemokraten beschimpfen zu können. Wir verstehen ja seine eifrigen Bemühungen; er will Bronze in der kommunistischen Partei werden. Beinahe schien er ja den Posten eines Parteisekretärs ergattert zu haben. Die Zentrale scheint aber doch noch im letzten Augenblick Bedenken bekommen zu haben, ob er auch geeignet, nämlich skrupellos genug ist, bei jeder Gelegenheit, wie ein Wischer auf die Sozialdemokraten zu schimpfen. Er muß anscheinend noch den Leichtsinn von a. d. W. e. s. für sich erbringen.

Und darum mühte sich nun Held Kagner in der Stadtverordneten-Sitzung ab, recht viel Agitationsanträge zu stellen und auf die Sozialdemokraten „immer feste drauf“ zu hauen. Nach einigen Sitzungen wird er wohl reich zum K.P.D.-Parteisekretär sein. Wir gratulieren schon jetzt den Arbeitern dazu, die noch immer diesen kommunistischen Größen Gefolgschaft leisten.

Die Vorgänge in der Magdeburger Stadtbank.

Zu dieser Angelegenheit erhalten wir diese Zuschrift:

Nachdem der Magistrat selbst beantragt hatte, die Stadtverordneten sollten einen Untersuchungsausschuß einsetzen, der die Geschäftsführung der Stadtbank zu prüfen habe, konnte es der Führer der Rechtsfraktion nicht verneinen, gegen den Oberbürgermeister in der bei ihm üblichen verfeinerten Form einige dunkle Angriffe zu richten. Er sprach von mangelhafter Aufsichtsführung, die eventuell den Chef der Verwaltung als Mitbeteiligter erscheinen lassen könne. Ob gerade der Dr. Hehle die geeignete Persönlichkeit ist, in Bankfragen andre anzuklagen? Wir haben uns bisher in allen diesen Fällen die durch das Allgemeininteresse gebotene Reserve auferlegt; aber wir werden mit dem uns zur Verfügung stehenden nicht zurückhalten, wenn es geboten erscheint. Bei der Wahl des Untersuchungsaußenstichs sind Leute gewählt, gegen deren Unparteilichkeit die stärksten Bedenken vorliegen. Damit heute genug. Das Weitere wird gesagt werden, sobald es Zeit ist.

Daß die Rechtsfraktion den Herrn Mann für ihre dunkeln Zwecke mißbrauchen und die Lage der Untersuchung von vornherein verfahren werde, hörte man schon vor der Stadtverordneten-Sitzung. Und richtig stand Herr Mann, angepörrt von Dr. Greiner, Mitglied der Rechtsfraktion, auf und interpellierte wegen eines Kredits des Gewerbetreibenden Walter Weims, der Sohn des Oberbürgermeisters ist. Die Form der Anfrage zeigte deutlich, wohin gezielt wurde. Man wollte die Papiere der Disziplin vor sich ziehen, wollte den politischen Gegner treffen, indem man lügnerische Behauptungen in der Form einer Anfrage in die Öffentlichkeit brachte. Bürgermeister Paul Hehle die Klagen richtig. Walter Weims sei Gewerbetreibender und arbeite mit der Stadtbank. Das sei unter den üblichen Bedingungen geschehen. Sicherheiten und Zinsen wie in allen andern geordneten Fällen. Das Konto sei übrigens noch wenigen Wochen ausgeglichen worden. Es sei in diesem Falle durchaus korrekt verfahren worden. Aber was macht das den Beauftragten der Rechtsfraktion?

Als der Oberbürgermeister das Vorgehen brandmarkte, fand sich der „Rechtsanwalt“ Bod sofort in seiner Ehre getränkt und griff den Oberbürgermeister an. Daß er dabei keine Vorbeeren gewann, lag wirklich nur an ihm. Man sieht nicht ganz klar in der Angelegenheit. Die Abfälligkeit des Herrn Feldhaus, der den Skandal eingeleitet hat, kam in mehrerlei Richtungen gegen Hehle heute schon, und Feldhaus bestätigt es in der heutigen Morgenausgabe der „Magdeburgischen Zeitung“, daß der Direktor Mendelson mit einem ganzen Heer bezahlter Spitzel umgeben ist, die ohne alle Rücksicht auf das Dienstgeheimnis, das jeder Bankbeamte zu wahren hat, ihre Auftraggeber über alle internen Vorgänge in der Stadtbank unterrichten. In der Auswahl seiner Mitarbeiter hat also Herr Mendelson wahrscheinlich eine sehr unglückliche Hand gehabt. Man muß das Ergebnis der Untersuchung abwarten, bevor man urteilt. Aber der Skandal scheint wirklich nicht nur bei der Leitung der Bank, sondern vor allem darin zu bestehen, daß die „Magdeburgische Zeitung“ die Stadtbank systematisch bezuspeln ließ, das Material sorgfältig sammelte und nunmehr vielleicht im Auftrag gewisser Großbanken zum großen Schläge gegen das Institut ausholt, wobei man nebenbei noch Erfolge in der Richtung zu erreichen hofft, daß man, den großen Vorbildern im Ebertprozeß folgend, den Oberbürgermeister zur Strecke bringen möchte. Das scheint uns der wahre Sachverhalt zu sein.

Wobrunel Tabletten
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Neuer Kommunistentrad.

Die Moskauer benutzen jede Gelegenheit, um auf Kosten der Sozialdemokratie oder der Arbeiterchaft im allgemeinen Parteigeschäfte zu machen.

Mit verblüffender Scheinheiligkeit, unter der Versicherung, es ginge um die Interessen des gesamten Proletariats, haben es die Drahtzieher Moskaus leider schon sehr oft verstanden, größere Arbeitermassen an sich zu locken.

Uns liegt ein Rundschreiben der kommunistischen Parteileitung Magdeburgs an die Magdeburger Betriebsräte vor. Knapser ist es unterzeichnet, und fordert dazu auf, die Belegschaften geschlossen für eine kommunistische Demonstration zu veranlassen.

Wir kennen diese Sorte kommunistischer Gedankenspiele und fordern die Arbeiter auf, die Kommunisten unter sich zu lassen. Wir erinnern an die Totenschändung anlässlich der Einweihung des Denkmals für die Vorkämpferin des Proletariats Luise Zieg auf dem Berliner Friedhof.

Und noch allen trübten Erfahrungen mit den Kommunisten wird die Kommunistendemonstration auf dem Westfriedhof zu Schmähungen verdorbener Arbeiterführer mißbraucht werden.

Das ist die einzig richtige Antwort an die Totengräber von Treu und Glauben in der Arbeiterbewegung, daß man sie unter sich läßt.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß einer der Betriebsräte gleichzeitig mit dem Rundschreiben, in welchem Knapser um sein Eintreten für die Kommunistendemonstration bittet, die "Tribüne" in die Hand bekam, in welcher er als "Kommunist" durch den Rest gezogen wurde.

Welche Schandthaten mögen erst an den Gräbern über sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsführer von kommunistischen Verleumdern ausgeübt werden?

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg (Bezirk Süd). Am Dienstag fand eine Mitgliederversammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Genosse Fenzl über die politische Lage und die kommende Reichspräsidentenwahl referierte.

Freiwillig und Reaktion lautet das Thema einer öffentlichen Versammlung, die am Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule stattfindet.

Das Konzert des Reichsbanners, Abteilung Neustadt, ist am 20. März, abends 8 Uhr, in den Nationalfeststätten.

Kulturfilmvortrag Norwegen. Zu dem Kulturfilmvortrag, den die Magdeburger Volkshilfe am Sonntag den 15. März vormittags 11 Uhr, in den Volkshalle-Vorlesungen bietet.

Manut der Ostsee. Dieser Film wird von der Ortsgruppe des Touristenvereins "Die Naturfreunde" am Sonntag abends 8 Uhr im Saale des Frankfurter Hofes vorgeführt.

Am nächsten Sonntag Sonderzug nach dem Harz. Der Winterportzug nach dem Harz, den die Reichsbahndirektion Magdeburg in diesem Winter jeden Sonntag fahren wollte, hat bisher stets aus Mangel an genügender Beteiligung ausfallen müssen.

Anmeldung von Privatlogis. Die steigende Zahl der Reisenden, die in diesem Jahr in Magdeburg stattfinden und in Verbindung damit die bedeutenden Ausstellungen, die ebenfalls eine große Zahl auswärtiger Besucher nach Magdeburg bringen werden, führen ganz zweifellos zu Schwierigkeiten in der Unterbringung von Fremden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung Neue Neustadt. Das am 3. März verschobene Konzert findet am Freitag, den 20. März statt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Kulturfilmvortrag: Norwegen, das Land der Wasserfälle, Gletscher und großer am Sonntag den 15. März, vorm. 11 Uhr, Volkshalle, Eintrittskarten 47.-1.25 Mk. bei Bekandengrosch und Weitzsumme.

Volksport. Arbeiter-Olympiade 1925. Auf dem riesigen Arbeitsfelde der Vorbereitungen für die erste internationale Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. sind die Arbeiten in die zwei Hauptgebiete Verwaltung und Technik eingeteilt worden.

Die Spitze des Verwaltungsapparats in der Hauptauskunft, die vierzehn Ausschüsse mit ihren Stellvertretern nebst Vertretern der jeweiligen Ausschüsse bilden den erweiterten Hauptauskunft.

Der Verkehrs-ausschuss rechnet damit, daß 250 000 Besucher mit der Eisenbahn nach Frankfurt a. M. befördert werden müssen.

Ungewöhnliche Maßnahmen sind auch zur Regelung des unregelmäßigen Verkehrs in Frankfurt a. M. während der Olympiade-Haupttage erforderlich. Es sind u. a. der Verkehrsamt und der Verkehrsamt der Stadt Frankfurt a. M. schon jetzt dabei, die Verhältnisse nach dem Stadion so zu verbolksamen, daß auch der denkbar größte Verkehr, der bei bestem Wetter zu erwarten ist, glatt bewältigt gehen kann.

Der Empfangsausschuss organisiert die Führung der aus der Eisenbahn Entlassenen und die Verbringung des Gepäcks der Sportler mit Bekannten nach den Standquartieren. Im Hauptbahnhof von Frankfurt a. M. werden am ersten Olympiade-tag die Weisen von zwanzig Kutschstellen erschaffen.

Die großen Kolonnen von Mitarbeitern hat auch schon der Sportauskunft in allen Stadteilen seine Tätigkeit begonnen. Es sollen 150 000 Kutschfahrer in 100 000 Familien in Frankfurt a. M. und Offenbach a. M. untergebracht werden.

Eine außerordentlich schwer zu lösende Aufgabe steht auch der Wirtschaft- und Verpflegungsausschunft vor. Er muß an mindestens 20 Stellen Einrichtungen schaffen, daß das große Heer der in den Kasernquartieren untergebracht

ten Teilnehmer billig und gut, und stets in allergrößter Zahl gespeist werden kann. Weiter muß er sorgen für Lagerung und fortwährende Zuführung von Lebensmitteln und Getränken in gewaltigen Mengen zur Verpflegung der Menschenmassen im Stadion.

Vom Ausschuss für festliche Veranstaltungen wurde u. a. schon berichtet, daß ein Festspiel für die Olympiade von dem Dichter Auerbach geschrieben wird. Die Eröffnung des Weltarbeiterfestes erfolgt im Palmengarten. Eine Veranstaltung von noch nie dagewesener Größe und Eigenart wird das Eröffnungsfest sein.

Die Ausstellungen der Arbeiterportverbände werden von dem Ausstellungsausschuss in dem an der Straße vor der Messebauten gelegenen Haus Offenbach untergebracht, wo zu Messzeiten die Erzeugnisse der Offenbacher Lederwarenindustrie in unübersehbarer Menge ausgestellt sind.

Bei der Berichterstattung über die sportlichen Wettkämpfe und die anderen sportlichen Ereignisse während der Olympiade werden dem Presseauschuss hundert Berichtserfasser helfen, die von den Arbeiterportverbänden Deutschlands und des Auslandes zu stellen sind.

Im Gewerkschaftshaus in Frankfurt a. M. ist das Bureau der ersten internationalen Arbeiter-Olympiade. Dort flutet in den kommenden Monaten ein und aus der Strom des ungewöhnlichen organisatorischen Betriebes der Arbeiter-Weltsporthochschule 1925.

Errichtung neuer Sportplätze. Mit dem Anwachsen der Arbeiter-Sportbewegung machen sich an vielen Orten das Fehlen von geeigneten Sportplätzen und Sporthallen immer stärker fühlbar.

Dem guten Zweck, Mittel zur Anlage eines Sportplatzes mit Sporthalle zu beschaffen, dient auch eine von den Wiesbadener Arbeiterportlern betriebene Sport-Postkarte. Die Zeichnung, die schon am 15. März stattgefunden sollte, ist unannehmlicher mit beschränkter Genehmigung auf den 15. August verlegt worden.

Die Arbeiterportler werden nicht versäumen, Freunde ihrer Sache und Bekannte darauf aufmerksam zu machen, daß sie einen guten Zweck unterstützen, wenn sie ein Los erwerben, deren Vertrieb in den Kreisen Magdeburg, Wanzleben, Wolmirstedt, Neubadensleben und Jerichow 1 und 2 in circa 400 durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen erfolgt.

Konferenz der Sportpartelle. Das Landesportpartelle macht die Sportpartelle nochmals auf die am Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Frankfurter Arbeiterportler betriebene Sport-Postkarte die Zeichnung, die schon am 15. März stattgefunden sollte, ist unannehmlicher mit beschränkter Genehmigung auf den 15. August verlegt worden.

Neben den Delegierten der Partelle können auch Vertreter der Ortspartelle, die dem Landespartelle noch nicht beigetreten sind, ebenso Vertreter aus den Orten, in denen nächstens ein Partelle gegründet werden soll, an der Konferenz teilnehmen.

Der Verband zur Förderung der Leibesübungen. Um eine vorläufige Schädigung der Jugend durch den Sport zu verhüten, hat es sich der Verband zur Förderung der Leibesübungen zur Aufgabe gestellt, genaue Körperliche Untersuchungen der sporttreibenden Jugend vorzunehmen, um 1. durch Krankheiten gefährdete Körper (Lungen tuberkulose, Herzfehler, Fehler des Körperbaues usw.) entweder gänzlich auszuschließen oder auf wirklich fördernde Lebeweisen und deren zulässigen Umfang hinzuweisen, 2. das Training der gesunden Sporttreibenden zu überwachen, 3. die Vereine durch Vorträge mit Vorträgen zu unterstützen.

Die sporttätige Tätigkeit erfolgt bei den Vereinen ehrenamtlich und kostenlos. Anfragen und Meldungen sind an den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Berger, Magdeburg, Südbühnenstraße 124, zu richten.

Außerdem findet am 30. März, 8 Uhr abends, in der "Mittelschul-Bürgerhalle", Apfelstraße, eine Besprechung der Ortsgruppe des Deutschen Reichsbundes zur Förderung der Leibesübungen mit den Vereinen statt, um die Organisation des sporttätigen Dienstes zu regeln, wozu die Vorstände aller interessierten Vereine eingeladen bzw. gebeten werden, Vertreter zu entsenden.

Zusatz am Sonntag. Nachdem die Vereine am vergangenen Sonntag pausiert haben, finden am kommenden Sonntag in Magdeburg vier entscheidende Spiele statt. Auf dem Sportplatz steht der Platz für ein Eintracht 02 in einem Eintracht 02 nach dem letzten Spiel gegen Borussia gemessen in besserer Form. Die Resultate werden in alter Anstaltung antworten, so daß ein guter Sport zu erwarten ist.

Der Magdeburger Fußballklub hat sich Eintracht 02 in ein Freizeitspiel einladen. Er möchte es in nächster Aufführung an der Siegesauskunft erleben in M. B. S. Inoff. 230. 11. 11. Borussia hat den Verein für Bewegungssport als Gast auf ihrem Platz. Beide Mannschaften haben gegeneinander ein Spiel gewonnen. B. S. B. befindet sich jetzt in besserer Form. Borussia tritt in vollster Verfassung auf. Es ist ein interessanter Streit zu erwarten. Weiter treffen Sportfreunde und die alten Kavalen seiner Zeit aufeinander. Kommen nur der letzte Spiel knapp 10 Minuten. Das Spiel beginnt um 10 Uhr. Die Spiele sind sämtlich allen Fußballanhängern zum Besuch zu empfehlen.

Table with 5 columns: Name of the team, Location, Date, and other details. Includes teams like Eintracht 02, Borussia, and others.

Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag.

Table with 5 columns: Name of the team, Location, Date, and other details. Includes teams like Eintracht 02, Borussia, and others.

Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag.

Table with 5 columns: Name of the team, Location, Date, and other details. Includes teams like Eintracht 02, Borussia, and others.

Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag.

Table with 5 columns: Name of the team, Location, Date, and other details. Includes teams like Eintracht 02, Borussia, and others.

Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag. Handball am Sonntag.

Bartflechten.

Meine Bartflechte hat sich in diesen 3 Tagen bedeutend gebessert. Bitte zu schicken (folgt Bestellung).

Redwitz.

Paul Hanna.

Hitzblattern und Nesseln

verschwinden beim Einreiben mit Vulneral-Salbe unter der Hand.

Dr. E. Weiss,
kais. kgl. Bezirksarzt in Piewe di Livinalongo schreibt: Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem „Vulneral“ sehr zufrieden war und natürlich bei alten, ausgedehnten Beingeschwüren mit großer Schmerzhaftigkeit dasselbe lindernd und heilungsbefördernd wirkte. Mit größter Hochachtung
Dr. E. Weiss.

Bericht

des praktischen Arztes Dr. med. Gerhäuser, München.
Von all den zahlreichen modernen Präparaten, welche ich einer eingehenden Prüfung unterzog, hat mir keines auch nur annähernd so günstige Resultate ergeben, als das „Vulneral“. Die Heilwirkung desselben war derart überraschend, daß sowohl ich als auch die betreffenden Patienten und deren Angehörige von dem Erfolge geradezu verblüfft waren. Ein hartnäckiger Salzfluß, der bei einem Säugling durch Tragen eines Bruchbandes entstanden war und weiter unterhalten wurde, und der einer Reihe als vorzüglich erprobter Mittel energisch Widerstand geleistet hatte, kam durch das Vulneral in acht Tagen vollständig zur Heilung, auch trat unter Fortgebrauch der Salbe kein Rezidiv ein. — Bei einem Hautjucken, welches der Patientin qualvolle Tage und schlaflose Nächte und das bereits von einem anderen Arzte als vergeblich behandelt worden war, erzielte ich durch das Vulneral in zwei Tagen vollständige Heilung. Auch bei anderen Er-

krankungen der Haut sah ich nur günstige Erfolge von Vulneral und stehe nicht an, dasselbe als eine vorzügliche Errungenschaft auf dem Gebiete der Hautpflege zu erklären.

Hochachtungsvoll Dr. Gerhäuser.

Schweißfuß.

Ihre Vulneral-Crème und -Puder ist die beste, die es überhaupt gibt für Schweißfüße; sie lindert die Füße von unangenehmen Schmerzen und beseitigt sofort den üblen Geruch, ich kann daher jedem die Crème aufs wärmste empfehlen. Besten Dank.
Johannes Scheel.
Hutten.

Phänomene

Wirkung der Vulneral-Crème.

Schon verschiedene Male fühlte ich mich veranlaßt, meinen Dank und Anerkennung auszusprechen für die wundervolle Salbe Vulneral, durch welche Sie mir persönlich, sowie Verwandten und Bekannten eine wahre Wohltat erwiesen haben. Durch Zufall Ihre Annonce lesend, ließ ich mir die Salbe zum erstenmal kommen für eine an Krampfadern-Wunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Nachdem alle Medikamente der Ärzte erfolglos geblieben waren und die Wunde immer größeren Umfang annahm, sahen wir zu unserm Erstaunen, daß nach Benutzung der Vulneral-Crème die Wunde sich täglich verkleinerte und schon nach acht Tagen geheilt war. Für dasselbe schmerzhaft Leiden haben wir die Salbe schon wiederholt mit Erfolg andern geben können.
Achim b. Bremen.



Bestandteile:

Benzoetinktur, Myrrhentinktur je 75, Paraffin, Vaselin, je 300, Walrat, Lanolin je 100, Borsäure, Zinkoxyd je 40, Creolin, 12,5 essigsäure Tonerdelös. 7,5, Fett 300 Gr.

Diese bewährten Hausmittel sind in allen Apotheken zum Preise von 5, 3 und 1.50 Mk. zu haben, wo nicht, wende man sich zwecks Namhaftmachung einer Verkaufsstelle an **Apotheker GRUNDMANN**, Erfinder und alleiniger Fabrikant der gesetzl. gesch. Vulneral-Präparate

Berlin SW 68, Friedrichstraße 206
Telephon Amt Zentrum 11166.

Der echte „Vulneral-Blutreinigungstees“ und die echte „Vulneral-Wund-Crème“ (Salbe) sind bestimmt zu haben

in den Verkaufsstellen:

Engel-Apotheke, Jacobstr. 18
Hof-Apotheke, Breiteweg 158
Löwen-Apotheke, Alter Markt 22
Phönix-Apotheke, gegenüber dem Stadttheater
Rats-Apotheke, Breiteweg 261
Viktoria-Apotheke, Otto v. Guerickestr. 94 b.

Sudenburg: Hohenzollern-Apotheke, Halberstädter Str. 122

und in allen übrigen Apotheken in Magdeburg.

30 Jahre Vulneral-Blutreinigungstees!



Werter Freund!

Alle Nervosität,

das „röste“ Elend unseres Jahrhunderts, ist nur auf ungenügende Reinigung und Ernährung des Blutes zurückzuführen.

Es gibt kein Nervennahrungsmittel, das, durch den Mund aufgenommen, die Nerven irgendwie versorgen könnte. Auch wenn derartige Mittel noch so schön und pomphaft angepriesen werden; sie sind nur dazu berechnet, den nach allem greifenden Kranken den letzten Groschen aus der Tasche zu holen. Nur ein

Nervennahrungsmittel

gibt es, und das ist das Blut, und zwar nur das

gesunde, reine Blut

des Menschen. Das versorgt die feinen und feinsten Verzweigungen des Nervensystems; und das allein gibt den Nerven die Nahrung, die Kraft und Widerstandsfähigkeit, deren der Mensch im schweren Kampfe um Dasein notwendig bedarf. Ohne gesundes Blut können Sie nichts erreichen, auch wenn man Ihnen noch so schöne Nervenspeise vorsetzt.

Womit reinigt man nun das Blut?

Die Natur selbst zeigt Ihnen den Weg. In den heilsamen Kräutern der Pflanzenwelt finden wir das natürlichste und vortrefflichste

Blutreinigungsmittel.

Bei jedem Atemzuge werden wir erinnert an die ewige Gesetzmäßigkeit der Natur,

wie sie in der Wechselwirkung zwischen Tier und Pflanze ewig fortlebt. Diese Naturgesetze kann und wird niemand umstoßen.

Niemand ist sicher vor Gefahr körperlicher Leiden! Auch Sie nicht! Wenn Sie auch glauben, gesund und kräftig zu sein, wer weiß, ob nicht schon eine tickische Krankheit an ihrem Körper nagt. Wachen Sie auf und schauen Sie scharf in das Innere Ihres eigenen Menschen. Da können Sie lesen, was Sie täglich an Ihren edelsten Organen, an sich selbst sündigen. Prüfen Sie einmal Ihren ganzen Körper! Sie werden finden, daß man den äußeren Menschen viel sorgfältiger pflegt als den inneren. Gewaschen und gebadet wird fast täglich, manchmal sogar im Überfluß also für die Reinigung des äußeren Menschen wird wohl gesorgt. Fragt man aber nach der Reinigung der Organe im Innern des Menschen, hauptsächlich nach der

Reinigung des Blutes,

da verstummt Alles, denn es wird so gut wie nichts dafür getan. Obwohl man den menschlichen Organen das Ungeüblichste anbietet, denkt man nicht daran, sie von den überschüssigen Stoffen, von den Unreinigkeiten zu befreien, aus dem Körper alles das auszuschleiden, was nicht hineingehört, das heißt das

Blut zu reinigen.

Und gerade im gesunden Blute liegt die Quintessenz des Lebens; denn das Blut schafft dem Menschen Wärme, Fröhlichkeit und Kraft. Das Blut rein erhalten, heißt seine Gesundheit bewahren. Wer sündigt mehr an seiner Gesundheit als derjenige, der für die

Reinigung des Blutes

nichts tut. Durch Verunreinigung des Blutes, sei es von außen oder von innen, entstehen alle Krankheiten, jedes Siechtum, viel Elend, Not, Jammer und Kummer.

Ein Blutreinigungsmittel wie es sein muß, soll Ihnen bekannt werden:

**Apotheker P. Grundmann's antirheumatischer
Vulneral-Blutreinigungstees**

Gesetzlich geschützt!

Täglich eingehende Anerkennungen und Dankschreiben

beweisen die Vorzüglichkeit des Apotheker Grundmann'schen Blutreinigungstees.

Nicht nur Kranke, auch Gesunde mit sogenannten Indispositionen (augenblicklichem Unbehagen) trinken diesen Tee als Frühstückstee zu Tausenden. Bei hohen Militärs, Juristen, Professoren, Ärzten, in Sanatorien usw. ist der Tee auf das Vorteilhafteste eingeführt.

Welche wunderbare Wirkung dieser Tee hat, beweisen folgende Schreiben:

Meine Frau von Rheumatismus, Gicht und Magenbeschwerden hergestellt.
Durch die von meinem Sohne, dem Sergeanten Kluwe vom 2. Mar. Inf.-Rgt. 147 Insterburg erfolgte Zusendung Ihres Vulneral-Blutreinigungstees ist meine Frau von Rheumatismus, Gicht und Magenbeschwerden hergestellt.
Bitte senden Sie mir 30 Pakete.
Skallischkehmen b. Rogusen.
Kluwe, Gemeindevorsteher.

Der Tee ist wirklich gut!
Die vor kurzem erhaltenen 15 Pakete Vulneral-Blutreinigungstees haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Tee ist wirklich gut und wollen Sie mir 100 Pakete Blutreinigungstees senden.
Bielefeld.
Jac. Leisten.

Der Vulneral-Blutreinigungstees ist ganz vorzüglich gegen rheumatische Leiden.
Robberg.
Frau Direktor Thiele.

Der Vulneral-Blutreinigungstees leistet mir unschätzbare Dienste.
Röhta.
Postverwalter Landrock.

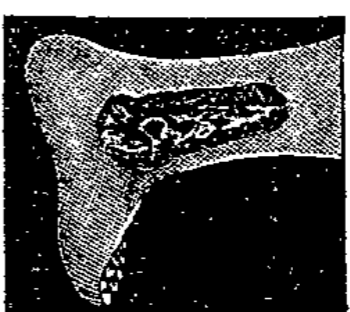
Nierenleiden, Brustschmerzen, Stechen in der Brust und kein Schlaf.
Durch den Vulneral-Blutreinigungstees bin ich von den üblen Schmerzen befreit worden. Ich werde den Tee jedem empfehlen, der leidet. Meine Krankheit war Nierenleiden, Brustschmerzen,

Einige dankende

Anerkennungen über Vulneral-Präparate

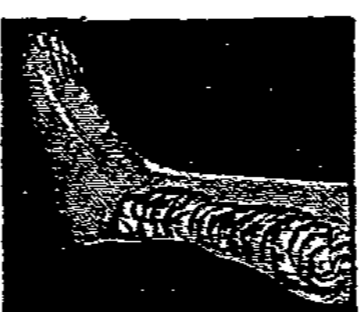
Offene Füße.

Meine Frau hatte seit 15. August einen sehr schlimmen Fuß und niemand konnte ihn heilen. Durch die Vulneral-Präparate (Salbe, Tee, Seife und Puder) ist die Wunde seit drei Wochen geheilt; die Wunde ist gänzlich zu. Ich und meine Frau sagen Ihnen den innigsten Dank und werden jedem raten, der ebenso leidet, wie meine Frau gelitten hat, sich die Vulneral-Präparate des Apothekers Paul Grundmann, Berlin SW 68, kommen zu lassen.
Woziechowo.
Rogazia.



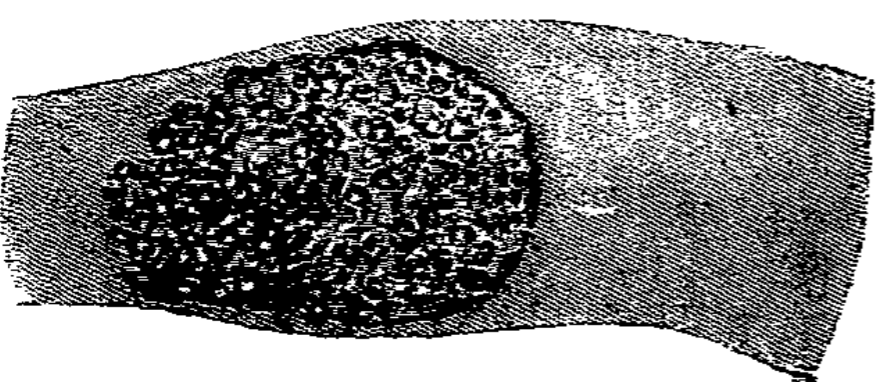
Krampfaderbruch veraltet.

Ich muß Ihnen meinen innigsten Dank aussprechen über Ihre Vulneral-Präparate. Die Wunde ist sehr schön zugeheilt mit dem Verbrauch der violetten Dose, genau wie Sie geschrieben haben.
Meissengott.
Jo. Hübner.



Schmerzhaftes Fußgeschwür.

Tolle Ihnen ergehenst mit, daß Ihre Vulneral-Salbe, sowie Tee und Solfo große Wirkung getan haben. Nach zwei Tagen waren die Schmerzen vollständig verschwunden und die Wunde war in vier Wochen vollständig geheilt, wofür ich, sowie meine Frau Ihnen unsern herzlichsten Dank aussprechen. Ich bin gesonnen, die Vulneral-Präparate stets in meinem Hause zu führen, usw.
Birkenfeld.
W. Schmiedler.



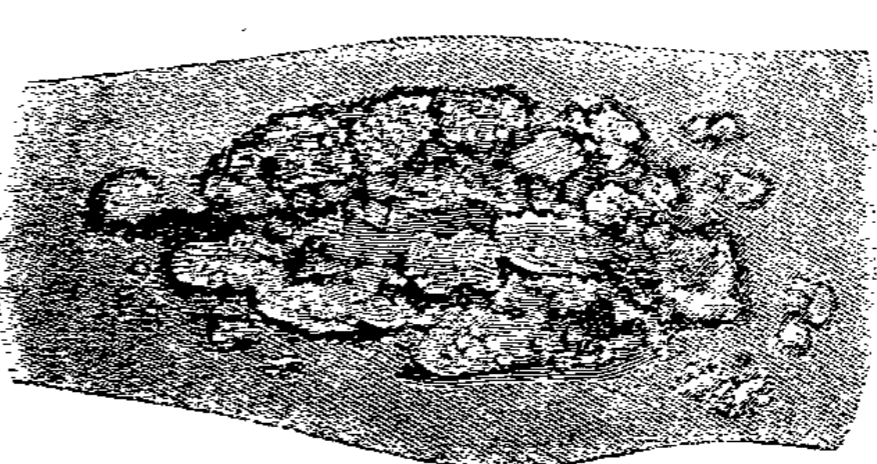
Wolf usw. wird durch Vulneral-Salbe und -Puder sofort geheilt. Jede Anwendung ein Beweis!

Wundsein

und wundgelaufene Füße, durch Vulneral-Salbe und -Puder

Salzfluß infolge Operation.

Herr Postmeister Cremer aus Vitzburg schreibt: Meine Frau, welche im Frühjahr und im Sommer an einem sehr hartnäckigen Salzfluß infolge einer Operation litt, welcher allen ärztlichen Mitteln trotzte, ist jetzt seit ungefähr zwei Monaten davon gänzlich durch Ihre Salbe „Vulneral“ befreit worden. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen Dank auszusprechen, der um so inniger ist, als ich schon die Hoffnung aufgegeben hatte, daß meine Frau jemals wieder gesund werden würde. Ich habe das Mittel „Vulneral“, das eine so wunderbare Heilkraft besitzt, selbstverständlich bei den hiesigen Ärzten empfohlen.



Skrofulöses Geschwür.

Sehr geehrter Herr Apotheker!
Zur Veröffentlichung meiner Ihnen mitgeteilten Berichte über Vulneral gebe ich Ihnen gern meine Zustimmung in der Hoffnung und dem Wunsch, daß die Verbreitung des vorzüglichen Mittels nach Verdienst hierdurch gefördert werde.
Ergebenst
Dr. Gerhäuser.

Herr W. Steinhoff in Klemm schreibt:
Ihre Vulneral-Salbe gab ich einem Schuhmacherlehrling. Derselbe hatte ein krustenartiges Geschwür an dem Backen und das Ohr war schon stark mit angegriffen. Ihre Vulneral-Salbe heilte dieses Geschwür in fünf Tagen, so daß man nichts mehr sehen konnte. Ebenso gab ich die Vulneral-Salbe einem Postassistenten, dessen Kind einen offenen Fuß hatte. Der Fuß wollte nicht heilen, aber bei Anwendung Ihrer Salbe — ich muß es sagen — habe ich darüber gerannt, in 2 Tagen war der Fuß vollständig geheilt.



Es ist eine bekannte und anerkannte Tatsache, daß Krampfadergeschwüre und veraltete Beinschäden für unheilbar gehalten werden. Wenn auch manchmal hier und da eine Heilung erzielt worden ist, so muß zugegeben werden, daß dieselbe eine ganz vorübergehende war, insofern als beim geringsten äußeren Anlaß die scheinbar zugeheilte Wunde von neuem aufbrach, um alsdann desto schlimmer und größer in die Erscheinung zu treten.

Wie entstehen Krampfadergeschwüre und wie versuchte man dieselben zu heilen?

Die Entstehung der Krampfadergeschwüre wird zurückgeführt auf Venenerweiterung (varix), die sich hauptsächlich an den unteren Beinschenkeln befinden.

Durch Beschädigung von außen her, durch Schlag, Stoß, Reibung, Erkältung etc. brechen die Aderknotten auf, und es entstehen auf diese Weise durch Zersetzen des Venenblutes die bekannten schmerzhaften und langdauernden Krampfadergeschwüre. Die Heilung von Krampfadergeschwüren, welche eine äußerst schwierige war, bewirkte man durch Applikation von zum Teil ätzenden Salben nebst Aetzstifen, Bädern, Umschlägen etc., häufig wurden Gummibinden und Gummistrümpfe bei Venenerweiterung empfohlen. Diese Heilmethoden waren fast immer geeignet, das Gegenteil von dem hervorzurufen, was man beabsichtigte. Durch Arzneimittel regte man die schlaffen Gewebeteile der Wunde nicht an, sondern reizte die Geschwürränder, wodurch häufig eine schmerzhaft Entzündung, und infolgedessen eine Eiterung der Wundflächen hervorgerufen wurde. Man erkannte nicht, daß die schlaffen, untätigen Gewebe der Wunde durch stimulierende (anregende) Mittel zur neuen Granulationsbildung angeregt werden müssen, selbstverständlich bei absolut aseptischer Reinhaltung der Wundfläche. Durch die neuen Wundmittel „Vulneral-Präparate“ (D. R. G. M. Nr. 20512), welche auch veraltete Krampfadergeschwüre in verhältnismäßig kurzer Zeit heilen, und zwar durch die Erfüllung der beiden Hauptigenschaften: 1. vollständige Asepsis der Wunde, d. h. Fernhaltung der fäulnisregenden Substanzen. 2. durch Anregung der schlaffen Gewebeteile neben der Wundfläche und durch Hervorrufen der Granulationsbildung gelingt es, die nach Hunderten und Tausenden zählenden Menschen von den bösen Beinschäden zu befreien.

Die richtige Anwendung der Vulneral-Präparate ist ein Hauptfordernis der Heilung.

Bei Krampfadergeschwüren wendet man Vulneral-Präparate wie folgt an:

Zunächst werden die wunden Stellen mit Kamillentee, in welchen eine Wenigkeit Vulneral-Seife linsingeschabt wird, gut gewaschen und nachher mit reiner Watte ganz sauber und trocken gemacht. Auf die vollständig trockene Wundfläche trägt man in und um dieselbe herum Vulneral-Salbe ziemlich dick auf, am besten mit dem Finger. Danach läßt man 10—20 Minuten die betreffenden Hautstellen unverändert und legt erst nach dieser Zeit einen Verband an mit weichen Mullbinden. Diese Prozedur wird täglich 2—4 mal, mindestens 2 mal, wiederholt. Bei Beinsgeschwüren, Salzfluß, Flechten, Ausschlägen, Jucken, Ekzem, nässenden Flechten ist es unbedingt notwendig, neben der Vulneral-Salbe auch täglich 2 mal den Vulneral-Blutreinigungstee zu trinken. Das Waschen mit Vulneral-Seife ist dabei selbstverständlich. Nach der vollständigen Heilung ist es unbedingt notwendig, die wundgewesenen Stellen mindestens 3 Wochen lang mit Vulneral-Salbe gelinde einzureiben und den Tee einmal zu trinken, damit die Wunden nicht wieder aufbrechen. Ein auf diese Weise behandeltes Krampfadergeschwür wird in kurzer Zeit sicheren und dauernden Heilungserfolg haben. Aber nicht nur bei Krampfadergeschwüren, sondern auch bei allen anderen Wunden ist Vulneral ein zuverlässiges Heil- und Hausmittel. Unterstützt wird die Vulneral-Salbe durch das dazu erforderliche Vulneral-Wund-Puder.

Wundsein wird durch Vulneral-Salbe sofort beseitigt. Rote Haut und Gesichtsstellen, Hitzblättern werden nach kurzem Gebrauch entfernt. Vulneral-Wund-Puder dabei unbedingt nötig.

Überziehender Schweiß bei Schweißfüßen wird ohne der Gesundheit zu schaden durch Vulneral-Creme beseitigt. Auch hier darf Vulneral-Puder nicht fehlen.

Frostschäden und Brandwunden heilt ebenfalls Vulneral-Creme und Puder.

Vulneral-Creme verleiht rissiger Haut eine schöne glatte Oberfläche, daher das zuverlässigste Schönheitsmittel. Auch hierbei ebenfalls Vulneral-Puder nicht vergessen.

Für Sportsleute, Soldaten, Reiter und Radfahrer ist Vulneral-Creme unentbehrlich, ebenso Vulneral-Puder. Tausende von Wundleidenden haben in kurzer Zeit die weltberühmten Vulneral-Präparate mit sehr gutem

Erfolge angewandt, ein eklatanter Beweis dafür, daß die Vulneral-Präparate eine wahre Wohltat für die ganze Menschheit sind. — Vulneral-Wund-Puder ist zum Eintrocknen außerordentlich wichtig!

Herzlichen Dank für die zugeschnittene Sendung.

Sehr geehrter Herr!

Für Ihren Vulneral-Blutreinigungstee, sowie Vulneral-Salbe und -Seife sage Ihnen vielmals meinen herzlichsten Dank. Ich hatte beide Hände und Arme voll nässenden Flechten, die fast ganz heil sind. Nehesdorf b. Finsterwalde.

Paul Ostermann.

Apotheker Grundmanns Blutreinigungstee in Australien!

Vor etwa 2 Jahren brachte ich Ihren Tee „Marke Vulneral“ hier mit nach Australien. Ich habe denselben an einige Bekannte in kleineren Quantitäten verschenkt und in allen Fällen hat er seine gute Wirkung gezeigt. (Folgt Bestellung)

Apilla Jarrovie, South-Australien.

Heinrich Görs.

Von der Güte des Tees voll und ganz überzeugt!

Ich gestatte mir, Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß ich sowohl als auch der größte Teil meiner Beamten bereits seit mehreren Jahren Gebrauch von Ihrem Blutreinigungstee gemacht haben und von der Güte desselben voll und ganz überzeugt sind.

Stettin. A. Balke, Polizeikommissar.

Alle Sorgen um mich verschwunden!

Geehrter Herr Apoth. Grundmann!

Ihre gelieferte Ware von Tee zwingt mich zum Wege der Danksagung. Mein Stechen in den Seiten und mein Sausen im Kopfe haben mich in wahre Verwirrung gebracht. Mein einziger Gedanke plagte mich tagtäglich und lieferte mir Sorgen wegen Lungenentzündung. Alle Mittel waren erfolglos, bis ich mich an ihren lobenswerten Blutreinigungstee wendete. Ich muß es aufrichtig gestehen, seit Benutzung desselben bin ich wieder gründlich hergestellt. Alle Sorgen um mich sind verschwunden, weshalb ich offen zugestehen und versichern kann, daß ich, so lange ich das Licht der Welt beschauen kann, nie mehr diesen Tee von mir lassen werde.

Mit großer Hochachtung

Frau Marie Baumann, Deggendorf.

Der Tee bringt frischen Lebensmut.

Seitdem ich Ihren Tee benutze, bin ich gesundheitlich ein anderer Mensch geworden. Jahrelang

litt ich an Gicht, Rheumatismus und hiervon rührte meine Appetitlosigkeit, die mich zum Skelett abmagern ließ. Seitdem ich Ihren Tee gebrauche, fühle ich mich frei von allen diesen Beschwerden und bin wieder voller Lebenslust.

Klara Rutkowski. Thorn (Westpr.)

Größte Zufriedenheit beim Gebrauch von Vulneral-Tee.

Sehr geehrter Herr!

Jahrelang gebrauche ich Ihren Vulneral-Blutreinigungstee in meinem Haushalt und muß bestätigen, daß derselbe zu meiner größten Zufriedenheit seinen Zweck erfüllt.

Es soll mein Bestreben sein, Ihren bewährten Vulneral-Blutreinigungstee in weiten Kreisen bekannt zu machen. (Folgt Bestellung)

Stettin.

R. Jänichen, Wilhelmstr. 14

Von Fettleibigkeit und Rheuma vollständig geheilt.

Herrn Paul Grundmann, Apotheker, Berlin SW 68, Friedrichstraße 208, dessen Vulneral-Tee mich von Fettleibigkeit und Rheuma vollständig heilte, spreche ich öffentlich vor aller Welt meinen heißesten Dank aus und bin gern bereit, jedermann Auskunft zu geben.

Körmend (Ungarn). e Rosa Huszar, Wirtin.

Wunderbare Wirkung des Tees!

Sehr geehrter Herr Grundmann!

Es drängt mich, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die wunderbare Wirkung Ihres Tees, denn ich kann es nächst Gott nur Ihrem vorzüglichen Tee verdanken, daß ich jetzt wieder hergestellt bin, da alle anderen Mittel bei meiner Kniegelenkentzündung versagten, und mir auch im Krankenhause keine Hilfe zuteil wurde.

Ich bin Ihnen sehr dankbar und werde nicht verfehlen, den Tee meinen leidenden Mitmenschen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Muhlack, Berlin NW 21.

Frappante Wirkung des Tees.

Sehr geehrter Herr Apotheker Grundmann.

Ihr Tee hat bei meinem Mann eine derartige frappante Wirkung ausgeübt, daß ich diesen Tee jetzt ständig in meinem Hause führe. Seit dem Gebrauch von Vulneral-Tee sind diese Beschwerden allesamt verschwunden.

Zerkwitz. Frau Johanna Hartmann.

Diesen Tee sollen Sie mindestens alle zwei Tage eine Tasse fortwährend trinken, dann werden Sie wissen, daß Sie ein Mensch und zwar ein gesunder sind. Der Tee gibt Ihrem Körper Gesundheit, Lebenslust, Tatkraft, jugendliche Frische, Kraft, Stärke, Widerstandsfähigkeit, Regsamkeit bis ins hohe Alter und wird stets Ihr bester Freund sein und bleiben. Er schützt Sie vor den gefährlichen Eindringlingen, den die Gesundheit zerstörenden Krankheitskeimen, bewahrt Sie vor Nervosität und fördert Ihr Allgemeinbefinden in gerader wunderbarer Weise. Der Tee soll auch ein Vorbeugungsmittel nach ärztlicher Feststellung sein bei Säfteverderbnis, Hautausschlägen, Flechten Blasen- und Nierenleiden, Stoffwechsellkrankungen, Arterienverkalkung und besonders bei

Gicht und Rheumatismus

sowie Blutandrang nach dem Kopfe, auch bei Magen- und Darmbeschwerden. Der Tee regelt den Stuhlgang und fördert die Verdauung.

Schmerzstillendes Rheuma-Öl dazugehörig!

2 Mark pro Flasche.

Gebrauchsanweisung für Grundmanns Blutreinigungstee.

Grundmanns Vulneral-Blutreinigungstee wird allen, die nach ärztlicher Feststellung an Hautausschlägen, Beinsgeschwüren, Säfteverderbnis Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen-, Leber- und Magenbeschwerden, besonders Arterienverkalkung, Nervosität, Stoffwechsellstörungen,

Gicht und Rheumatismus,

Blutandrang nach dem Kopfe leiden, als diätetisches Genußmittel bestens empfohlen und in der Weise gebraucht, daß man einen Eßlöffel dieses Tees mit einer Tasse Wasser stark kochen läßt und nach Bedürfnis morgens oder abends lauwarm trinkt. Rheumatiker und Gichtiker sollen den Tee morgens und abends anstatt Kaffee genießen.

Bestandteile: Herb. Viola, Fruct. Foeniculi, Fruct. Anisi, Flor. Sambuci, Fol. Tinnurely, Cort. Frangul, Fruct. Phascol.

Der echte „Vulneral-Blutreinigungstee“ und die echte „Vulneral-Wund-Crème“ (Salbe) sind bestimmt zu haben

in den Verkaufsstellen:

- | | |
|--|--|
| Engel-Apotheke, Jacobstr. 18 | Phönix-Apotheke, gegenüber dem Stadttheater |
| Hof-Apotheke, Breikeweg 158 | Rats-Apotheke, Breikeweg 261 |
| Löwen-Apotheke, Alter Markt 22 | Viktoria-Apotheke, Otto v. Guerickestr. 94 b |
| Sudenburg: Hohenzollern-Apotheke, Halberstädter Str. 12? | |
- und in allen übrigen Apotheken in Magdeburg.

Von dem Aufzählen der Dankschreiben wird hier Abstand genommen, trotzdem täglich Anerkennungen und Dankschreiben aus allen Schichten der Bevölkerung einlaufen. Es soll sich jeder selbst von der Wirkung des Tees überzeugen und dadurch seinen Dank zum Ausdruck bringen, daß er den Tee mit gutem Gewissen auch andern empfiehlt.

Große Pakete zu Tagespreisen in Apotheken, wo nicht erhältlich, wird Verkaufsstelle nachgewiesen durch

**Apotheker Paul Grundmann
Berlinsw. 68, Friedrichstraße 208**

Preis per Paket 2.— und 3,50 Mk.

Zur erfolgreichen Kur gehören
2 bis 3 Pakete à 3,50 Mk.

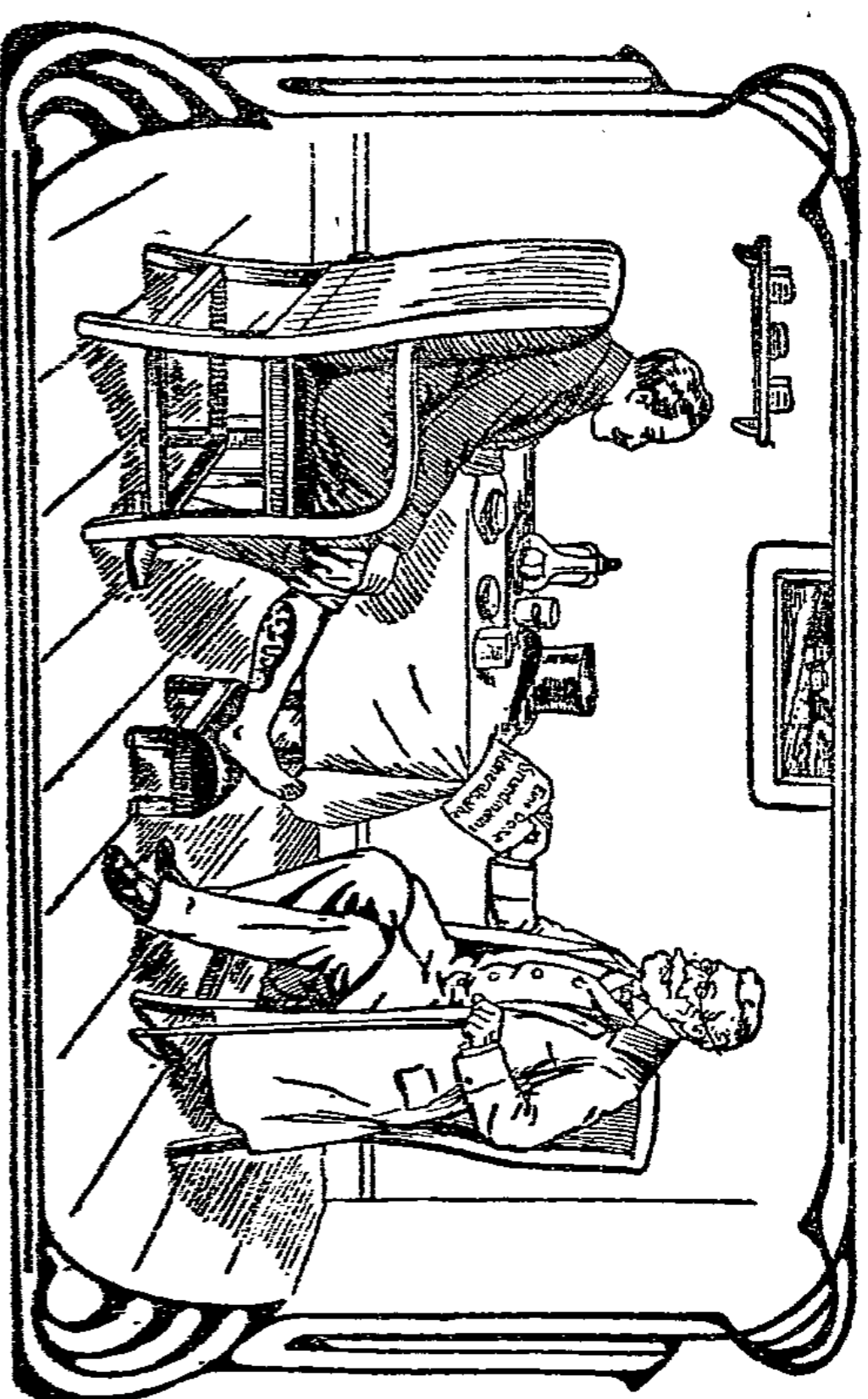
30 Jahre
Vulneral-
Salbe

Vulneral Haus- u. Wundsalbe
ist ein sehr empfehlenswertes Hausmittel für Verletzungen usw.

Vulneral-Crème

ist unter Nr. 20512 gesetzlich geschützt und mit zwei goldenen Medaillen in Nizza und Bordeaux preisgekrönt!

30 Jahre
Vulneral-
Salbe



Nachdruck verboten!

Nachdruck verboten!

Ober Entstehung und Heilung von Krampfadergeschwüren

sowie veralteten Beinschäden, Wunden, Juck- und anderen Flechten, Ausschlag, Jucken, Salzfluß usw.

Apotheker und Chemiker Paul Grundmann

Erfinder und alleiniger Fabrikant der gesetzlich geschützten Vulneral-Präparate
Berlinsw. 68, Friedrichstraße 208.



Grundmanns-Tee
brachte mir
Hilfe.

Vulneral-Crème
(Vulneral-Salbe)
wird mit Erfolg bei Hautschäden, insbesondere bei **Wunden, Hautabschürfungen** usw., angewendet, indem man nach vorheriger Reinigung der betreffenden Hautstellen dieselben mit der Crème bestreicht und einige Zeit trocknen läßt.